47. 1205.

Neues

Idioticon Viennense,

das ist:

Die

Volkssprache der Wiener

mit Berücksichtigung der übrigen Landesdialekte,

verfaßt

von

Carl Loritza.

Wien und Leipzig.
Joſef Stöckholzer v. Hirſchfeld.

1847.

Vorrede.

Seit den gründlichen und gelehrten Forschungen Mathias Höfers erscheint, ein paar Versuche abgerechnet, kein specielles, den Gegenstand erschöpfendes Werk über unsere Landesmundart im Allgemeinen. Verfasser will mit gegenwärtigem Versuche nur den Wienerdialekt, so wie er von der untern und mittleren Volksclasse gesprochen wird, mit öfterer Hinweisung auf andere Provinzialdialekte behandelt wissen. Er bezweckt mit dieser Arbeit den auswärtigen und zum Theile einheimischen Lesern unserer Volksschriften einige Erleichterung des Verständnisses zu gewähren und einige Ermunterung zur fernern weitern und glücklichern Bearbeitung dieses Auswuchses unserer deutschen Sprache zu geben.

Bei Ausarbeitung dieses Werkes folgte der Verfasser der Authorität und Schreibweise unserer beliebtesten Volksschriften, ergänzte das Meiste aus dem Munde des Volkes selbst und benützte zudem noch die schon vorhandenen, theilweise in diesen Kreis einschlagenden Vorarbeiten. Oben an nennt er des tüchtigen Höfers „Etymologisches Wörterbuch der in Oberdeutschland, vorzüglich aber in Oesterreich üblichen Mundart.“ 3 Bände 8. Linz 1815; sodann den Auszug aus demselben in Moshammers

Wiener Hausſekretär Wien 1838, die Proben des noch ungedruckten Wörterbuchs der in Oeſterreich üblichen Mundart von Franz Ziska im 26. Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur, Anzeigeblatt pag. 1 — 20, und das höchſt dürftige, aller Ordnung entbehrende, **Idioticon Austriacum.** Wien 1824 in der 2. Auflage. Die erſte Auflage des letzten Werkes erſchien im Jahre 1811.

Warum Verfaſſer die Schriften eines Caſtelli, Seidel u. v. A. nicht benützte, ſagt wohl ſchon das Titelblatt.

Noch glaubt Verfaſſer über den Gebrauch ſeines Buches etwas erwähnen zu müſſen. Iſt erſtens bei jedem Worte der Wienerdialekt, wenn nicht etwa die Provinz genannt, wo das betreffende Wort herrſchend iſt, zu verſtehen. Zweitens hat Verfaſſer wegen dem Unzuverläſſigen der Ausſprache überhaupt ſich gezwungen geſehen, manches Wort, je nachdem er es oft aus dem Munde des Volkes vernahm, zwei auch dreimal bei veränderter Orthographie unter dem betreffenden Buchſtaben einreihen zu müſſen. Z. B. Cuſchen, Goſchen, Guſchen.

Drittens, hat Verfaſſer gewiſſe Redensarten unter dem jedesmaligen Schlagworte eingeſchaltet. So z. B. Von der Leber weg reden, unter dem Worte Leber ꝛc.

Auch einen Anhang der gewöhnlichſten Taufnamen, wie ſie im Munde des Volkes meiſt der Bequemlichkeit und Kürze halber verdorben werden, hat der Verfaſſer ſeinem Werke anzuhängen nicht für überflüſſig gehalten.

Zuletzt glaubt er den Titel „**Neues Idioticon Viennense**“

damit rechtfertigen zu müſſen, daß das im Jahre 1824 erſchienene **Idioticon Austriacum** vielmehr ein freilich ſchon mehr oder weniger veraltetes **Idioticon Viennense** ſei.

Eine gelehrte oder erſchöpfende Bearbeitung des Gegenſtandes lag nicht in dem Plane des Verfaſſers, er wollte nur das Allgemeinſte und das am meiſten Gebräuchlichſte in ſo weit dem Publico übergeben, als dieß, ohne die Gränzen des Anſtandes zu überſchreiten, geſchehen konnte. Möge eine günſtigere Lage Glücklichern eine reichere Ausbeute gewähren!

Wien, am 23. September 1846.

Der Verfaſſer.

Für in dieſem Werke vorkommenden Abkürzungen.

d. h.	—	das heißt.
d. i.	—	das iſt.
f.	—	für.
In Salzbg.	—	In Salzburg.
metaph.	—	metaphoriſch.
pl.	—	pluralis.
ſ.	—	ſiehe.
ſt.	—	ſtatt.
ſ. v. a.	—	ſo viel als.
vdbt.	—	verderbl.
vwdt.	—	verwandt.
Z. B.	—	Zum Beiſpiele.

A. *)

A, 1. Statt auch, z. B. von dieſer Speiſe möcht i a, möcht ich auch; 2. Als Ausrufungswort, z. B. A dös is ſchön, daß ſie kommen; 3. als nicht beſtimmendes Geſchlechtswort vor einem Hauptworte, z. B. dös is a ſchönes Bild, das iſt ein ſchönes Bild; endlich wird es 4. im gemeinen öſt'reichiſchen und beſonders im Wiener-Dialekte in Zuſammenſetzungen ſtatt der Vorſilbe ab gebraucht, z. B. aſpeiſen ſtatt abſpeiſen, aſchmutzen ſtatt abſchmutzen u. ſ. w.

Aab (das) für das Mutterſchaf.

Abber, aper, entblößt, frei von Schnee.

Abbuſſeln für abküſſen.

A. B. C.-Schütz, Spottname für einen ſchon etwas bejahrten Knaben oder ein bejahrtes Mädchen, welche noch die unterſten Normalklaſſen beſuchen.

Abent, Aabend (die) f. die Aerntezeit.

Abfahren, ſich heimlich von einem Orte entfernen, z. B. Er is dem Kellner abg'fahren, d. i. er iſt, ohne ſeine Zeche zu bezahlen, heimlich aus dem Wirthshauſe fortgeſchlichen.

Abfirn ſt. abführen, Unreinigkeiten aus dem Leibe ſchaffen, z. B. zum Abfirn oder Afirn einnehmen, zum Purgiren einnehmen.

Abgewirt ſt. ſchlau, liſtig, erfahren.

Abhanden, entfernt, aus den Händen.

Abhauſen, gemeiner ahauſen, abwirthſchaften, falliren, z. B. er wird bald abg'hauſt haben, er wird bald abgewirthſchaftet haben.

Abi ſt. hinab.

Abig, abich, verkehrt, umgewendet, z. B. die abiche Seite, die verkehrte Seite.

Abitargeln ſt. hinausfallen, herabfallen.

Ablatteln, entblättern, blätterlos machen, z. B. indem ſie die arme Roſe ganz ablattelt.

Ablechtig ſt. abgeſchlagen, ermattet.

Abmögig, kraftlos, ſchwach.

Abſchrauben, ſt. ſich auf gute Art von etwas los machen.

Abſterben f. abnehmen, verkümmern, z. B. er ſchaut ganz abg'ſterbt aus, er ſieht ganz verkümmert aus.

*) Das A klingt bei dem Wiener ſtets faſt wie O.

Abspännen, stillen, entwöhnen.

Abspicken, ablauschen, jemandem einen Handgriff, Vortheil ablernen, z. B. ich hab's ihm abspickt, wie er es macht, ich hab es ihm abgelernt, wie er es macht.

Abspülen st. abwaschen, reinigen.

Abstappeln, st. in der Runde abgehen, besuchen, z. B. da kenn i höchstens zehn oder zwölf Oerter, und die hat man do bald abg'stappelt.

Abtauchen, so viel wie abfahren, heimlich oder auf listige Art sich von einem Orte wegbegeben.

Abtrumpfen, eine neugierige Frage barsch abfertigen, z. B. er wollte gern wissen, wie viel er grigt hat, aber er hat ihn schön abtrumpft.

Abwaisel (das) soviel als Waise, auch ein unbefiederter Vogel im Neste.

Abzeimen, insgemein abezeimen, schwinden, immer elender werden, an der Auszehrung leiden.

Ach (die) oder Ahen, f. Wasser, Bach, Fluß.

Achten, ächten st. beschimpfen, ausschelten.

Adel, Atel (die) Gauche, Mistlache.

Abtupfen, gemeiner: adupfen, etwas mit Tupfen bezeichnen.

Abdrucken, adrucken, jemanden bei einer Zahlung etwas abbrechen.

Adutt. 1. von Atout in vielen Kartenspielen; jene Farbe, welche alle übrigen übersticht; 2. ein schlauer, listiger Mensch, z. B. dös is a Hauptadutt.

Adutten, ein in der untern Volksklasse sehr gewöhnliches Kriegspiel.

Aecher (pl.) die Aehren, Kornähren.

Aed, öd, z. B. dös is an äder Mensch; ein abgeschmackter, fader Mensch; ein äder Wein, ein Wein ohne Geist.

Aeblanas, Holz, Erlenholz.

Aehnl, Enl (der) Großvater, Scherzweise sagt man auch bei einem Betrunkenen: Der hat einen echten Herrn Aehnl, für Rausch.

Aentengrün, (das) statt Meerlinsen, Wasserfaden.

Aeugeln, sich durch Blicke besprechen; daher liebäugeln.

Afam, verderbt st. Abfaum (der) du Afam der Menschheit, st. du abscheulicher Mensch; daher afamen statt abfaumen, den Faum abnehmen; ein ag'famter Spitzbub, ein ausgemachter Schurke.

Afangen st. abfangen, z. B. Aner hat'n sein Madl ag'fangen, einer hat die Neigung seines Mädchens heimlich gewonnen.

Afaunzen (jemanden) jemanden Ohrfeigen geben.

Afel (der) eine Hauptentzündung, daher kommt: afli oder afelig, mit dem Afel behaftet sein; Afel-

blätter, Kräuter, welche gegen dieſe Entzündung angewendet werden.

Afelgras, ſt. Nachgras, Aftergras.

Afrig, ſt. rauh, ſchuppig.

Affaire, eine abſcheuliche f. ein böſer Handl, z. B. er wird in Affairen kommen, er wird in böſe Händel kommen.

Affe, (der) kleiner Rauſch.

Affrontirt, ſt. beleidigt; ſich affrontirt finden, ſich beleidigt finden.

Aften, ſ. v. a. hernach, darauf.

Afterpartei, iſt diejenige Wohnpartei, welche eine Wohnung nicht vom Hauseigenthümer, ſondern unmittelbar ſchon von einem Beſtandhaber miethet, ſo daß ſie dieſer in ihren Verpflichtungen zu reſpectiren hat.

Afterreden, verläumden oder Böſes nachreden.

Agen, (pl.) die loſe Spreu, die dürren Rieben, welche vom Flachs und Hanf abfallen. Auch ſo viel als eigen, z. B. meine agnen Augen haben s g'ſehn, meine eignen Augen haben es geſehn.

gradſchen, abgrätſchen. An agradſchen, einen heimlich, unvermuthet an einem Orte ertappen.

Agras, (die) ſt. Stachelbeere; hier und da werden ſie auch Aiterbatzen genannt.

Aha, ſo richtig, ein gewöhnliches Ausrufungswort, z. B. Aha, dös wird eine ſchöne G'ſchicht.

Ahalſen, ſt. abhalſen, jemanden mit um den Hals geſchlagenen Händen abküſſen.

Ahatſchen, ſt. abgetreten, z. B. du haſt deinen Schuh ag'haſcht.

Ahobeln, ſt. abhobeln; durch einen Hobel etwas glatt machen. Auch wird es gebraucht in der Bedeutung. Jemandem feinere Sitten beibringen. Daher auch ungehobelt ſo viel als roh, z. B. dös is a ungehobelter Menſch, das iſt ein roher, ungebildeter Menſch.

Ajagen, ſt. abjagen, durch Jagen etwas von einem erhalten, z. B. ich hab' ihm ſein Mad'l ag'jagt, ich hab' ihm ſein Mädchen abgejagt. Die Geldmäckler nehmen auch das Wort ajagen für prellen, z. B. ich hab 300 fl. ag'jagt, ſt. ich hab' ihm durch Liſt 300 fl. abgelockt.

Ajideln, abjüdeln, einem etwas nach Judenart abdrucken.

Ai, ai, das Streicheln der Backen bei Kindern.

Aide, (Eide), Aim, (der) der Eidam, Schwiegerſohn.

Ais, (das) Aaß, ein kleines, mit brennendem Eiter erfülltes Geſchwür.

Aiſchen oder nachaiſchen, nachforſchen, nachfragen, z. B. ein wenig nachaiſchen, ob die Sache wahr ſei.

Aiſſen, eiſſen, ſt. verabſcheuen, fürchten.

Aiter, (das) st. Eiter, z. B. die Kuh hat a großes Aiter.

Akampeln, abkammen; 1. einen kleinen Streit ausmachen, z. B. wir hab'n no allerhand mit anand a'z'kampeln, wir haben noch allerlei mit einander auszumachen. 2. Jemanden ausschelten. 3. Jemanden prellen, z. B. den hab' i akampelt; den hab ich geprellt.

Akarten, abkarten, eine Sache heimlich verabreden, besonders zum Nachtheil eines Dritten, z. B. dös habens abg'kartet; das haben sie verabredet.

Akatzel, oder gewöhnlicher Achkatzel, statt das Eichhörnchen.

Akletzeln, durch Kratzen etwas wegschaffen.

Akochen, abkochen, etwas zur Genüge kochen; heimlich etwas verabreden, z. B. sö hab'n alles hamli unter anand akocht, sie haben alles heimlich unter einander verabredet.

Akrageln, abkrageln, den Kragen oder Hals umdrehen. Wenn einer den andern stürzt, sagt er: Den hab i schön akragelt.

Aküln, abkühlen, kühl machen. Beim Wetterleuchten sagt man: Der Himmel kühlt sich ab. Wenn sich Jemand an seinem Feinde gerächet hat: hitzt hab i mi abkühlt.

Abkümmern, sich abhärmen, abkränken. Sie schaut ganz abkümmert aus.

Alächti, ablächtig, so viel als matt. Einen Fisch, der schon abzusterben scheint, nennt man alächti, eben so einen abgeschmackten Scherz. Dösis a ablächtiger Mensch, das ist ein fader Mensch.

Alala, nennt man einen gewöhnlich etwas jüngern Menschen, welcher tölpisch geblieben ist. Man will ihm damit sagen, daß er erst das Buchstabiren lernen sollte. Das Wort selbst drückt die Buchstabirung der Sylbe La aus, und sollte daher Lala geschrieben werden. Der Gebrauch dieses Ausdruckes ist jetzt schon veraltet.

Alausen, ablausen, die Läuse abnehmen, wird gewöhnlich gebraucht, wenn man Jemandem im Spiele viel abgewonnen hat. Den hab i ag'laust, dem hab' ich abgewonnen.

Albachen, altgebacken, seit längerer Zeit gebacken. An albachener Spaß, ein abgenützter, bekannter Spaß. An albachner Mensch, ein Mensch voll Abgeschmacktheit.

Albel, (die) der Weißfisch.

Aelben, (die) der weiße Pappelbaum.

Alde, (die) die Ackerfurche.

Aldi, Alde, (die) (siehe Alte.)

Alfanzerei, (die) Possen, Narrheiten, Kinderstreiche.

Algsöll st. Altgeselle, derjenige Geselle, der am längsten in des Meisters Werkstätte ist.

Alixen st. die Elsen.

Allawal, st. alleweil, immer, stets.

Allegro (vom italienischen allegro) freudig, fröhlich, lustig.

Allemal, immer, jederzeit.

Allermanns-Faſching, Nachfaſching.

Allerſeits, alle zuſammen. Ich laß ſie allerſeits grüßen, ich laſſe ſie Alle zuſammen grüßen.

Allert, (vom franz. alerte,) geſund, munter, luſtigen Humors ſein. Er iſt ſchon wiedrum luſtig allert, er iſt ſchon wieder aufgeräumt.

Allo, häufig ſtatt dem franzöſiſchen allons.

Alm, (die) Weide, Trift.

Almen, ohne Text ſingen, ſo viel als lullen oder jodeln.

Almer, (die) der Faulbaum, auch der Schrank, Kaſten.

Alögn, ablegen, Einem ablegen, das Recht abſprechen, ſich eines Befehls oder Auftrags entledigen. Mein ſchön Gruß an die Frau Liebſte bitt' ich abzulegen. — Legen Sie meinen Handkuß ab.

Alraunen, wimmern, weinerlich thun, beſonders in den ſogenannten Raun- oder Geiſternächtern; daher auch Alraune, die Hexe.

Alſtern, (die) ſt. Elſter. In Steyermark nennt man dieſen Vogel Galſtern.

Alte, in der mittlern Volksklaſſe pflegen die Männer ihre Frauen ſo zu nennen. Geh Alte, ſchenk ein.

Altel, (das) ein Fiſch, der ſogenannte Döbel.

Alteln, auch älteln, von Perſonen: alt werden, von Sachen, ſo viel als nicht mehr friſch ſein.

Altl, (das) Der Wein hat an Altl, d. h. er hat ſchon etwas vom Geſchmacke des alten Weins.

Alter, die Weiber pflegen den Mann ihren Alten zu nennen. Geh mein Alter, thu das. Man pflegt dieſes Wort im vertraulichen Umgange auch auf jüngere Männer anzuwenden, um ſie zu einem gewiſſen Zwecke deſto willfährliger zu machen. Schau mein Alter, wenn du das thun würdeſt ꝛc. ꝛc.

Alteriren, ſich über etwas entſetzen.

Amachſel und Amurſel, ſt. die Amſel.

Amal, ſt. einmal.

Amant, (der) Liebhaber, Amantin, (die) die Liebhaberin.

Amarelle, Sauerkirſche.

Ambrell auch Ombrell, (das) der Sonnenſchirm.

Amarel, Amſel.

Ammeln, ſäugen, Ammendienſte thun. Sie hat in den ſchönſten Häuſern g'ammelt.

Ammelzubringerin, ein Weib, welches ſich damit beſchäftigt, Ammen zuzubringen.

Ampel, (die) Lampe.

Amper, (der) oder Amperl, (das) ein Waſſergefäß, Eimer.

Amtel, (das) ein kleines Amt, eine kleine Bedienſtung, z. B. a guats Amtl, eine kleine aber gute Bedienſtung.

Annarn, jemandem etwas abnarren, Jemandes Gutmüthigkeit zu seinem Vortheile benützen.

Anbandeln, eigentlich eine Verbindung anknüpfen, wird gewöhnlich von Liebesbündnissen, zuweilen auch von Händeln gebraucht. Z. B. Er hat mit an Fiaker anbandelt.

Anbauen, etwas verlieren, z. B. er hat sein Geld anbaut, er hat sein Geld verloren.

Anbicken, so viel als ankleben.

Anblauschen, Anplauschen, Jemandem eine Unwahrheit glauben machen.

Anbummen, Anpummen, übel ankommen, in seiner Erwartung getäuscht werden. Z. B. Er hat ihn högeln wollen, is aber schön anbummt; — Er hat ihn zum Besten haben wollen, ist aber übel angekommen.

Anden, anten, andten, eine Sache rügen, selbe nicht in dem bisherigen Stand ruhen lassen.

Anfahren, jemanden rasch und zornig anschreien.

Anföltig, st. einfältig, dumm.

Anfriemen, bestellen, anfertigen.

Anführen, betrügen, hintergehen, z. B. der is sauber ang'führt worden, der ist schön betrogen worden.

Angänzen, von einem Ganzen etwas wegnehmen, z. B. an Laib Brot angänzen, ein Brot anschneiden.

Angelweit, so weit offen, als es die Angel zuläßt, z. B. die Thür war angelweit offen.

Angitzen, ächzen aus Angst.

Angluren, etwas starr ansehen, z. B. Glur mi nit so an.

Angrathig, vorwitzig, ungestüm, leidenschaftlich.

Ang'schirren, dem Pferde das Geschier anlegen; wird beim gemeinen Volke auch öfters statt ankleiden gebraucht.

Angster, ein Trinkgeschirr.

Angstig, st. ängstig, zuweilen auch statt unbehülflich, z. B. ein angstiger Mensch, ein Mensch, der sich nicht zu helfen weiß.

Anhäulen, Gezänk, Uneinigkeit stiften.

Anheben, beginnen, anfangen, z. B. hitzt hebt die Komödie an, jetzt beginnt die Komödie.

Anheirathen, durch eine Heurath Mitglied einer fremden Familie werden, z. B. ang'heiratete Kinder, d. i. Kinder, die durch eine Heirath unser geworden sind.

Anhüfeln, f. aufschichten.

Anhussen, aufreitzen, aufhetzen. Z. B. Er hat mi ang'hußt, er hat mich aufgereizt.

Anigeln, die Empfindung in den Fingerspitzen nach empfundener strenger Kälte.

Anitzt, so wie hietzt, statt jetzt.

Ankaien, so viel als, besudeln, beschmutzen.

Anken, (der) st. Butter.

Ahnl, Anl (die), die Großmutter, so wie Aehnl (der), der Großvater.

Anlachen, metaphorisch: Jemanden reizen, anlocken: z. B. Dös hat mi längst ang'lacht, — darnach war ich längst lüstern.

Anlaufen lassen, st. Jemanden zum Besten haben, foppen.

Anlegen, für anziehen, ankleiden.

Anlernen Jemanden, st. Jemanden etwas thun heißen, das er nicht thun sollte.

Anmäuerln (sich lassen), so viel als Schulden machen, besonders bei Greislern und Wirthen, weil dieselben ihre Schuldner an der Mauer anzumerken pflegen. z. B. Die ganze Woche ließ er sich beim rothen Löwen anmäuerln, — die ganze Woche machte er beim rothen Löwen Schulden.

Anmahnen, so viel als ahnen, vorempfinden.

Anmahnung (die), Erinnerung an eine Aehnlichkeit. z. B. Er gibt mir viele Anmahnung, — er sieht mir sehr ähnlich ꝛc. ꝛc. —

Anmassen, für anbinden.

Anmelden (von unsichtbaren Wesen), sich zu erkennen geben. z. B. Mein verstorbener Bruder hat sich ang'meld't.

Anpappen, verschwärzen, verläumden. Er is dichtig anpappt worden; man hat ihn ganz verschwärzt.

Anpassen (pl.) f. Preschlinge, eine Art Fische.

Anpumpen, 1. übel ankommen; 2. eine Weibsperson schwängern; daher: angepumpt, so viel als schwanger.

Anpumpern, stark an etwas pochen. Z. B. Er hat an das Hausthor anpumpert.

Anrennen lassen, Jemanden zum Besten haben.

Anrucken, näher rücken; metaphorisch: er kommt schon ang'gruckt, — er läßt schon merken, wo er hinaus will.

Anrumpeln, verweisend und rasch anreden.

Ansatz, (der) 1. Keim einer Krankheit; 2. Anlage zum Trinken, zum Zorne, zur Eifersucht u. s. w.

Ansatzig, st. widerspänstig.

Ansauen f. besudeln. Deßhalb heißt man auch den Fleck oder Mackel, z. B. den Tintenfleck, in der Wiener-Sprache eine Sau.

Anschaffen 1. etwas zum Gebrauche herbeischaffen, 2. so viel als befehlen; z. B. er schafft an, als wär' er Herr im Haus.

Anschichtig, verdorben aus einschichtig, so viel als einzeln. z. B. An anschichtiges Wirthshaus, — ein einzeln stehendes Wirthshaus.

Anschid'n verdbt. st. anschütten, beschütten.

Anschlagen 1. versteht man darunter das Zeichen geben, durch

Hammerschläge an einer Thurmglocke; 2. so viel als wohlbekommen, z. B. das Bad schlagt ihm gut an.

Anschlampen (sich), sich antrinken.

Anschmieren, st. betrügen, hintergehen.

Anschnarchen, st. anfahren, Jemanden heftig und mit Ingrimm anreden. Z. B. Er schnarcht alle Leute an.

Anschnoferln heißt in der Wienersprache eigentlich Nieseln, gewöhnlich wird es aber gebraucht anstatt: etwas in der Nähe betrachten, neugierig besehen. Z. B. Er schnofelt alles an.

Anseg'n, verdorben st. ansehen. Von diesem Zeitworte ist die Redensart gebräuchlich: Jemanden über die Achsel anseg'n, — Jemanden verächtlich ansehen, oder gering schätzen.

Ansetzen, 1. betrügen, hintergehen, z. B. der hat mi schön ang'setzt. 2. Branntwein, Essig u. s. w. ansetzen, heißt, ihn mit Kräutern, Früchten vermischen, und durch Stehen an einem warmen Orte bereiten.

Ansingen, st. von Jemanden etwas zudringlich bitten. Z. B. Er hat ihn um a Geld ang'sungen.

Anstehen, st. brauchen, bedürfen. Z. B. Ich steh' nöt drum an, — ich brauche es nicht.

Ant, ungewöhnlich, unbehaglich, bang.

Antrenzen (sich), st. sich beschmieren, besudeln.

Anwurf, metaph. als Einleitung zu etwas, hingeworfene Worte, z. B. Ich hab' beim Vater wegen seiner Tochter schon an klein Anwurf g'macht.

Anzapfen, methaph. so viel als: durch Spiel oder auf andere Art Jemandem Geld herauslocken. z. B. Den hab'ns heut anzapft.

Anzen (pl.), Deichselstangen.

Apatitli vbbt. st. apettitlich, Eßlust erregend.

Arat (die), Arbeit, daher araten st. arbeiten.

Araten (von abraiten), abrechnen, z. B. Wir hab'n noch etwas mitsamm az'araten, — wir haben noch etwas mit einander abzurechnen.

Arb (die), Klammer, Schließe.

Arbes, st. Erbsen, (auch Erwes.)

Arch (die), ein Netz.

Arschitzen, (pl.) sonst Speyerlinge, nämlich rothbraune Beere.

Arschkitzel (die), f. Hagebutten, (gewöhnlicher Hetscherbetschen.)

Arschling f. rückwärts, rücklinks.

Art, so wie auch Aurt (das), das Ende eines Dinges.

Art, artig, ungerade, das Gegentheil von eben, welches gerade heißt.

Artischoke, (die) wälsche Distel, gemeiner Strobeldorn.

Artlig, ungewöhnlich, sonderbar, seltsam, z. B. Ein artliger Mensch, — ein sonderbarer Mensch.

Aruten (das), das Gärtelkraut.

Asperl (das), bei dem Wollenspinnen ein an der Spindl befestigter Ring.

Aspolter (die), die Aesche.

Aßel (die), eine häßliche und mürrische Weibsperson.

Atlaß oder Antlaß, statt Erlaß, Entlaß. z. B. Atlas-Pfingsttag, d. i. Gründonnerstag, Atlas-Sonntag, Ostersonntag.

Atlasbeere, auch Darmbeere, Aressel.

Aub, aber, jedoch.

Auf (der), die Nachteule, der Uhu, um Wien heißt derselbe Buhu.

Aufblahen, aufblah't sein von etwas, von einer Sache, einer Leidenschaft ganz eingenommen sein, z. B. Du bist ja ganz aufgeblaht von Zorn.

Aufdamen st. bezahlen, z. B. Er wird brav aufdamen müssen.

Auffi st. hinauf, wird als Vorsilbe vieler Zeitwörter gebraucht, z. B. auffi gehen, auffitreiben, st. hinaufgehen, hinauftreiben.

Aufgabeln s. v. w. aufzwicken.

Aufgereimt st. lustig, fröhlich.

Aufg'runft, nach aufwärts gebogen, z. B. eine aufgerumpfte Nase.

Aufladnen vdbt. st. aufladen.

Auflag (die), Auflagl (das). eine Filz- oder Lederkappe der Taglöhner.

Auflassen st. offen lassen z. B. die Thüre; ferner für begatten lassen bei Thieren.

Auflosen oder losen, aufmerken, lauschen, z. B. I los nöt auf ih'n.

Auflümmeln, (sich), mit dem Ellbogen sich auflehnen.

Aufmachen, st. aufspielen, musiciren, Tänze spielen.

Aufmarig, bekannt, kundbar.

Aufsäßig, abgeneigt, feind.

Aufschlag, (der) eine öffentliche Abgabe für jedes einzelne Stück eines gewissen Gegenstandes.

Aufschneiden, so viel als prahlen, übertreiben.

Aufsitzen, sich zum Besten haben lassen; so wie Jemanden aufsitzen lassen, — Jemanden zum Besten haben, z. B. der is mir aufg'sessen.

Aufspandeln, hinhalten, z. B. mit der Zahlung. Durch drei Jahre hat er den Hausherrn mit'n Zins aufg'spandelt.

Auftreiben, sich verschaffen.

Aufzwicken, antreffen, begegnen, eine Liebschaft anspinnen, z. B. Heut hab i mir Eine aufzwickt.

Augelbeere (die), st. Heidelbeere.

Augenbram (die), vdbt. ſt. Augenbraue.

Auget ſt. äugig, z. B. blauauget.

Augez, ſt. ach, weh!

Auholz, (das) die Uferweide, Fiſcherweide.

Aukranl (der), das Goldhähnchen, der Zaunkönig.

Ausbachen, vdbt. ſt. ausgebacken: z. B. ausbachnes Brod.

Ausbariren oder ausparen, einen Stoß oder ſonſt etwas abwendig machen, z. B. Sie hat ſeine Zudringlichkeit ſehr gut ausparirt.

Ausbatzen ſt. ausbeitzen, abſchaffen.

Ausbeideln, vdbt. ſt. ausbeuteln.

Ausbinſen ſt. ausmelken.

Ausbögeln vdbt. ſt. ausbiegeln; metaph. etwas wieder gut machen.

Ausbruch (der), eine Gattung Wein aus den beſten eigens hiezu auserleſenen Beeren.

Ausbund (der), bezeichnet einen hohen Grad des Schlechten z. B. Sie iſt ein Ausbund von Liederlichkeit.

Ausburen, f. ſchnell austrinken. Erburt ein Glas nach dem andern aus.

Auſchelm (der), f. Erzſchelm; ein ſehr ſchlauer Menſch, (doch nicht im böſen Sinne).

Ausdipfeln, austüpfeln, 1. durch Unterſuchung das Wahre oder Schickliche an einer Sache zu entdecken; gewöhnlicher aber ſo viel als: 2. etwas ſehr ökonomiſch einrichten.

Ausdreſchen, das letzte Getreide dreſchen, daher, der Ausdruſch, das Ende des Dreſchens.

Auseiſnen, auseiſen, aus einer Geldverlegenheit reißen z. B. ſeine Ahnl hat ihn aus g'eiſent.

Ausfülzen, ausfilzen, 1. ausſchelten, 2. verwickeltes Haar auskämen.

Ausfratſcheln, ausforſchen, durch Fragen ausholen.

Ausgehöhlſchen, ſt. aushöhlen.

Ausgeigen, hinausjagen, ſchlagen.

Ausgmacht ſt. vollendet.

Ausgreinen ſt. auszanken.

Aushag'ln, aushakeln, aus dem Haken nehmen; metaph. aus der Haft thun.

Aushalen, vdbt. ſt. ausheilen, und dieſes ſt. ausglitſchen.

Aushalten (Jemanden), Jemanden mit allen zum Leben Nöthigen verſehen.

Aushecheln, erſinnen, fingiren. Dös is ane ausg'hechelte Sache, — eine erſonnene Sache.

Aushimmeln, wetterleuchten.

Auskennen (ſich), wiſſen, woran man iſt, z. B. Er hat ſich auskennt beim Kauf.

Ausklauben, ausſuchen, auswählen.

Auskögeln, aus dem Gelenke bringen, z. B. ſich den Arm auskögeln.

Auslach ſt. Auslage, die von Krämern und Kaufleuten vor ihren Läden zur Schau aufgeſtellten Waaren.

Auslangen, genug haben, ausreichen; z. B. er wird nöt auslangen mit'n Geld.

Ausläuten, zu Ehren eines Todten läuten.

Auslernen, etwas zur Fertigkeit bringen, auch etwas wieder vergeſſen.

Ausliften, auslüften, z. B. das Bettgewand durch friſchen Luftzug reinigen.

Auslinſen, ausforſchen, ausholen.

Ausmachen, ausſchelten.

Ausmärgeln, ausmergeln, ausſchinden, an Kräften und Vermögen erſchöpfen.

Ausmerzen, ausſcheiden, verdrängen.

Ausnameln, Schimpfnamen geben.

Ausnehmen (das), auch der Auszug, für Uebergabe einer Wirthſchaft.

Ausnaichen, nach einem Rauſche wieder nüchtern werden.

Ausöſen, f. ausreiten.

Auspantſchen, verfälſchten Wein oder Bier ausſchenken.

Auspfnauſen, wieder zu Athem kommen; z. B. laß ihn nur früher auspfnauſen.

Auspickt ſt. ausgepicht, z. B. ein auspickter Saufer.

Ausplauſchen ſt. ausſchwätzen.

Ausplatzen f. ausſchreien, ausrufen, auch ausweinen.

Ausraiten, vdbt. ausraten, ſt. ausrechnen.

Ausrichten, beſchimpfen, verläumden.

Ausröcken, ausrecken, ausſtrecken, z. B. die Füße.

Ausrutſchen, 1. ſt. ausglitſchen, 2. zu weit in einer Sache gehen.

Außabradeln, f. herauslocken.

Ausſachen f. ganz austrinken; z. B. eine Flaſche ausſachen, ganz austrinken.

Ausſackeln, den Säckel leeren, einen im Spiel'n ausſackeln, — ſein Geld ganz abgewinnen.

Außadipfeln vdbt. ſt. ausdipfeln, etwas entziffern, mühevoll ausrechnen.

Ausſagen, Im Spiele: er ſagt ſich aus, — er zeigt, daß er gewonnen hat.

Außalareln, f. herauslocken auf hinterliſtige Weiſe.

Ausſchank (die) f. Schenke.

Ausſchauen, 1. ein gewiſſes Ausſehen haben, z. B. du ſchauſt heunt ganz trutzig aus; 2. auserſehen, auswählen, z. B. I hab mir a Madel zum

Heirathen ausgeſchaut, ſt. auserwählt.

Ausſchenken, von geiſtigen Getränken, im Kleinen verkaufen, z. B. er ſchenkt Wein aus, er verkauft Wein in kleinen Maſſen.

Ausſchiaß'n, vdbt. ausſchüßen, 1. Etwas als Preis des beſten Wettſchuſſes anſetzen, 2. als mangelhaft abſondern.

Ausſchid'n vdb. ſt. ausſchütten.

Ausſchlafen, zur Genüge ſchlafen, den Rauſch ausſchlafen, ſo lange ſchlafen, bis der Rauſch vorüber iſt.

Ausſchläbern, ausläbern, in Seifenlauge waſchen.

Ausſchnaufen, ausſchnauben, beſonders von Pferden gebräuchlich, wenn ſie von einem ſtarken Ritte erhitzt, ſich erholen.

Ausſchöln, vdbt. ſt. ausſchälen, die Schale von irgend etwas ablöſen.

Ausſchoppen, ſt. ausſtopfen, z. B. Vögel oder andere Thiere.

Ausſchreien 1. etwas zur Kenntniß der Leute bringen, 2. irgend Jemanden in übeln Ruf bringen. Z. B. Er is ausg'ſchrien, er ſteht in üblem Rufe.

Ausſchwabatzen oder ausſchwaben, ſt. ausſpülen, ein reines Gefäß durch Dareingießen des Waſſers und ſchnelles Rütteln reinigen.

Ausſchwaiben, ſiehe ausſchwabatzen.

Auſſer und außa ſt. heraus. Außer muß er, heraus muß er.

Auſſer- oder außabutzen (putzen), herausputzen, 1. ſt. ſich aufputzen, z. B. Die hat ſich heunt außa putzt. 2. Sich von einer Anſchuldigung oder Anklage reinigen, z. B. Der Spitzbub hat ſich doch außa putzt.

Auſſer- oder außadrareln, herausdrareln, 1. durch Kunſt eine gewiſſe Geſtalt herausbringen aus einem rohen Stoffe; 2. durch ſcheinbar triftige Gründe einen Beweis herſtellen.

Auſſer- oder außaklauben ſt. herausſuchen.

Auſſer- oder außa nehmen, ſich etwas herausnehmen, ſich etwas erlauben, z. B. er nimmt ſich viel außa, er erlaubt ſich viel.

Auſſer, oder außa ſchaun, ſoviel als: dabei zu gewinnen ſein, z. B. bei dieſem Geſchäft ſchaut nöt viel außa, — hiebei iſt nicht viel zu gewinnen.

Auſſer- oder außaſtreichen, etwas über die Maßen loben, rühmen, z. B. Er weiß ſeine Freund, außaz'ſtreichen, — er verſteht ſeine Freunde zu rühmen.

Außi ſt. hinaus.

Ausſingen, 1. die Singſtimme verlieren, 2. zu Grunde gehen, z. B. Dieſer Krämer hat bald ausg'ſungen g'habt, — dieſer Krämer war bald zu Grund gerichtet.

Auſſig ſt. ausländiſch.

Ausſperen ſt. austrocknen, z. B. Ausgeſpertes Brot; ausgetrocknetes Brot.

Ausſprageln f. ausſtrecken.

Ausſprengen, 1. durch Gewalt etwas ausreißen. z. B. ein Knopfloch, 2. etwas ſchnell zur Kenntniß der Menſchen bringen. Ausgeſprengt wird meiſtens in dem Sinne: erlogen, unwahr, gebraucht. z. B. Dös is a ausg'ſprengte Sache.

Ausſpürzen f. ausſpucken.

Ausſtaffiren, mit der nöthigen Hauseinrichtung verſehen.

Ausſtehen 1. aus dem Dienſte treten, 2. ſo viel als erdulden.

Ausſticheln, verhöhnen.

Auſtern ſt. Auſter; a dumme Auſtern, a dumme Weibsperſon.

Ausſtöchen, ausſtechen, 1. ein Glaſel nach dem andern ausſtechen, austrinken. 2. Jemanden verdrängen, z. B. er hat mi ausg'ſtochen, er hat mi verdrängt.

Ausſtucken, 1. Bäume aushauen: 2. Wäſche oder Kleider ausbeſſern.

Ausſtudiren, 1. die Studien vollenden, 2. etwas erſinnen, erdenken.

Austragen, 1. ausbedingen; 2. eine Sache unter die Leute bringen.

Austreiben, Jemanden etwas abgewöhnen, z. B. I werd' ihm das Ding ſchon austreiben, — abgewöhnen.

Auswachſen, höckerig werden. Er wachſt dir übern Kopf auß i; er fängt an, über dich ein Anſehen zu behaupten.

Auswana, vbbt. ſt. ausweinen.

Auswärts (der), Frühling, Lenz, (ob der Enns.)

Auswaſchen, 1. f. ausſpülen. 2. Für Jemanden die Zeche bezahlen. Er waſcht ihm täglich die Gurgel aus, er zahlt für ihm täglich das Getränk.

Ausweiſſingen ſt. ausweißen, die Mauer mit Kalk übertünchen.

Auswexeln ſt. auswechſeln. Daraus die Redensart; Du biſt heunt ganz ausg'wechſelt, du biſt heute ganz verändert gegen ſonſt, ſchlimm, ausgelaſſen.

Auswiſchen, Einem die Augen auswiſchen, Jemanden ordentlich bevortheilen, betrügen.

Auswötzen, auswetzen. Die Redensart: die Scharten auswetzen, etwas wieder gut machen.

Auswurf, das Schlechteſte, Verworfenſte in ſeiner Art. Ein Auswurf von einem Menſchen, — einer der ſchlechteſten Menſchen.

Auswürfel, dasjenige, was etwas mißrathen iſt, doch nicht vom ſchlechteſten Sinne. Er iſt ein Auswürfel ſeiner Familie, — das fröhlichſte, luſtigſte, am wenigſten ſparſame Glied derſelben.

Auszahlen, rügen, beſtrafen, z. B. den hab i auszahlt, den hab ich dafür gezüchtigt.

Auszahnen, Jemanden verhöhnen, mit Grimaſſen ausſpötteln.

Auszauſen, ſo viel als ausſchelten. I hab ihn tüchtig auszauſt, — ausgeſcholten.

Auszieh zeit (die), die Zeit der Wohnungsveränderung.

Auszipeln, geizig und ſparſam abzählen, und vertheilen.

Auszug (der), f. Auszugmehl, das feinſte Mehl.

Auszwagen, für das Geſicht waſchen.

Auther (das), Euter. Z. B. Kühen.

Authorität, (in einer gehen), f. ganz ſtolz, gravitätiſch dahergehen.

Autſch, Empfindungswort des plötzlichen Schmerzes.

Awaſchmenſch, Abwaſchmenſch, unter dem Pöbel ſt. Abwäſcherin.

Awaſchſchaffel f. Abwaſchſchaffel, ein hölzernes Gefäß, worin das Küchengeſchirr gereinigt wird.

Au weh, Ausruf des Schmerzes, ſt. o weh.

Awiſchen, abwiſchen. Davon die Redensart: er ſoll ſich nur s'Maul awiſchen, d. h. er bekommt keinen Theil von der Sache, er muß leer ausgehen.

Axel, Achſel (die), Er nimmt all's auf d' leichte Axel, er geht über alles leichtſinnig hinaus.

Axelträger (der), ein Menſch, der es mit zwei Gegenparteien hält.

Azahln ſt. abzahlen, vergelten. I zahl dir's gewiß ab, gewiß vergelt ich dir es.

B.

Ba, das Grußzeichen der Kinder, z. B. Mach an Ba!

Babbnfaltel, ein trotziger dummer Menſch.

Babbeln, auch wohl pappeln, bei Kindern pappeln, f. lallen, unverſtändlich reden.

Bachamſel (die), ſt. Waſſeramſel.

Bacherln, piſſen, beſonders bei Kindern.

Bachl (das), ein kleiner Bach.

Bachlöanl, ein erzdummer, plumper Menſch.

Bacht (das), f. Gebäck, Backwerk.

Backſimperl (der), 1. ein Mann, der ſich von ſeiner Frau beherrſchen läßt. 2. Eine Brodſchüſſel.

Bad (das), ausgießen, f. büßen, entgelten.

Bader (der), ſt. Wundarzt, ſo

wie Baderwaſchel, ſcherzweiſe ſ. Badergeſelle, Barbier.

Badwaſchel (der), Aufwärter in Badanſtalten.

Bafling, ſcheu, furchtſam, blöde.

Bagaſche (die), Lumpenvolk, ein Pack nichtsnutziger Leute.

Bagatell, jede geringfügige Sache.

Bagatellerl (der), ein unbedeutender Kerl, z. B. er iſt ein Bagatellerl von einem Menſchen.

Bagitzen, 1. abzehren, verkümmern; 2. zittern, daher: die Jugend vertobt, das Alter verbagitzt.

Bagſchirlich, vbdt. aus poſſirlich, das Kind is recht bagſchirlich.

Baiſſelbeere ſt. Sauerdorn.

Bakoner (der), ein Maſtſchwein.

Balawatſch (der), Verwirrung, Verdruß, ein durch unvorſichtiges Plaudern entſtandes Mißverſtändniß.

Balbiren ſt. barbiren, metaph. ſt. betrügen, bevortheilen. Um drei Koferln haben's ihn balbirt, — um drei Zwanziger haben ſie ihn betrogen.

Balg (der), 1. ein kleines, loſes Kind; 2. der Unterleib.

Balken (ſich), den Balg, die Haut ablegen, z. B. die Arbes balken ſich, — die Erbſen ſchälen ſich.

Balmkatzl, Palmkatzel (das), die Blüthenknospe der Palmen, Weiden, u. ſ. w.

Balzer (der), Schlingel, Spitzbube.

Balſe (die), Münzkraut.

Bam (der), vbdt. aus Baum.

Bamberletſch oder Pamperletſch (der), ein dickes, plumpes Kind, auch eine aus Fetzen gemachte Puppe.

Bambs, Pams (der), ein ſchlimmes Kind. Auch bedeutet Bams ein Sattelfell, oder Sattelkiſſen.

Bamhackel, ſiehe Baumhackel.

Bamledſchi (der), ein unbehülflicher, großgewachſener Menſch.

Bamſchabel (der), ein kleiner Vogel; auch ein naſeweiſer unbehülflicher Burſche.

Bamſtig, 1. ausgeſtopft, angeſchwollen: 2. ſchwammig, z. B. der Radi is bamſtig, — der Rettig iſt ſchwammig.

Banda (die), eine Geſellſchaft zu einem gewiſſen Zwecke vereinigt. A ganze Banda Straßenräuber.

Bandeln, verbandeln, zuſammenbandeln, unter einander knüpfen, verknüpfen, verkuppeln. Er hat ſie zuſammenbandlt.

Bandelwurm (der), ſt. Bandwurm.

Bandl (das), 1. ſo viel als Gängelband. Sie führt ihn ſchön am Bandl. 2. Eine Rotte nichtsnutziger Leute, z. B. das ganze Bandl wurde in's

Speckkammerl geführt, — die ganze Rotte kam in Arreſt.

Bank. Er ſchreibt alles auf die lange Bank, — er verzögert alles.

Bankert (der), ein Wort, welches Eltern oder andere aus der niedern Volksklaſſe noch häufig gegen ihre Kinder ausſtoßen.

Bannen, ſt. herzaubern.

Banſchen, panſchen, verfälſchen. ſchlecht kochen.

Bantſch (der), 1. Ein ſchlechtes Eſſen oder Getränk. 2. Ein verwickelter Handl, z. B. jetzt is der Bantſch fertig, — jetzt iſt die Sache ganz verwirrt.

Banſchradig, verwirrt, unzuverläßig nennt man alles, deſſen Erfolg noch nicht vorausgeſehen werden kann. z. B. Der Fall (Rechtsſache) is banſchradig.

Bar, bloß, unbekleidet.

Barhazat, mit unbedecktem Kopf, barhäupti, barfuß.

Bär oder Bern, ein kleines Netz an einer Stange.

Bär (der), das Männchen der Schweine.

Bären, Jemanden einen Bären aufbinden, eine derbe Lüge glaubwürdig machen.

Barn (der), 1. die Krippe, 2. ein leerer Raum in der Scheune.

Bärnhäuter (der), ein Faullenzer.

Barocken (die), ſt. Perücke.

Barſchaft (die), Geld, Vermögen.

Barſten, ſich ſträuben, widerſetzen.

Bartel (das), 1. ein kleiner Bart, 2. ein Geiferluch für kleine Kinder.

Bartſcheerer (der), Schimpfname der Barbierer.

Bartwiſch (der), Borſtenbeſen.

Barz oder Baaz (das), das Eingeweide.

Barzen, 1. drängen, zuſammenpreſſen, vor Anſtrengung den Athem zurückhalten; 2. affektirte, ſtolze Geberden machen, daher: barzig oder batzig ſo viel wie ſtolz, affektirt. z. B. Sie macht ſich batzig.

Bas, pas, beſſer, mehr; daher baſer, beſſer.

Baſchen, paſchen. 1. Mit den Händen klatſchen: 2. mit Würfel ſpielen.

Baſe, Bäſe und Baſel (die), des Vaters Schweſter.

Baſeley (die), unbedeutende häusliche Arbeit.

Basler (der), der Kleinarbeiter.

Baſeln, baſſeln und paſſeln, verſchiedene kleine Arbeiten verrichten.

Baſſen und paſſen, 1. ungeduldig warten; 2. ein Kartenſpiel, ein Spiel nicht mitmachen.

Baſſirn und paſſirn, angehen, ziemlich leidenblich ſein. z. B. der heutige Tag paſſirt.

Baſtoni (die), ſ. Schläge, Prügel.

Batalli (die), die Schlacht, eine große Rauferei.

Bats, Batts, die Beitze, Jemanden in die Bats nehmen, — Jemanden in die Enge treiben, ins Verhör nehmen.

Batſch, Potſch (der), ein ungeſchickter, tölpelhafter Menſch.

Batſchen, Pantoffeln, Hausſchuhe von Filz, Tuch u. ſ. w.

Battſchen, 1. mit den Händen klatſchen, 2. derb auftreten, durch Koth und Moraſt gehen.

Batſcherl (das), eine kleine Hand, Kinderhand; daher das Batſchhandl für Gruß, von baſchen, d. i. klatſchen.

Batſchet oder batſchig, dumm, unbehülflich.

Batz, Paatz (das), der innere Saft, auch die Eingeweide, z. B. das Batz einer weichen Birn, einer Kröte. Ein Theil einer ſolchen Subſtanz heißt dann Batzen; hievon die Batzerei ſ. Kleiſterei.

Batzenferl (der), ein dünner Stock, Stäbchen, welches in Schulen zu Handſtreichen angewendet wird.

Batzen (die), in Volksſchulen: Schläge auf die Hand.

Batzenlippl (der), ein einfältiger blöder Menſch. Lippl allein wird ſtatt Philipp gebraucht.

Batzer, Botzer (der), Schmierer, Stümper in irgend einer Sache.

Baazen (die), Schlafhaube, auch zuweilen Mütze.

Bauen, ſäen; daher, anbauen ſ. ausſäen, zubauen, die Ausſaat vollenden.

Baumhackel (der), der große Specht; Baumlauferl, der kleine Specht.

Baunzen (pl.) böſe Kinder.

Bauntzerl (das), ein Gebäck aus mürbem Teige, das in Wien 1 Kreuzer C. M. koſtet.

Bäuſchel, Beiſchel (das), das Eingeweide, z. B. der Fiſche, Kälber ꝛc.

Bauſchen, pauſchen, zuſammenrollen, buſchig oder bäuchig machen.

Bauſchet, bauſchig, buſchig.

Bautz, Pautz (der), eine kleine Perſon, auch ein Kind; eben ſo unter der Enns: Baux, Bauxel.

Bawelatſche (die), ein altes, ſchlechtes Gebäude, auch Gerüſt.

Bedampfen (ſich), ſich berauſchen.

Bedackeln, 1. betrügen, überliſten, 2. beſudeln, beſchmutzen.

Bedeln ſt. betteln. Daher die Bedelei ſt. Bettlerei.

Bedlkotter (der), Gefängniß für Bettler.

Bedufft, betroffen, niedergeſchlagen. Er war ganz bedufft

darüber, er war darüber ganz betroffen.

Befreundt, ſt. verwandt. Wir ſind befreundt mit einander.

Begucken, ſt. genau beſehen.

Beudeln, beuteln, rütteln, z. B. den Schopf beideln.

Beigürtl, ſt. Gürtel, den man um den Leib trägt, um Geld darin zu verwahren.

Beikommen, 1. in den Sinn kommen; 2. näher kommen, zukommen, z. B. man kann ihm nöt beikommen.

Bein, (die), die Biene.

Beinfalter, auch Weinfalter (der) der Schmetterling.

Bemgartling, (der) eine Art Aepfel.

Beinkraut, (das) das Geiskraut oder Johanniswedel.

Beinlſtierer, gewöhnlich Banlſtierer, heißen in Wien jene Leute, welche die weggeworfenen Beine und Knochen zuſammenſuchen.

Beinſchrötig, wie oben banſchratig.

Beiſſer, (der) ein freſſendes Geſchwür, Krebs, Beinfraß.

Beiſtand, (der) der Zeuge bei Vermählungen.

Beiten, warten, zuwarten.

Belderer, (der) ſ. Fuchs.

Beluchſen, ſt. betrügen, bevortheilen (von Luchs).

Bemeiſe, (die) Kohl=, Sumpfmeiſe.

Bemmer, (der) eine große Beere, z. B. Erdbeere oder Weinbeere. Auch heißt Bemmer ein grober, gefühlloſer Menſch, ein Wildfang.

Bempern, pempern, geräuſchvoll klopfen und ſchlagen, wie z. B. bei Kupferſchmieden. Daher der Bemperer, die Pemperer.

Benl, Bennel, ein Schlitten mit einem Flechtwerk oder Korb.

Benzen, penzen, nöthigen, antreiben, immerwährend tadeln, ſchelten, keifen.

Benzerei, (die) der Streit, das immerwährende Antreiben zu einer Sache.

Bermutter, (die) in der Sprache des Pöbels die Kolik beim weiblichen Geſchlechte.

Bernſaft, auch Berndreck und Bernzucker, (der) für Lakritzenſaft.

Bertolotaner, (der) ſ. Floh.

Bertel, (das) kleine, ſchmale Borte.

Beſchlacht, (das) ſ. das Beſchläge.

Beſchlacht, (die) ſ. Wehre, Damm.

Beſchores, ſich beſchores machen, ſich durch Kunſtgriffe etwas zueignen.

Beſchti, Beſtie, (die) ein gewöhnlicher Schimpfname einer Weibsperſon; daher beſchtialiſch.

Beſchummeln, hintergehen, beurtheilen.

Beſeln, emſig hin und her trippeln, geſchäftig ſein.

Beſen, (der) Schimpfname einer liederlichen, ſchmutzigen Weibsperſon.

Beſennen, (ſich) ſich beſchmutzen; auch ſagt man: ſich beſauten.

Beſicht, (die) die Hebamme, auch heißt ſie Beſehnerin, und ſcherzweiſe Krebſenfangerin, Krebſenmutter.

Bethen, (die) und auch der Bether, für Roſenkranz.

Bettgeher, heißen in Wien ſolche Perſonen, welche ſich nur ein Bett zum Schlafen in irgend einem Quartir miethen, bei Tage aber die Wohnung gar nicht benützen, ſondern ihren Geſchäften nachgehen.

Betuft ſt. betäubt.

Beugel, (das) ein ringförmiges Semmelgebäck — in Wien.

Beuſtig, f. feucht, naß.

Beutelſchneider, (der), ein ſchlauer Betrüger.

Beihandig, gelegen, bei der Hand.

Beileib, ja nicht, durchaus nicht.

Beilig, vdbt. ſt. beiläufig.

Beimann, (der) der Oberknecht.

Beiſtädel, (das) Stützpfahl.

Bhaust, behaust, z. B. er is a b'hauster Bürger, — ein Bürger und Hausinhaber.

Bibbe, Pippe, (die) die Röhre, womit man den Wein aus dem Faſſe läßt.

Biberln, etwas wenig, aber immer wiederholt trinken, ironiſch viel trinken, z. B. er biberlt gern.

Bicken, kleben, z. B. Er bleibt überall bicken; er hält ſich überall auf.

Biegel, Bügel, (das), die Flügel oder Füße der Hühner, Enten oder Gänſe.

Bierdampfel, (der) Bierſäufer.

Bierfaſſel, (das) zuweilen ſpottweiſe ſtatt großer Bauch. Z. B. Der trägt a Bierfaßel mit ſich. — Der hat einen großen Bauch.

Bieſen, eine junge Kuh zum erſten Male melken, daher Bies (die) die erſte Milch, und die Bieſt, die Butter davon.

Biglem, ſt. ſchwer zu bekommen, theuer. Das Obſt iſt heuer biglem.

Billen, büllen, heftig weinen, laut klagen und ſchreien.

Billy-Ey, das Lockei.

Bilz, (der) ein Schwamm.

Bimmel, (der) Menge, Haufe, verwandt mit Gewümmel.

Bindband, auch Bimband, (das) Angebinde, Gabe.

Bindel, ſt. Halsbinde.

Binder, ſt. Böttcher.

Binkel, Bünkel, (der) 1. ein Bündel. 2. Eine Beule am Körper. 3. Ein kurzer, dicker Menſch, von letztern ſagt man auch: Er iſt bunket, bunkig.

Binkerl, (das) Diminutiv von Binkel.

Birg, (das) f. Gebirge.

Birglerche, f. Bergdroſſel.

Birn, (die) 1. ſtatt Schläge. 2. Davon iſt das Sprichwort gebräuchlich: Er kann mehr als Birn braten, d. i. er beſitzt keine gemeine Kenntniſſe.

Birnigel, 1. ſtatt Bergigel; er pfnauſt wie a Birnigel, er hohlt ſchwer Athem. 2. Scherzname für kleine Leute.

Birſchten, bürſten, viel trinken.

Bis, (das) ſt. Gebiß. I werd ihm a Bis anleg'n, — ich werde ihn zahm, folgſam machen.

Biſchl, (das) ein Büſchchen, z. B. Heu.

Biſen (der) ſt. Biſam.

Biſſel und biſſerl, ein wenig. z. B. a biſſ'l Wein, — ein wenig Wein. 2. Ein Veilchen. Wart a biſſ'l, a wengl, warte ein wenig.

Biſſig, ſt. beiſſig, kaiſeriſch, zänkiſch.

Bißgurn, (der) 1. ein kleiner Fiſch, der ſogenannte Schlammbeißer; 2. eine finſtere, ſchmutzige Weibsperſon.

Bitzel, (der) f. Zorn, Ingrimm. Es ſteigt ihm gleich der Bitzl, — er wird gleich zornig.

Bitzeln, zornig werden.

Bitzler, (der) ein zänkiſcher Menſch.

Blab, f. blau.

Blabeln, Jemanden einen blauen Dunſt vormachen, d. i. täuſchen.

Blaberl, (das) die Blaumeiſe.

Blach, ſt. bleich. Die Tinte is blach.

Blache, (die) ein großes, grobes Leinentuch, z. B. zu einer Wagendecke.

Bladeln, ſt. blättern, z. B. im Buche.

Bladern oder blattern, (die) Blaſe. z. B. Er hat ſich a Bladern brennt; die Bladern, ſt. die Pocken; bladermaſet oder bladerſtöppig, ſt. pockennarbig.

Bladl, Blattl (die) f. Silberzwanziger.

Bläger, (die) für Blatt an Bäumen und Kräutern.

Blah'n, f. blähen, daher aufblaht, aufgeblaht.

Blamaſchen, eine Sulze von gezuckerter Mandelmilch.

Blamiren, wird gewöhnlich ſtatt beſchimpfen gebraucht; er hat mich blamirt, — er hat mich beſchimpft.

Blarament, (das), viel Gerede, Geſchrei, Lärm.

Blasrohr, (das). ein hölzernes Rohr, durch das man Bolzen ſchießt.

Blaß oder Blaſſel, (der), ein weißer Fleck an der Stirn der Hunde, Pferde, Enten; dann auch ein ſo gezeichnetes Thier ſelbſt.

Blätſche, (die) ein großes Blatt, eine große Bläger, ferner ein großes Mahl an der Haut.

Blatteln, wird von Fleiſch und

Fiſchen geſagt, wenn ſelbe ſchon zu faulen beginnen; z. B. das Fleiſch blattelt ſchon.

Blatter, ſiehe Blader.

Blattermaſen, (die) ſt. Pockennarben.

Blattern, (die) ſiehe Blader.

Blatzen, platzen, heftig ſchreien; weinen. Daher: Der Blatzer, die Blatzerei.

Blau, bei Handwerksleuten, frei; z. B. der blaue Montag,— d. i. an dem ſie ſich von der Arbeit frei machen.

Blawerl, (das) die Blaumeiſe. parus caeruleus Lin.

Bläwe, (die) ſt. die Bläue.

Blauſchen, f. plaudern.

Blauſchmiedl, eine ſchwatzhafte Perſon.

Blebn, bläuen, blau machen, z. B. die Wäſche.

Blechen, bezahlen, auch für beſtechen.

Blecket, (das) die Kothſchwalbe.

Bled, blöd, 1. von Farbe: bleich, blaß; 2. unwohl, unbehaglich, z. B. einen blöden Magen haben.

Blengen, blängen, lüſtern ſein nach etwas, daher: der Blänger, das heiße Verlangen.

Blenkitzen oder blinſeln, 1. mit den Augen zuwinken; 2. blenden, z. B. im Sonnenſchein blenkitzt der Schnee.

Blerre, Blöre, (die) die Beule am Körper, eine große Blaſe.

Bleſch oder Bleſchen, (der) ein dummer, plumper Menſch.

Blette, Plette auch Plätte, (die) f. ein kleines Schiff, Kahn.

Bletzen, Bletzer, (der) die Schramme, Wunde.

Bletzen, hauen, verwunden.

Blickling, (der) eine Laube, auch ein Fiſch.

Blicktrig, blicktri, blendend, täuſchend, alles was zum Scheine geſchieht. Z. B. Es is a pures Blicktri, — es iſt nur etwas Vorgeſpieltes.

Blindlings etwas thun, ſo viel als ohne Ueberlegung etwas thun.

Blinzeln, die Augen ſchnell abwechſelnd öffnen und ſchließen.

Blitzen, nicht zahlen. Z. B. Der hat den Wirth heunt wiederum blitzt, — er hat wieder ſeine Zeche nicht bezahlt.

Blitzternhagelvoll, ſt. ſo betrunken, daß er nicht ſtehen kann.

Blöankatz'n, matt hervorſchimmern. Z. B. Die Sonn blöankatzt aus den Wolken.

Blöch, Blech, (das) ſt. Geld.

Bloh, (das) faſt gleichbedeutend mit Block oder Pflock, ein großer Baumſtamm; ein faules Bloh, Schimpfname für eine faule aber robuſte Weibsperſon.

Bloinen, ploinen, klopfen,

ſchlagen, aber meiſtens nur vom Flachs gebräuchlich, daher: der Bloinſtock.

Blunzen, ſt. Blutwurſt; auch iſt es ein Spottname für eine ſehr dicke, plumpe Perſon.

Blüh, blühert, blendend weiß.

Blümeln, necken, Narrheiten treiben.

Blüre, (die) für Blüthe.

Blutarm, ſt. ſehr arm; ein blutarmer Schlucker, ein ſehr armer Menſch.

Blutwülfel, (der) der Samenfluß.

Blutzer (der), 1. Ein irdener Krug mit einem engen Halſe. 2. Ein Fehler, Verſehen, z. B. er hat einen Blutzer gemacht, — einen Fehler begangen. 3. Ein Kürbis: daher Blutzerkern f. Kürbiskern.

Bock, (der) 1. eine hölzerne Vorrichtung zum Holztragen oder Holzſchneiden; 2. in Schulen bedeutet Bock ein Fehler in den ſchriftlichen Aufgaben; 3. eine Zahl von vieren, z. B. ein Bock Aepfel, — vier Aepfel.

Bockbanig, vbbt. ſt. bockbeinig, eigenſinnig, halsſtarrig, ſtützig.

Bocken, trotzig, ſtarrſinnig ſein.

Bockerl, ſt. Indian; bei Jägern bedeutet es die Mooſchnepfe.

Böckeln, wie ein Bock ſtinken.

Bocksbörndl, (das) ſt. Johannisbrod.

Boden, (der) die Dachſtube, der Fußboden.

Bödnen, einen Fußboden legen.

Bodenſack, (der) f. Blinddarm.

Böndeln, etwas auf dem Boden leicht fortſchieben.

Bofel, Pofel, (der) 1. verlegene Waare; 2. gewöhnlicher verſteht man darunter Menſchen aus der unterſten Klaſſe, Pöbel.

Bofeln, pofeln, wimmeln; z. B. alles bofelt durch die Singerſtraße.

Boföſen, (die) eine Art Mehlſpeiſe, gebackene Semmelſchnitte.

Boföſenkammerl, ſt. Kopf, Schedel.

Bolakiren, Jemanden um etwas betrügen, prellen.

Bole oder Pohle, (die) ſt. Pfoſten.

Bolle, (die) das Samengehäuſe des Flachſes.

Bollern, 1. ſo viel, als poltern, Geräuſch machen; 2. werfen, ſchleudern; 3. bei Hühnern ſo viel als befruchten, z. B. der Hahn bollert die Henne, — d. i. er befruchtet ſie.

Bolten, ſich in den Hinterhalt zurückziehen.

Bomalig, bomali, langſam, träge.

Dommern, heftig zittern, vor Aengſten oder Schrecken beben.

Bommenuß, (die) ſt. Klappernuß.

Bondeln, ſaumſelig, träge Arbeiten.

Bonl'n, kleine Verrichtungen lang-

sam abthun. Er bonlt den ganzen Tag im Haus uma.

Borg, Porg (der), 1. ein verschnittenes Schwein; 2. auf Borg nehmen, so viel als zu leihen nehmen, und auf Borg geben, so viel als leihen, borgen.

Boſſen, poſſen, rütteln, ſtoßen, ſchütteln.

Boſſen (die), ein Büſchel, Bündel, z. B. Stroh.

Both (der), 1. Schlag, Augenblick, 2. ſtatt Anboth, z. B. ein Both darauf legen.

Bothgeld, gewöhnlicher Bath, die Uebergabsſumme.

Bötig (der), Leibesrumpf, Bauch.

Botſchamber (der), der Nachttopf.

Botſchanl (das), eine ſchlechte Münze. Igib kan Botſchanl dafür, — ich gebe gar nichts dafür.

Botting (die), ſt. Waſſerkübel, Bottich.

Batzen, Potzen (der), ſt. Knospe, Blüthenauge, auch ein langer, abgebrannter Docht einer Kerze.

Brachen, einen Acker pflügen; brach, ungepflügt, unbebaut.

Brachmonat (der) ſt. Oktober.

Brachkäfer (der) ſt. Johanniskäfer.

Brachlerche (die), ſt. Feldlerche.

Bracke, (die), der Ausſchuß, das Letztere, Schlechtere einer Sache.

Bracken ſt. ſchlagen, hauen.

Bracker (der), ein Schlag.

Brackſe (die), ein großes, ſchwertähnliches Meſſer der Fleiſcher.

Bradl (das), vbbt. ſt. Braten.

Braf, brav, ſt. ſehr, ſtark, viel; z. B. er hat brav Geld.

Bram (die), die Bräme, Rand, Einfaſſung; die Augenbram ſt. die Augenbrauen. Daher auch einbramen, ſt. einfaſſen.

Brandel (der), ein rother Jagdhund.

Brandeln, nach Brand riechen, auch bedeutet das Hauptwort Brandeln ein beliebtes Kartenſpiel.

Brandfuchs, Spottname für einen Menſchen mit dunkelrothen Haaren.

Brandröthel (der), der Rothfink.

Brandſchmalz, ein Schmalz, woraus ſchon etwas gebacken worden iſt.

Brankel, (das), der Fuß bei dem Geflügel, ferner ſo viel als die Krebsſcheere.

Broſchel, (der und die), ein wohlgenährter, plumper Menſch.

Braſcheln, eitles Geſchwätz machen.

Braſchler, (der), ein eitler Schwätzer, Plauſcher.

Braſchlerei, (die), das Geſchwätz, die Plauſcherei.

Braſtelfelber, (der), ſt. Buchweide.

Brat, (das), f. mageres Fleiſch.

Bratling, (der), die Mauerkröte.

Bratze, (die), f. Pfote.

Bratzerl, (das), Diminutiv von Bratze, ein kleines Händchen, Kinderhand, auch die Vorderfüße bei den Thieren.

Brauchen, (ſich), ſich prahlen, brüſten.

Bräuker, (der) ſt. Bräutigam.

Brare, Brachſe, (die), 1. eine Art Weißfiſche, 2. ein langes und breites Beil, 3. auch von einem ſchlechten Gewehre ſagt man: das is a ſchlechte Brar'n.

Brechteln, prechteln, zanken, hadern, daher: der Brechtler, die Brechteley.

Brecheln, die Flachsſtengel brechen.

Bregartel, (das) der Küchengarten.

Breitwegerer, (der) für Wegebreit, eine bekannte Pflanze.

Bremmel, (die,) die Bremſe.

Bremſeln, Schmerz fühlen oder verurſachen durch Schlagen, Brennen u. ſ. w.

Bremsler, (der), f. Schmerz.

Brennkraut, heißt insgeſammt ein ſcharfes Kraut in den Apotheken, welches auf der Haut Blaſen zieht.

Breſel, (das), ein kleines Stückchen.

Breſeln, verkleinern, z. B. das Brod breſeln, verbreſeln, verſplittern, verwüſten.

Breßhaft, preßhaft, gebrechlich, altersſchwach.

Bret, hoch am Bret ſein, — eine bedeutende Staatswürde begleiten.

Bretling (der), eine Art Schwämme.

Bretz'n (die), eine Art Gebäck.

Brein (der), das Koch z. B. Hirſchbrein.

Brideln, ſo viel als tändeln.

Brinnen ſt. brennen, z. G. brinnroth.

Briſille, (in der ſein), in der Klemme, Verlegenheit, Gedränge ſein.

Britſche, Pritſche (die), 1. ein hölzernes Gerüſt, 2. eine liederliche Weibsperſon.

Britſchen, ſo viel als ſchlagen, züchtigen.

Britſcheln, mit Waſſer ſpielen, waſchen, daher die Britſchlerei.

Britzeln, ſpritzen, ein wenig gießen.

Brockerln, (ſt.) der junge Kohl. Kelchbrockerln.

Brod, (das) eine Dicke oder unreine Flüſſigkeit, z. B. Miſtbrod, die Gauche; Schneebrod, Schnee und Koth gemengt.

Brodeln, ſieden, ſtark wallen. Das Fleiſch brodelt am Feuer.

Broken, ſt. pflücken, z. B. Kirſchen broken.

Bröſelmarb, ſt. ſehr mürbe.

Brogitzen, zaudern, eine Sache lau betreiben. Er hat ſo lang herumbrogitzt, bis die

gute Gelegenheit verſchwunden war.

Brommhenne, (die) die Birkhenne.

Broſentroken, ſehr troken.

Broſſe, (die), für Knoſpe, Sproſſe an Bäumen.

Broſſen, ſo viel als ſproſſen oder ſprießen.

Brotſitzer, ein Menſch, welcher um einen gewiſſen Rabatt von den Bäckern das Brot übernimmt, um ſelbes wieder zu verkaufen.

Brotz (der), die Kröte, auch ein aufgeblaſener naſeweiſer Menſch.

Brotzmaulen, widerſprechen, ſchnöde Reden führen.

Brundeln, piſſen, harren.

Brüſel, (das), die Bruſtdrüſe.

Bruſt, (die), f. Brunſt, Brand.

Bruſtfleck, ein Kleidungsſtück aus gefärbter Leinwand zur Bedeckung der Bruſt, auch der Bruſtlatz genannt.

Bruſtkern, ein Stück Rindsbruſt mit weichen Knorpeln.

Bluttäubel (das), die Turteltaube.

B'ſcheideſſen, das Eſſen, welches bei Hochzeiten auf dem Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann mit nach Hauſe nehmen darf.

Bſcht ſt. bſt, ſtille.

B'ſunders, vdbt. ſt. beſonders.

Büchſe, ſt. Schießgewehr.

Buchſen, 1. mit der Fauſt ſchlagen; 2. ſo viel als gern trinken, z. B. er buchſt den ganzen Tag, er trinkt den ganzen Tag.

Buckel (der), Rücken oder Höcker: daher bucklet ſt. bucklicht.

Bucken, 1. ſich zur Erde niederbücken; 2, verſteht man darunter die Begattung des Hahnes und der Henne.

Buckerl (das), das Compliment, die Verbeugung der Kinder; auch ſagt man Knix, z. B. Geh, mach a ſchönes Buckerl, einen ſchönen Knix.

Budaſch (der), ein ſogenannter Pudelhund; Budaſchel.

Budeln, 1. necken, quälen, zum Beſten haben; 2. Kegelſcheiben, von Budel, die Kegelbahn.

Budelnärriſch, ſehr ſpaßhaft.

Budlramer (der), Schimpfnamen f. Commis.

Bue (der), der Bub, Knab, auch Burſche, Knecht.

Büffel, ein grober dummer Menſch.

Büffeln, etw. ſehr eifrig einſtudiren.

Büffler, nennt man denjenigen, der das Studiren mehr zur Gedächtniß- als Verſtandesſache macht.

Bufferl nennt man jede Sache, deren ſich die Friſeurs zum Einpudern der Haare bedienen.

Bug (die), die Biegung, das Kniegelenk.

Buhu (der), ſt. Uhu, Eule.

Büllen vom Rinde ſo viel als brüllen.

Bund (der), ſt. Bündel.

Bundſchuh (der), der Halbſtiefel.

Bunkel (der), eine Art Kuchen, wie der Kugelhupf.

Bunket, dick und klein, daher Bunkert, eine kleine, dicke Perſon.

Bünkel (der), ſt. Bündel, Pack.

Burd (die), ein Bündel Holz oder Ruthen.

Bürdel (das), der Eierſtock weiblicher Thiere.

Bürſten, ſieh birſten.

Buſchen (der), f. Blumenſtrauß.

Büſchel, eine Quaſte, Zotte.

Büſel (das), eine Halsverbrämung, ſo von Buſen, Einfaſſung.

Buſſel (das), der Kuß.

Buſſeln oder buſſen, ſt. küſſen, liebkoſen.

Büſſen, 1. Erſatz leiſten, 2. ausbeſſern. Z. B. Ein Netz; 3. befriedigen, ſtillen, z. B. den Durſt.

Butte (die), 1. Eine Art hölzerner Tragkorb, 2. eine kurze, dicke Weibsperſon.

Büttel (der), f. Gerichtsdiener.

Butzmann (der), f. Schreckmann, Popanz.

Buttelbier, ein in ſogenannten Plützern aufbewahrtes Bier.

Buttermarb, ſehr weich, wie Butter weich.

Butterſtrietzel (der), 1. Butter in eine gewiſſe Form gebracht; 2. eine Perſon, der die Wohlbeleibtheit ſehr gut anſteht.

Büttling, 1. eine Art gelber Pflaumen, 2. eine Gattung kleiner Fiſche.

Bütz (das), 1. eine Bruſtwarze, 2. wird auch das Kerngehäuſe an Aepfeln und Birnen Urbütz genannt.

C.

Cacadu (der), ein Haarſchopf, wie der des Vogels gleichen Namens.

Cacken (gacken), ſeine Nothdurft verrichten; daher Cachel für Nachtgeſchirr.

Capricen (die), ſt. die Launen.

Capucinerl, eine gelbrothe Gartenblume von der Geſtalt einer Capuze, woher ſie dieſen Namen erhalten hat.

Caput (der), ſt. Ueberrock; als Nebenwort heißt es ſo viel als todt.

Carfiol (der), ſt. Blumenkohl.

Carlier, Carnier (der), eine lederne Taſche, großer Sack.

Carmenadel ſt. Carbonade.

Caſarn (die), ſt. Caſerne.

Catherl (Catharine), der Durchfall.

Das Schneecatherl iſt eine Frühlingsblume.

Cauli, Carfiol (der), ſt. Blumenkohl.

Baviar (der), eingeſalzener Fiſchrogen.

Chriſam-Geld (das), ein Pathengeſchenk.

Cervellati-Wurſt (verdorben Salvalati), eine Art Würſte aus geräuchertem Fleiſche.

Ciment (das), ein Bier- oder Weingefäß aus Blech in gewiſſem Maße.

Comiſo (comme il faut), unvergleichlich.

Courage (die) ſt. Muth; ſeine Courage fällt in Brunn; ſo viel, als muthlos werden.

Cujon (der), der Schurke, Schelm.

Curios, ſonderbar, ſeltſam.

Cuſchen (ſich), ſich zur Ruhe begeben, ſchweigen.

D. T.

Dachel (der), die Dohle, ein Vogel.

Dachſeln, mit krummen Füſſen einhergehen wie ein Dachs.

Dachtel (die), ein Schlag, Ohrfeige.

Dacke (die), das Rohr, Strohgeflecht.

Dacken, ſ. locken, anreizen.

Dadäel (der), ein furchtſamer, öfters auch phlegmatiſcher Menſch.

Daien, ein Kind ſtillen, daher das Daikalb, ein Kalb, welches noch an der Kuh trinkt.

Dalapatſch, Dallpatſch (der), ein plumper ungeſchickter Menſch; Dallpatſchet, ſo viel als plump, unbehilflich.

Dalen, Dahlen, ſprechen, ſchwätzen.

Dalket, ſo viel als albern, abgeſchmackt, fad, z. B. Dös is ein dalketer Spaß.

Dam (die), (v. f. Dame) ſt. Frau; z. B. eine ſtolze Dam.

Damen, Dömen, feucht ſein durch Ausdünſtung, z. B. es damt in dieſem Zimmer.

Damiſch, ſt. betäubt, verwirrt, albern, unſinnig.

Damlang ſt. daumlang.

Dampeln, tampeln, wie taumeln.

Dampf (der), 1. f. Rauſch, auch Dampuß, 2. kurzer Athem, Sticklunge.

Dampfen, ſtark Tabak rauchen.

Dampuß (der). ſt. Rauſch.

Dängeln, denneln, Sicheln und Senſen durch das Hämmern ſchärfen — auf dem Dängelboß.

Danter, Tanter (die), f. Tant, Spielzeug.

Dantern f. tändeln, gleich Kindern ſpielen.

Dargeln, wankenden Schrittes einhergehen.

Darren, 1. f. dörren, die Flachsdörre; 2. f. donnern; der Darrer f. Donner.

Daſig auch daſi f. zahm, gelaſſen, nachgiebig. Den habens daſig gemacht.

Datl (der) f. Greis, alter Mann.

Datti, ein Kinderausdruck ſt. Vater.

Datze (die) ſt. Taſſe.

Dauber (der), ein kleines Fiſchernetz.

Daufel (die) ſt. Taube, Fauſttaube.

Daum, verdorben Dam (der), Jemanden übern Dam drahn, d. i. Jemanden beliebig zu ſeinem Vortheil lenken zu wiſſen.

Däumling (der), 1. der Daum, 2. eine Daumſchraube für Verbrecher.

Daunderlaun (der), ein langſamer, zögernder Menſch.

Daupſchedl, Dappſchedl (der) ein dummer, tölpelhafter Menſch.

Dazel (die), ſt. Manſchetten.

Davontwegen, ſt. deßhalb, deßwegen.

Dechteln, 1. einweichen, befeuchten, z. B. die Wäſche; 2. herumdechteln, d. i. herumſtreifen, müßig gehen, daher der Dechtelmechtel ſ. v. a. Liebeshandel.

Decken, 1. ſeinen künftigen Lebensunterhalt ſichern, z. B. ich bin deckt; 2. Hptw. (die), daraus mit Jemanden unter einer Decke ſtecken, mit Jemanden einverſtanden ſein.

Decreter (der), ein zu irgend einem Geſchäfte Befugter, ohne Meiſter zu ſein.

Deiglas, Daiglas, ein Milchglas, womit man der Mutter oder Amme die Milch aus der Bruſt zieht.

Deickſel, Teukſel vbdt. aus Teufel.

Delkl (der), Dunſt, Dampf.

Dellen, übel riechen, wie dämen.

Denderling (der), f. Geifer, Speichel.

Denl (das), der Damhirſch.

Der wird in Zuſammenſetzungen ſt. er gebraucht, z. B. derzählen ſt. erzählen.

Derfen vbt. f. dürfen.

Derkommen heißt erſchrecken.

Derziehen, 1. im Stande ſein,

etwas zu ziehen, 2. ſich beſchmutzen.

Derweil ſt. indeſſen.

Deſchen, teſchen, ſchleppen, ziehen, tragen.

Desparat (v. désespérer), verzweifelt. Dös is zum desparat werden, — darüber könnte man verzweifeln.

Detſchen (die), eine Ohrfeige; daher abdetſchnen, Ohrfeigen geben.

Deuter (der), ſt. der Wink.

Dibl (der), f. die Beule.

Dichten, ſt. nachſinnen, grübeln.

Dick, ſehr gemein ſt. ſchwanger.

Dickkopf, 1. der Name von 4 Fiſchgattungen; 2. ein eigenſinniger, ſtarrköpfiger Menſch, den man auch Dickſchedel zu nennen pflegt.

Dicket (das), ſt. Dickicht.

Dickicht, das dicke Gebüſch im Walde.

Dicklat, etwas dick. z. B. ſie is a wengl dicklat, — ſie iſt etwas dick, wohlbeleibt.

Dickſchedel, ſiehe Dickkopf.

Didltapp, ein plumper, unbehilflicher Menſch.

Diftig, emſig, arbeitſam.

Diln (die) f. Reps, wilde Rübe.

Diliſchans, ſt. Diligence, Poſtwagen.

Dimpfl (das), ein kleiner Sumpf.

Ding (der), eine Mannsperſon, ſowie das Ding ſt. Weibsperſon.

Dinſten, auch dunſten, ſo viel als ſchmachten; z. B. der dinſtet im Koter, d. h. der ſchmachtet im Gefängniß.

Dippel oder Düpel (der), Beule, Geſchwulſt; ſiehe auch Dibl.

Dippeln, eine Liebſchaft anzuknüpfen ſuchen.

Dirntelbaum, Corneliusbaum. Hornbaum.

Dirn (die), ſt. Dienſtmagd; Dirndl (das), ein kleines Mädchen, auch eine Geliebte, z. B. a ſchmuckes Dirndl; — ein ſchönes Mädchen.

Discrirn f. ſich unterreden, ſprechen.

Diskurs (der), ſt. die Rede.

Disput (der), ſt. Zank, Wortſtreit.

Disputiren, zanken, ſtreiten.

Dö vbbt. ſt. die, dieſe.

Dobern, bezähmen, bändigen, z. B. Ein ſchlimmes Weib is ſchwer zu dobern.

Docke (die), f. Puppe, Spielzeug. Ein ſich übertrieben putzendes Frauenzimmer, wird auch Putzdocke oder Putzgretel genannt.

Doktern, f. Winkelkuren ausüben.

Dogatzen wird von dem Schmerzen einer Wunde oder Geſchwulſt geſagt, welche bereits in Eiterung übergeht, z. B. Der Finger dogatzt.

Dolfuß (der), ein verdrehter plumper Fuß.

Dolle (die), für Quaſte, Büſchel; der Dolle aber, eine Furche, ein Ackergraben.

Dölſterling (der), ein gefrorner, daher ein eingeſchrumpfter, teigiger Apfel.

Dölſtern, ſt. ſchrumpfig, teigig werden.

Donaudiſtel (die), ſt. Brackendiſtel, Mannstreu.

Doot (der), eine Art Kuchen.

Doppeln, die Stiefeln zum zweitenmale beſohlen.

Doppelpoliſcher, eine Gattung ſtarken Branntweins.

Dorgeln, torgeln, auch dargeln, ſchwanken, unſicher auftreten, wie ein Betrunkener.

Dorl ſt. Dorothea.

Dös vdbt. ſt. dieſes, das z. B. B. Dös Ding is curios.

Doſig und doſtig, dick, fett, angeſchwollen.

Drah'n (ſich) vdbt. ſt. ſich drehen, ſich entfernen.

Drahnl (die) der Kreiſel (v. drehen, drah'n).

Drallet, luſtig, leicht beweglich.

Drangeld (das) ſt. Darangeld, die Darangabe bei Abſchließung eines Handels.

Draſch und Dratſch der, (das), Koth, Schlamm, Schneelacke; daher das Dratſchwetter ſt. Regenwetter, auch das Gedraſch.

Draſchel, Dreſcherl, für Droſſel, ein Vogel.

Draſchtig, draſchig, kothig, ſchmutzig.

Dratzen, necken, reizen, quälen.

Drauſten ſt. vor der Thür, vor dem Haus.

Drenten ſt. drüben.

Drenzen, 1. eine Rede lang hinausziehen; 2. ſich antrenzen ſtatt ſich beſchmutzen beim Eſſen.

Droben, ſt. dort oder da oben.

Drude, Trude (die) ſt. der Alp, ein Geſpenſt.

Druſchel (die), oder Drutſcherl (das), Name einer dicken Weibsperſon, doch nur im Scherze.

D'ſchapperl, Spottname eines Menſchen von ſchwachem Geiſte.

Dſchurimuri (der), ein junger, luſtiger und leichtſinniger Menſch.

Duan (das), pflegt man im Unwillen eine Weibsperſon zu nennen.

Duchend, ſieh Tuchet.

Duckanten (die), Duckerl (das), eine Art kleiner Waldänten, welche ſich im Waſſer zu verkriechen pflegen.

Ducken, f. ſich bücken.

Duckerl (das), ein Waſſervogel, der vielfach untertaucht.

Duckmauſer (der), ein Heuchler, Kriecher.

Dudl (die), ein kleines dickes Frauenzimmer.

Dugatzen, zu Jemanden Du sagen.

Dugatzbrüder(pl.) f. Dutzbrüder.

Düllenk (der), ein Tölpel.

Dult (die), st. Jahrmarkt, Messe.

Dulln, Ohrfeigen geben; z. B. er hat'n tüchti dullnt, — er hat ihn derb geohrfeigt.

Dulmig, st. trübe, umwölbt.

Dumper f. dunkel, finster, auch tief; daher Dümpfel (der), eine große Vertiefung in Flüssen und Bächen.

Dung (der), f. Dünger, Mist.

Dunst (der), f. v. a. Ahnung, oder geringe Kenntniß, z. B. Er hat gar keinen Dunst von der Sache, — er hat gar keine Kenntniß davon.

Düpel (der), 1. ein Bund Flachs; 2. ein Laffe oder Narr.

Düppeln, zusammenkeilen; daher, der Düppelboden.

Durchbringen, f. verschwenden.

Durchgehen, sich heimlich entfernen.

Durchlassen, bekritteln, oder auch zum Besten haben.

Durchlauf (der), f. Durchfall, Ruhr.

Durchtrieben, fein, schlau.

Durchwassern, durchwiren f. durchprügeln.

Duri ganz gemein statt durch.

Durl, Dudl (die), eine dicke, fette Weibsperson.

Dürmitz (die), eine Wohnkammer für Dienstleute.

Durt (der), die Roggentrespe.

Dus, 1. leise, stille, 2. dus oder dusmig, st. trüb, düster.

Duschen, schlagen, klatschen; daher der Dusch, eine lärmende taktlose Musik bei Hochzeiten oder Trinkgelagen.

Dusel (der), st. Schwindel, Rausch.

Duseln, 1. schlummern, 2. taumeln, schwindlicht sein, 3. f. v. a. schlagen.

Duslig f. schwindlicht.

Dutte (die), oder Duttel (das), die weibliche Brust; daher, dutteln f. an der Brust saugen.

E.

Eb, Aeb, Eben, Ab (das), ein Mutterschaf.

Ebba, 1. st. Jemand, 2. f. etwa, so wie das sächliche ebbas f. etwas gebraucht wird, z. B. Hat dir ebba Ebba ebbas gethan, — hat dir etwa Jemand etwas gethan.

Eck (das), st. die Ecke; ecket f. eckig.

Egart (die), ein Fruchtfeld.

Eh, ſt. ohnedieß, ohnehin.

Ehalt, Ehehalt (der), ein Dienſtbothe.

Ehender ſt. früher, eher.

Ehrentag ſt. Hochzeitstag, Trauungstag.

Ei, ei! — ein Ausdruck der Verwunderung.

Eichkatzel (das), ſt. Eichhörnchen.

Eichkirntl (das), ſt. Hirſchkäfer, Schröter.

Eichte (die), eine kurze Zeitfriſt, eine Weile; hievon Eichtel, Eichterl.

Eidl (das), der Kuß eines kleinen Kindes. Geh gib mir a ſchönes Eidl.

Eifern ſt. eiferſüchtig ſein.

Eijawohl, ſt. allerdings.

Einbäumel (das), ein Kahn, eine Gondel.

Einbinden ſt. angebinden.

Einbläuen, durch Schläge Jemanden etwas beibringen; mit großer Anſtrengung Jemanden eine Sache verſtändlich machen.

Einfaltspinſel, ein dummer, einfältiger Menſch.

Einführen ſt. in den Arreſt abführen.

Eingard (die), ſt. einſame Gegend.

Eingemachtes (das), ſt. Ragout.

Einhaben ſt. hineinhalten.

Eini ſt. hinein, z. B. eini mit n' Geld in den Sack.

Einkaſteln ſt. einſperren, in's Gefängniß ſetzen.

Einkehren, in einem Gaſthofe abſteigen.

Einkrabeln f. Einſtecken vom Gelde, z. B. einkrabeln möcht er gern, aber arbeiten nit.

Einlaut f. ſtille, traurig, beſtürzt.

Einnahen f. einſperren, in den Arreſt führen.

Einpfeffern, Jemanden in irgend einer Sache viele Hinderniße in den Weg legen. Iſt gleichbedeutend mit einſalzen.

Einraumen, in Ordnung bringen, z. B. Den Acker einräumen.

Einribeln f. einreiben.

Einſalzen, ſiehe einpfeffern.

Einſchank (die), f. Schenktiſch.

Einſchiſchtig f. einzeln, einſam.

Einſchießen (ſich), ſt. ſich einüben.

Einſprengen, eine Vorliebe für etwas haben, beſonders das Mittelwort eingeſprengt ſt. eingenommen für eine Sache.

Eipeldau ſt. Leopoldau, ein Dorf nächſt Wien, iſt bekannt durch die humoriſtiſche Zeitſchrift: Briefe eines Eipeldauers u. ſ. w.

Eisſchießen, ein beliebtes Spiel mit Eisſtöcken.

Elexe, Aelexe, Elixe (die), f. Else.

Elf ſt. eilf.

Elfer (die), f. die Füße.

Ell, Oel (der), ſt. Erlenbaum.

Ellender (pl.) die Kegel, Seitenkegel.

Eltiß zuweilen auch Eltaſch ſt. Iltiß, Stinkthier.

Emſe (die), ſt. Ameiſe.

End (der), der Rand an Tüchern.

Endli f. endlich, z. B. Endli biſt da.

Endt f. drüben, auch endten und drenten, drüben, jenſeits.

Endteriſch ſt. ſchauerlich, geiſterhaft.

Enggard (die), eine einſame Gegend, die Einſamkeit.

Enk, eng, vdbt. auch euch, ſo wie enker, enger ſt. euer.

Enl, Aehnl (der), Großvater, ſo wie Anl, Ahnl (die), f. Großmutter.

Enz ſt. groß, ungeheuer, auch enzian.

Enzbaum (der), ein großer Schrankenbaum auf Brücken.

Epper ſt. vielleicht, etwa gar.

Er (die), ſt. Erde.

Erdzeiſel (das), eine Art Ratte.

Erſtunken und erlogen, ein gemeines Sprichwort, ſo viel als: im höchſten Grade unwahr.

Ertag, Eritag, Oeritag und Irtag (der), ſt. Dienſtag.

Erz, eine Vorſilbe zur Bezeichnung eines hohen Grades irgend einer Eigenſchaft, z. B. ein Erzbengel, ſt. ein ſehr grober Menſch.

Es oder ös ſt. ihr, z. B. ös wart's recht fidel, — ihr waret ſehr aufgeräumt.

Eſelsſtrach (der), eine dumme, meiſt unüberlegt vollführte Handlung.

Esperl (das), Esperling (der), f. Wispel.

Eſterich (der) ein mit Steinen, Ziegeln ꝛc. gepflaſteter Boden.

Etabliren (ſich), ſt. einrichten, anſäßig machen (v. etablier).

Etter (der), bei dem Volke, Oeder eine Lege des Getreides in der Scheuer; als z. B. Ein Etter Haber, Wicken ꝛc.

Etzen ſt. nieſen, Hptw. der Etzer.

Euerl (das), in der Kinderſprache ſt. Kuß.

Everl ſt. Eva; im Scherz eine dumme Weibsperſon.

Extras, etwas beſonderes z. B. Du mußt was Extras haben.

Eyerklar (die), ſt. Eierweiß; doch ſagt man ſtatt Ei in der gemeinen Sprache gewöhnlich Air oder Ar, ja ſogar Aar, Oa.

F.

Fab auch Pfah (der), f. Pfau.

Fabeln ſt. ſchwätzen, plaudern.

Facheln, 1. ſt. fächeln, 2. ſt. flüchtig oder liederlich ſein.

Fachholz (das) ,ſt. junge Waldbäume.

Fackel, Fabel, Farl (das) ſt. Ferkel, ein junges Schwein.

Fad ſt. abgeſchmackt.

Fadigkeit (die), ſt. Abgeſchmacktheit.

Fadel, ſiehe Fackel.

Fahen, 1. ſt. ſieben, z. B. Das Mehl fahen. 2. fangen.

Faiſch (der), das Blut, welches von einem wunden oder getödteten Wild fließet.

Faiſchen f. bluten (vom Wilde).

Faiſchwurſt (die), ſt. Blutwurſt.

Faiſt ſt. fett. Der faiſte Sonntag, d. i. der Sonntag vor Aſchermittwoch.

Fakiren, beſonders herumfakiren, ohne Beſchäftigung herumirren.

Falch (der), auch das Falchel, ein fahles Pferd.

Falm (der), für Fleck, Streif von lichter Farbe, den viele Hunde oder Pferde an der Stirne haben.

Falſch ſt. zornig.

Faltel (der), ein dummer, einfältiger Menſch.

Faltrian (der), f. Flug- oder Bodenaſche.

Fanell (der) ſt. Hänfling.

Fangitzen ſt. funkeln, blinzen.

Fangitzer (der), ein Lichtſtrahl, Blitz.

Fankerl (das), f. Funke, Flamme.

Fanzen ſt. Kinderpoſſen treiben, daher die Alfanzerei.

Farbeln (das), ein Kartenſpiel.

Farde, Fahrtel (das), eine Fuhr, z. B. Heu.

Farferl (das), eine Art Mehlſpeiſe in die Suppe oder Milch.

Farl ſiehe Fackel.

Faſanaugen, rothe Augen gleich einem Faſan.

Faſching ſt. Faſtnacht.

Faſen (der), f. Farrenkraut.

Fatzen ſt. Poſſen treiben; der Fatzler ein Poſſenreißer.

Fatzinett, ein Geifertuch für kleine Kinder.

Faulbaum (der), eine Erlgattung.

Faum (der), f. Schaum.

Faumen ſt. ſchäumen.

Fannitzen ſt. geifern.

Faunzen, ſt. zerraufen, zerrupfen, z. B. die Haare.

Fauſen, wunderliche Grillen im Kopfe haben.

Fäuſtling (der), ein Pelzhandſchuh.

Fauſtnigl (der), ein kleiner, dicker Menſch.

Faxen (pl.) ſt. Poſſen, närriſche Geberden und Scherze; daher die Fxxerei, der Faxenmacher.

Fechſen, die Feldfrüchte ſammeln, einärndten.

Fechſung (die), ſt. die Erndte.

Fechten, ſt. betteln, bei Handwerksburſchen.

Federmann (Vettermann) (der), ſt. lieber Mann, lieber Freund.

Federrütte, Federraid (die), ein meiſtens aus Zwilch gemachter Sack, worein die Federn des Ober- oder Unterbettes gerüttelt werden.

Fedért, g'fedért, ſ. ſchwach, ſchmächtig, kraftlos.

Fegelt, g'fegelt, ſt. buntglänzend: z. B. der Pfau is g'fegelt, d. h. buntglänzend, buntfarbig.

Feget, Fegicht (das), ſt. Kehricht (von Fegen).

Feichel ſt. Feifel — eine Krankheit der Pferde.

Feichte, Feuchte (die) ſ. Fichte, daher feichtenes Holz.

Feidel (der), ein Taſchenmeſſer.

Feigen (die), die Feigen zeigen, eine niedrige und pöbelhafte Art der Verhöhnung, indem bei geballter Fauſt der Daumen zwiſchen die nächſten zwei Finger geſteckt wird.

Feihlen, fehlſchlagen, mißrathen, z. B. der Haber iſt heuer gefeihlt.

Feile (die) ſt. das Suppenfett.

Feiltanz (der) ſt. Freitanz, — Gegenſatz von Hochzeitstanz.

Feiern ſt. müſſig ſein.

Feiſt, ſiehe Faiſt.

Feiſten, Bauchwinde laſſen.

Felber (der), ſt. Weidenbaum.

Feldſcheer ſt. Wundarzt.

Feling (die), ſt. die Felge am Rade.

Femerl (das), daſſelbe wie Bürtel, der Eierſtock der weiblichen Thiere.

Femmerzen ſt. blinken, flimmern.

Fenſterln, 1. ſich bei der Nacht mit Mädchen aus dem Fenſter unterhalten; 2. auf Liebesabentheuer ausgehen.

Fenzen, ausſpotten.

Fergeln, 1. mit einem ſchlechten Meſſer etwas ſchneiden, 2. anzüglich um etwas bitten. Du thuſt nichts als fergeln.

Ferkel ſ. Fackel.

Ferndeln, von fern hübſch erſcheinen.

Erſchen (die), ſt. die Ferſe.

Fert, ferten, ſ. volljährig, ver-

jährt, — Gegenſatz von heuer, dießjährig.

Fertigen, fertig machen.

Fettlatt, f. etwas fett. S' Madl is fettlatt.

Fetzen (der), 1. ein liederliches Frauenzimmer, 2. der Rauſch.

Fex (die), gleich bedeutend mit Hex z. B. Geh, du alte Fex.

Feximen. 1. Jemanden zum Beſten haben, 2. von einem Andern etwas zudringlich verlangen.

Fiaker (der), ein Lohnkutſcher.

Fiaus, Viaus (der), die Goldroſſel.

Fichteln, feuchteln, unordentlich oder unbedacht hin und her bewegen.

Ficken, mit einer Peitſche oder Ruthe kleine Streiche geben.

Ficker (der), ein kleiner Streich mit der Ruthe oder Peitſche, z. B. Geh gib dem Kind a paar Ficker.

Fikitzen, einen durchdringenden Laut von ſich geben, z. B. bei trockenen Rädern, Thürangeln.

Fickmühle (die), ein Bretſpiel, auch Mühlfahren genannt.

Fikrament, ein Ausruf der Verwunderung. Fikrament, dös hätt' i nöt g'laubt.

Fickſeln, füchſeln ſt. ſchnipfen, betrügen, ſtehlen.

Fidel ſt. luſtig, offenherzig. Ein fideler Menſch.

Fideln, ſchlecht geigen, daher der Fidler.

Fierzen, fjerzen, verhöhnen, verſpotten. Der Fierzer, die Fierze.

Filukerl (der), ein Gauner, Betrüger, z. B. Kan Menſch läßt ſich gern als anen Filukerl anſchau'n.

Filutirerei (die), ſt. Betrug.

Filutiren ſt. betrügen.

Filz (der), 1. ein Geizhals; 2. ſt. Zank, Hader.

Fimmel (der), ein Schlegel bei den Winzern.

Fimmern f. ſchimmern, glänzen.

Fiedig ſt. erfinderiſch.

Fineß (die), die Liſt, ein Kniff, ein feiner, ſchlau ausgeführter Streich, (v, f, finesse,).

Fingerl (pl.), kleine Glaskorallen

Firſt (der), ſt. Giebel; als Redew. zuerſt, zuoberſt.

Fiſch (der), Fiſchel (das), f. Ohrfeige.

Fiſchblattern oder Fiſchblader f. Blaſe.

Fiſcher (der), ſt. Fiſchgeier.

Fiſchen metaph. ſt. ſchnipfen, ſtehlen. Er lurt herum, und ſchaut, ob's nichts zu fiſchen gibt.

Fiſel (der), das männliche Glied bei Ochſen und Thieren. Der Ochſenfieſel ſt. Ochſenziemer.

Fiſeln, 1. ſt. nagen, 2. ſ. v. a.

ſchlecht und klein ſchreiben, in Wien auch fuſeln; 3. genau, pedantiſch ſein, daher auch züchtigen.

Fiſole (die), ſt. Gartenbohne.

Fisperl (das), ein einfältiges Frauenzimmer; 2. eine Raquette.

Fiſten, feiſten, Bauchwinde laſſen; daher ein Fiſt, ein Bauchwind.

Flachel (der), was hin und her bewegt wird, z. B. der Glockenflachel (Klöppel) von flacheln d. i. 1. flattern, 2. beohrfeigen.

Flanken (der), 1. ein abgeriſſenes Stück von Leinen, Tuch u. ſ. w. auch von Brod, Käſe; 2. ein liederlicher flüchtiger Menſch. Flankeln, d. i. hin und her flattern.

Flanſchen, verderben, abnützen, z. B. ein Kleid.

Flaſchen (die), Maulſchelle, Backenſtreich.

Flaſchenkeller (der), ein kleines Behältniß der Weinflaſchen in Geſtalt eines Käſtchens.

Flau, läſtig, auch eine Sache unſchlüſſig betreiben.

Flauderloch (das), die Oeffnung im Bienenſtocke.

Flaugitzen, flaugen, flauken, ſ. v. a. aufflackern, auflodern, in hellen Flammen brennen.

Fläume (pl.) ſt. Haberhülſen.

Flauſen (pl.), eitle Einfälle, Grillen, Umſchweife u. ſ. w.

Flauſenmacher (der) ſt. Poſſenreißer; auch ein Lügner.

Flaute ſt. Flöte.

Fleck (der), 1. ein Mahl, 2. ein abgeriſſenes Stück.

Fleckeln, z. B. Schuhe, d. i. dieſelben mit Flecken beſetzen.

Fleckelſchuhe, ſolche Schuhe, welche aus lauter kleinen Tuchſtückchen verfertigt ſind.

Flecken (pl.) ſt. die Maſern.

Flecke (pl.) die genußbaren Gedärme der Thiere.

Flederwiſch (der), ein Fächer aus Federn zur Anfachung des Feuers.

Flegel (der), ein grober Menſch.

Fleiſchmann (der), ſt. Scharfrichter.

Flemmritzer (der), ſt. Lichtſtrahl, Blitz; von femmerzen.

Flennen oder pflennen ſt. weinen.

Fletſchmaul, Schimpfwort für einen noch unerfahrnen Menſchen.

Fletz, Flötz (die), 1. ſ. Steinpflaſter, 2. das gepflaſterte Vorhaus.

Fletzen, Waſſer ſpritzen, benetzen.

Fliedern (die), die Zitterpappel.

Flieg (die), ein flüchtiges Frauenzimmer.

Fliegengatter (das), ein netzförmiges Gitter zur Hintanhaltung der Fliegen.

Fliegenſchütz (der), 1. ein Landkutſcher, 2. ein Floß auf der Donau.

Flinſerl (das), ſonſt der Flieder, Flitrer, ein kleines, dünnes Stück von einem glänzenden Metalle.

Flitſche (die), wie oben Flieg.

Flitſchen (die), Schimpfnamen einer jungen Frauensperſon.

Fljenſchen, auslachen, verſpotten.

Flobern, flobritzen, f. flattern.

Flohnen, f. weichen, nachgeben.

Flörl (das), der Gulden.

Floß (der), f. die Flöße, Blockſchiff.

Flötzen, 1. ſt. flößen, z. B. Holz flößen; 2. die Wäſche reinigen, abſpülen.

Fluderbaum f. Fach-, Grundbaum im Mühlen- und Wehrbaue.

Fludern, herumfludern, den Ausſchweifungen nachlaufen. Sie fludert Tag und Nacht herum.

Flüg (die), der Flügel.

Flugs ſt. ſogleich.

Flur (das), das Vorhaus.

Flurer (der), ſt. Abdecker, Schinder.

Fock (der), verkl. das Föckel, ein verſchnittener Schweinbär, ein Barg', Borg.

Focken f. necken, zum Beſten haben.

Födeln und födern, unſtät herumziehen, wie manche Miethleute.

Föhre (die), 1. ſt. Kiefer, ein Waldbaum, 2. ſt. Forelle.

Folke, Folge (die), (mehr in den Alpen), eine hölzerne Kanne.

Foppen f. necken, feriren, zum Beſten haben; daher der Fopper, die Fopperei.

Fortzarren, fortziehen, fortreißen.

Fotz (der), Mund, Maul bei Menſchen und Thieren.

Fotzmaul (das), das Fleiſch am Maul und an der Naſe bei Rinden, mit deſſen Verkaufe ſich die ſogenannten Flecksieder beſchäftigen.

Fotznaſet, wird von Hunden mit geſpaltener Naſe geſagt.

Fotzriegel, ein Drahtring am Rüſſel der Schweine, um denſelben das Wühlen zu verhindern.

Fragenkas (der), ein neugieriger, aberwitziger Menſch.

Fragner (der), ein Kleinkrämer, Viktualienhändler.

Frais (die), 1. Schrecken, Schauder; 2. ein heftiger Krampf, z. B. Zahn-Wurmfrais u. ſ. w. fraislich, ſt. ſchrecklich.

Franziskerl (das), ein wohlriechendes in pyramidale Geſtalt gebrachtes Pulver, das man im Zimmer anzündet.

Fras (die), ſt. die Fraiſen, eine Krankheit. In d' Fras fallen.

Fraßſack (der), ein Vielfreſſer.

Fratſcheln, beſonders ausfratſcheln, ſt. ausforſchen, ausfragen; daher Fratſchlergoſchen, ein böſes, ſchlimmes Maul.

Fratſchlerin (die), gemeiniglich für Obſtlerin, Höckerweib, überhaupt ein Weib, die mit Naturprodukten handelt.

Fratz (der), ein unartiges, boshaftes Kind.

Frauenkäferl (das), ſt. Gotteslämmlein, ein kleiner Käfer.

Frauenſalver (der), ſt. Frauenmünze.

Frauentalbing (der), ein eßbarer Schwamm.

Frech, anmaßend, auch muthig, friſch.

Fregeln, erbitten, erzwingen.

Freiler (die), unter dem Pöbel ſt. Fräulein.

Freß (die), f. Mund, Maul.

Fretten (ſich), 1. ſt. ſich reiben, z. B. ſich die Haut auffretten; 2. ärmlich und mühſelig das Leben friſten; 3. ſchlechte Arbeit verrichten.

Fretter (der), ein ſchlechter Arbeiter.

Fretterei (die), 1. ſt. Beſchränktheit in Allem, Aermlichkeit.

Freudhof, Freidhof ſt. Kirchhof, Gottesacker.

Friemen, frümen, ſt. beſtellen z. B. ſich Schuhe anfrümen.

Friſchling (der), ein junges Schwein.

Frieſen und froiſen, ſt. frieren, vor Kälte zittern.

Frohnfaſten (die,) ſt. die Quatemberzeit.

Froſchharel (das), der hintere, eßbare Froſchfuß. Das Froſchkragitzet f. Froſchlaich.

Froſtled ſt. ſchaurig.

Frotzeln f. durch Worte oder Mienenſpiel Jemanden zum Beſten haben.

Frütig, munter, aufgeräumt, muthwillig.

Fuchs (der), metaph. ſt. ein ſchlauer, liſtiger Menſch. Dös is a alter Fuchs.

Füchſeln, ſiehe fickſeln.

Fuchſen, hart zuſetzen, ſtreng behandeln: daher z. B. der Schulfuchs.

Fuchsprellen, ein luſtiges Volksſpiel, das auch Stockſchlagen heißt.

Fuchswild, ſehr zornig, entrüſtet.

Fuchteln, etwas heftig hin und her bewegen.

Fuchtel (die), f. Säbel, Degen.

Fuchtelmann (der), f. Irrlicht.

Fuchtig, erzürnt, aufgebracht.

Fuchzig und fufzig, vbbt. aus fünfzig.

Fuhr (die), 1. f. Fuhrwerk, Fahrt; 2. Aufführung, Betragen; 3. Anzug, Kleidertracht; 4. Futter, Fütterung. Fuhren ſt. füttern.

Füll (das), ſt. Füllen, Follen, ein junges Pferd.

Fummel (der), ſt. Stolz, Aufgeblaſenheit.

Fünfer, auch Bauerfünfer (der), ein roher, grober Menſch.

Für ſteht ſehr häufig ſtatt vor, und lautet im gemeinen Volksdialekt füri, auch füra.

Fürbank (die), eine bewegliche Bank.

Fürbaß ſt. vorwärts.

Fürfall (der), ſt. Fußfall.

Fürfeck (der), ein Stück Leinwand, welche Köchinnen und Kellner umbinden, um ihre Kleider vor Schmutz zu bewahren.

Fürgeben ſt. füttern.

Fürhaben, ſt. vorhalten.

Fürhang (der), ſt. Vorhang.

Füri, ſt. hervor. Komm nur füri.

Fürkäufler (der), ein Mann, der größere Vor-Einkäufe macht.

Fürkommen ſt. zuvorkommen.

Fürplatzig f. vorlaut, naſeweis.

Fürraiten, f. vornehmen.

Fürrupfen, vorwerfen, rügen.

Fürtuch (das), ſt. Schürze.

Fuſeln, futzeln, klein, undeutlich ſchreiben.

Füspern, ſt. flüſtern, ziſchen.

Fuſſe (die), der Einſchnitt auf der Kegelbahn u. ſ. w., in welchem der Fuß haftet.

Futern, ſt. fluchen, Scheltworte ausſtoßen.

Fütter (der), in Wien ein Mann der Stroh und Viehfutter verkauft.

Futtiren (ſich um etwas) ſt. ſich um etwas bekümmern.

Furteufelswild, ſ. v. a. ſehr zornig, ſehr aufgebracht.

G.

Gabelnadel (die), Haarnadel.

Gabri (pl.) gemein ſt. Kapern.

Gach, 1. ſt. gäh, d. i. ſteil; 2. zornig, aufbrauſend.

Gachel (die), Baumwanze.

Gad ſt. heilig.

Gaden (der), urſprünglich ein abgegränzter Ort, daher 1. ein Stockwerk; 2. ein abgeſchloſſenes Fach in der Scheune; 3. ein Gemach, z. B. Milch-, Käſe-Gaden ꝛc.

Gader (das), f. Gitter.

Gaffen, mit offenem Munde neugierig ſchauen.

Gaffet (der), f. Kampfer.

Gagatzen, ſtottern.

Gages ſt. Agtſtein; daher Gagesbether, ein Roſenkranz von Agtſteinen.

Gagezen (das), das Geſchrei der Henne.

Gagitzen, ſtottern: ſtammeln.

Gagler (der), ein Mann, der vorgibt, mehr zu wiſſen, als er weiß.

Gai f. Gäu.

Gaiffer, krümmen, krumm ausſchneiden; daher ausgaiffen ſt. aushöhlen.

Gail und gailig, 1. fett, ſchleimig; 2, munter, luſtig; 3. unzüchtig.

Gaile (die), f. Dünger, Miſt.

Gain, Goan, Guan (der), f. Gaumen.

Gaimitzen, gamitzen, 1. f. gähnen, oder ſonſt den Mund weit öffnen, 2. höhnen, verſpotten.

Gainen, ſt. rühmen, preiſen.

Gaß, Gais (die), 1. die Ziege, 2. das weibliche Reh, ſonſt Ricke; 3. eine Art Schlitten, welcher auch Gaiffel genannt wird.

Gaisbart (der), iſt der Namen mehrerer Pflanzen.

Gaitze (die), ein weibliches Schwein.

Gaiſten f. herumtreiben, prügeln.

Galgenſtrick (der), ein liſtiger ſchlauer Menſch.

Gall, öfter Gallſt (der), f. Hall, Schall, Echo.

Galle machen, Verdruß machen.

Galt ſt. alt.

Galt, unfruchtbar; eine galte Kuh, Gaiß u. ſ. w.

Galze, wie Gaitze, ein Mutterſchwein.

Galzen, verſchneiden, caſtriren.

Gamen f. hüthen, bewachen.

Gampen, muthwillig, hüpfen.

Gampern, bei den Vögeln, den Jungen das Futter in den Schnabel geben.

Gams (der), 1. Gemſe; 2. Ziegenbock (in Steiermark); 3. ein großes Donauſchiff.

Gamßgeyer f. Bartgeyer.

Gan, öfter Ganl, f. Funke, Flamme.

Gangl (das), ſt. der Gang.

Gankerl (der), ſcherzhafter Ausdruck für Teufel.

Ganſer, Ganſerer, Gänſerich (der), das Männchen von einer Gans.

Ganshaut nennt man die durch leichten Froſt rauh gewordene Haut.

Gänspappel, ganz gemein Gaspappel (die), ſt. Käſepappel.

Ganten, f. füttern, ätzen; z. B. Die Vögel ganten ihre Jungen.

Ganter (der), ein Lagerbaum im Keller, ein Geſtell für Fäßer.

Ganze (der), ob der Enns ſt. Hengſt.

Ganzemaſch (der), ein gewißer Apfel.

Ganzer, Ganſer (der), ein gefleckes Pferd, ſonſt Schecke.

Ganzlöhner (der), ein wohlbegüterter Frohnbauer.

Garaus (der), f. Ende, Beſchluß.

Garbe (die), ein gewiſſes Stück Fleiſch.

Gartl (das), ſt. Gärtchen.

Gas (die), ſt. die Geiß, das Weibchen des Bockes.

Gaſel (die), f. die Peitſche.

Gaſſengelegenheit (die), die Zimmer gegen die Gaſſe.

Gaſt (das), f. Futter, Hühnerfutter.

Gaſt (der), f. Geifer, Speichel, ſonſt Gäſcht.

Gaſten (das), f. Hohlweg, Bergſchlucht.

Gaſtnahrung (die), f. Gaſthaus.

Gattern (der), 1. eine bewegliche Schranke; 2. ein Gitter oder Gitterthür.

Gattihoſen (die), das Unterbeinkleid.

Gäu und Gey, verwandt mit Gau, eine begrenzte Gegend, ein Landſtrich; auch als Gegenſatz von Stadt- oder Marktflecken.

Gaudeh (die), 1. die fröhliche Wirthſchaft, 2. Unterhaltung, eben ſo Gaudie (die), f. Lärm, Luſtbarkeit, Freude.

Gauffe (die), eine Handvoll, ein Griff.

Gauffen, faſſen, nehmen.

Gauffitzen, luſtig ſein, drollige Poſſen treiben.

Gaumen, gamen, das Haus hüthen, zu Hauſe bleiben.

Gaumezen, gähnen.

Ge — die untrennbare Vorſilbe verliert in der oberdeutſchen Mundart ſtets das e, man ſagt g'recht, G'wand; im Mittelw. vergangener Zeit bleibt ſie oft ganz weg, z. B. ich hab mir denkt.

Gebel, Kebel (das), ſ. Kinnbacke, der Kiefer.

Gedagen, f. ſchweigen, verſchweigen.

Gefedert, gefödert, für ſchmächtig, ſchwach.

Gefickt, ein Ausdruck des Unwillens, der Verwünſchung.

Gefliſſentlich, mit Fleiß, abſichtlich.

Gefraß (das), alles Nichtswürdige und Verächtliche, auch Gefraßwerk, z: B. ſchlechte Kleider, ſchlechte Meubel.

Gefreren ſt. gefrieren.

Gefreret (die), f. Froſtbeule.

Gefrieß (das), 1. f. Maul, Mund, 2. Angeſicht. Dimin. Gefrißel.

Gefroiſen f. gefrieren.

Gefüll (das), 1. f. Geſtütte, 2. f. Pelzwerk, Rauchwerk.

Gegentheil (das), Mann oder Weib, die Ehehälfte.

Gegnen f. begegnen.

Gehack (das), f. Häckerling.

Gehag, f. Hag, lebendiger Zaun.

Gehalter, G'halter, (der), sonst Fischbehälter.

Gehänger (das), f. Anhänglichkeit, Neigung.

Gehar (das), f. Füße, Fußwerk.

Geheiß (das), f. Versprechen, das Jawort.

Geheißen, wie verheißen, versprechen.

Gefícket (von Fegen), f. Auskehrung, Auswurf.

Gehkorb (der), ein Korb, worin man Kinder zu stellen, und ihnen das Gehen zu lernen pflegt. Auch Ganglkorb.

Geil, geilig, f. fett, auch wollüstig.

Gejaid (das), 1. f. Jagdbarkeit, 2. Getöse, Lärm; 3. die wilde Jagd — das bekannte Volksmärchen.

Gelangen, gelängen, g'lengen, 1. langen, erreichen, 2. f. hinlangen, ausreichen.

Geleger (das), f. Bodensatz, Hefe.

Geleinen f. aufthuen, schmelzen.

Gelt? f. nicht wahr? Ist's nicht so?

Geltig, klar, augenscheinlich, offenbar, z. B. er ist a geltiger Narr.

Gemasch (das), f. Gemisch.

Gemekitzen, stöhnend seufzen.

Gemekitzer, Gemenkitzer (der), ein stöhnender Seufzerlaut.

Gemünd (das), ein Längemaß von einem halben Schuh.

Geneter (g'neter), f. genau, grade, just, zurecht.

Geplapper (das), f. das Gerede, der Lärm.

Gerathen, entrathen, entbehren.

Gerechteln, zurecht machen, bereiten.

Gerhab, Gerhaber (der), st. Vormund.

Geriglet st. heiserig.

Germ (die), st. die Hefen.

Gerodel (das), st. das Geläute, Schellen.

Gerstel (das), 1. f. Vermögen, Besitzthum. 2. Eine Gesellschaft von meistens liederlichen Personen.

Geruhsam f. ruhig, z. B. Geruhsame Nacht.

Gesatz (die), f. Gesetz, Satzung.

Geschaftig, vorwitzig, aberwitzig.

Geschall (das), f. Lärm, Getöse.

Geschamig, f. schamhaft.

Gescheckt, f. gestreift, gefleckt, bunt.

Geschell (das), f. Gebiß oder Kiefer der Pferde.

Geschlacht, f. schlank, schmächtig.

Geschlamp (das), siehe schlampen.

Geschlecht, f. grade, grades Weges, eben.

Geschleder, siehe schledern.

Geſchmachen (der), f. Geſchmack, auch Geruch.

Geſchmatz (das), f. Geſchwätz.

Geſchmeidler (der), der Verfertiger und Verkäufer künſtlicher Eiſenwaaren.

Geſchnappig, ſchnippiſch, naſeweis.

Geſchnattel (das), die zuſammengeſchnittene Lunge und Herz.

Geſchneitel (das), fein geſchnittene und in Eſſig gekochte Eingeweide z. B. von Kälbern.

Geſchoſſen ſt. ungeſtüm, flatterhaft.

Geſchwanzig, geputzt, gezirt.

Geſchwuf, ſt. Liebhaber.

Geſelchtes, ſt. geräuchertes Fleiſch.

Geſimſt ſt. Sims, Ofenſims.

Geſot (das), f. Häckerling, Pferdefutter.

Geſpann (der), f. Geliebte oder Gemahl.

Geſpinn (die), 1. f. weibl. Milch, 2. Geſpinnſt, Garn.

Geſpüren, ſt. ſpüren, verſpüren.

Geſpunſtin (die), pöbelhaft ſt. Ehegattin.

Geſt, ſiehe Gäſt.

Geſtatt, (das), und die Geſtätten, ein hochſtehendes, abſchießiges Land oder Ufer.

Geſtatzt und geſtarzt, ſt. ſteif und ſtarr aus Stolz und Hoffart.

Geſtette, G'ſtetten, ein Platz, z. B. Holzg'ſtetten, Miſtg'ſtetten ꝛc. ꝛc.

Geſtettenſchläger, die braunkehlige Bachſtelze.

Geſtieren, (von Kühen), einen Stier verlangen; eine geſtierte Kuh, d. i. eine zugelaſſene.

Geſtillen f. ſtillen, beruhigen.

Geſtocken, ſtocken, in eine dicke Maſſe ſich vereinigen, als Blut, kaltes Fett.

Geſtocket (das), eine ausgeſtockte Gegend, woraus Gebüſch ſammt Wurzeln und Stocken gereutet worden ſind, um ſelbe urbar zu machen.

Geſtraret (das), f. Streu, Geſtreu.

Geſtrauße (das), für Geſträuch, Strauchwerk.

Geſtreime (das), f. Schmeichelei, Liebkoſung.

Geſumms und Geſurr (das), f. Getöſe von Summſen, Summen und Surren.

Getagen, ſieh' gedagen.

Getaſchel, ſieh' taſcheln.

Gethal, f. abwärts, bergab.

Getrampel (das) f. Getöſe; ſehr trampeln.

Getraſcht, Gedraſcht, ſieh Dreſchen.

Getrens (das), f. das Weinen, Wehklagen.

Geuden, in den Alpen für wohl-

leben, ſchlemmen, verwandt mit vergeuden.

Geunen, ſiehe gainen.

Gewächs (das), 1. f. Wachsthum, Frucht; 2. f. Wuchs; 3. f. Auswuchs z. B. ein Höcker.

Gewahde, ſt. das Schneegeſtöber.

Gewampet, 1. dick, wohlgenährt. 2. (ſehr gemein) ſt. ſchwanger; auch ſo viel als trächtig.

Gewams (das), f. ſchlechte Kleidungsſtücke.

Gewanden (ſich), kleiden; das Gewand.

Gewandte (die), ein umgepflügtes, gewendetes Feld.

Gewaſchig, f. geſchwätzig, plauderhaft.

Gewett (das), ſt. die Wette.

Gewinget (das), ſt. Gewinnſt, Preis, z. B. bei Pferderennen.

Gewoiſel (das), f. Gewinſel.

Gewurl (das), ſt. Gewimmel.

Gezwatzel (das), ſieh zwatzeln.

Gefinkelt, ein ſchlauer, in allen Verhältniſſen durchtriebener Menſch.

G'fraß (das), werthloſes Geräthe, z. B.: „Werft dös ganze G'fraß am Boden."

G'friß (das), ſt. Geſicht, z. B.: „Sie hat a ſchönes G'frißl." Siehe auch Gefrieß.

Gichen oder gihen, ſt. bejahen, bekennen.

Gicks, Gix, 1. ein Tölpel; 2. ein Fehlſtoß im Billardſpiel.

Gidich (der), für Furcht, auch Schwindel.

Giel (der), f. Schlund, Rachen.

Gienmaul (das), ſt. Tölpel, Laffe; gienmaulen, gaffen, gähnen.

Gift (der), f. Zorn, Verdruß; ſich giften, f. erzürnen, ärgern; giftig, ſt. zornig.

Giegel (der), ein langer, ſchmächtiger Fuß.

Gigitzen und gagitzen, ſt. ſtammeln.

Gigitzer (der), ſtatt Stammler, Stotterer.

Gihahn (der), ſt. Hahn.

Gilben, f. v. a. gelb Färben.

Gilbe (die), ſt. Saffran-Farbe.

Gilbwurz (die), ſt. der gelbe Ingwer.

Gillen, mit einer durchdringenden Stimme heulen oder lachen.

Gillen (pl.), die Finnen, eine bekannte Krankheit der Schweine.

Gillig, Giling und Iling, ſt. Lilie, Gilge.

Gilzer, Gülzer (der) f. Schluchzen.

Gimpel (der), 1. f. Blutfink, Goll, 2. ein Schimpfwort, etwa: Tölpel.

Gimpelbeere (die), f. Rainweide.

G'lander (das), ſt. Geländer.

Glang (der), f. Schlinge, Maſche.

Glar (das), f. Lager, Bett.

Glaſt (der), ſt. Glanz.

Glaſig ſt. glänzend.

Glaſerer (der), eine hellglänzende Waſſernymphe, Libelle.

Glauben oder klauben, ſt. aufheben.

Gleger (das), die unreinen und gröbern Theile eines flüſſigen Körpers, die bei der Gährung ſich zu Boden legen, und ſonſt unter dem Namen Stellhefen, Unterhefen, das Lager u. ſ. w. bekannt ſind.

Gleich (der), f. Gleichheit.

Glengen, ſt. reichen, z. B.: „ich gleng nöt ſo weit — ich reiche nicht ſo weit.“

Glitzen, ſt. gließen, glänzen, ſchimmern, glitzern.

Glöckeln, 1. klopfen, ſchallen, 2. klöppeln, z. B.: „Spitzen glöckeln.“

Gloſen, f. glimmen, z. B.: „Der Zunder gloſt.“

Glucken, ſt. rufen von der Henne. Die Henne gluckt ihre Jungen.

Glumpert (das), ſt. Lumpenvolk.

Glumſe (die), ſt. Spalte, Ritze.

Glumſen, ſt. glimmen, glühen.

Glunkitzen ſt. glucken (von den Hühnern.)

Gluppen (pl.) eingeſchnittene Hölzer, womit die Wäſche auf den Stricken befeſtigt werden.

Gluren (die), ſt. die Augen.

Gnack (das), f. das Genick, z. B. 's G'nack brechen.

Gnaſchig ſt. genäſchig.

Gnätig f. beſchäftigt, gleichſam genöthigt.

Gnauckerl (das), ein poſſirlich kleines Ding, als: Ein kleineres Pferd, kleinerer Menſch u. ſ. w.

Gnauſen, f. ſparſam, geizig ſein; gnauſerig, der Gnauſer, die Gnauſerei; zuverläſſig verdorben aus genau ſein.

Gneiß (der), ſt. Feuerfunke, Flamme.

Gneiſſen, ſt. glänzen, funkeln.

Gneißig, ſt. prächtig, herrlich.

Gnetter, kneter f. gerade, genau, juſt. Er is gnetter 5 Jahre alt.

Gnua, f. genug, hinlänglich.

Gobel (das), auch Kober, das Unterkinn. Einen das Gobel kratzen, d. i. ihm ſchmeicheln.

Gober (der), auch Goberl (das), ſo wie Gobel, das Unterkinn.

Goißen, gießen; der Goißer iſt der Name mehrerer Vögel.

Goldhahnl (das), eine Art Zaunkönig.

Galdnärfling (der), f. Orf, ein Fiſch.

Golloſchen (die), f. die Ueberſchuhe.

Golſch (der), ſt. grobe, dichte Leinwand.

Gölſe, Gelſe, eine kleine Mücke.

Gompen, goppen und gum-

pen, f. hüpfen, ſpringen, muthwillig ſein.

Goppen, muthwillig ſein, herum hüpfen.

Gori (der), ein alberner, auch ſpaßhafter Menſch.

Goſche (die), f. Mund, Maul, ferner auch ſt.. Ohrfeige.

Goſchen, ſt. ſchweigen.

Gotſchewer, ein Händler mit Südfrüchten aus Gotſchee in Krain.

Gött, Göth (der), ſt. Pathe. Die Gotte, Gothe, Godl, f. Pathin.

Gottkeit, Godekeit, ſo viel als: gleichſam, nähmlich, will ſagen u. ſ. w.

Gottsleichnamstag, ſonſt: Frohnleichnamstag, Tag des Herrn.

Grab, graw, grau, ſchimmlicht.

Grawen, nach Schimmel riechen.

Grawel (der), der Schimmel.

Grabbeln, f. nachdenken, ſinnen, durchwühlen, durchſuchen; ergrabbeln, ſt. erhaſchen.

Grachel (die), die ſpröde Spitze der Aehren.

Grade (die), f. Gräthe, Grätte.

Gradel (der), eine gewiſſe Gattung Leinwand, ſonſt Fußarbeit.

Gräffel, Graffelwerk, ein Gemengſel meiſt unnützer Dinge.

Graideln und graigeln, ſich die Füße verrenken oder brechen, durch allzuweite Schritte oder Ausgleiten.

Groinze, Krainze (die), ſt. Flechte, Korb.

Grammeln (pl.), 1. geſchmortes Fett, geröſteter Speck; 2. eine Art großer feſter Kirſchen; grammeln, d. i. Grammeln eſſen, auch ſcharrend beißen.

Grampus (der), ein Popanz, womit man kleine Kinder ſchreckt, insbeſondere am St. Nikolaus-Tage. Er heißt auch oft Klaubauf, Strohbart, Knecht Ruprecht, Ramſamperl, Rabutzel, Wuwu u. ſ. w.

Grander, Granter (der), ein großes, ſteinernes Gefäß.

Granen, murren, brummen, kneifen, der Granigl, ein Murrkopf; grantig, mürriſch, grämlich; Grantigkeit u. ſ. w.

Granze, Saugranze, Schweinſinnen.

Grapſen, gripſen, ſtehlen.

Graſen, jäten, ausrauffen.

Grashendl (das), f. Wachtelkönig.

Gratſchen, mit heiſerer Kehle ſingen oder reden.

Gratſcher (der), f. heiſerer Laut.

Gratſchinket, krummbeinig, verkrüppelt.

Gratuliren (v. lat. gratulare) beglückwünſchen; noi gratulir, ich wünſche Glück.

Grauberer, f. Zauberer.

Graudnig, kraudnig, eine bloße Interjektion wie etwa: Potz Element!

Graupet, zerrüttet, zerstäubt, wird von Haaren und Federn gesagt.

Gräus (der), eine gröbere Art Grütze und Grätze. Habergräus.

Grausbirn (die), Angst; die Grausbirn steigen ihm auf.

Grauslich, f. häßlich — verwandt mit gräßlich und gräulich.

Gräußel (das), ſt. Biſſen, Stücklein, überhaupt etwas Kleines, Geringes.

Gräusler, Greißler (der), in Wien ein Kleinkrämer, welcher Viktualien und andere zur Haushaltung gehörige Sachen verkauft.

Grareln, ſt. klettern. Das Kind thut nichts als grareln.

Graren, 1. ein Behältniß zur Bewahrung des Geflügels; 2. Schimpfname für ein altes Weib.

Greb (das), etwa aus: Gerebe, Lunge oder überhaupt Eingeweide.

Grebbeln (pl.), Krallen. Die Vögel haben Grebbeln.

Grechteln, ſich zurechte machen, etwas herrichten.

Gregell, Kragell (das), Geſchrei, Getöſe.

Greinen f. brummen, zanken, ausſchelten. Das Greinets, der Verweis.

Greinze (die), ſieh Grainze.

Greißler, ſ. Gräusler.

Gremaſſig, ſt. kränklich. Meine Frau is heut etwas gremaſſig, d. i. etwas unpäßlich.

Greinpeln, grämpeln, f. kaufen, handeln; der Grempel, f. Kauf, Tauſch.

Gremſet, f. widerſpänſtig, verdrießlich.

Grengeln, f. zuriegeln, verſperren.

Grengel (der), f. Riegel, Schuber.

Grenitz oder Granitz, f. Gränze; der Grenitzer, ein Gränzſoldat.

Grentel (das), eine Vertiefung, eine Rinne.

Gret, Gräd (das), bei den Webern ein gewiſſer Zierrath in der Leinwand.

Greth (die), der gepflaſterte Gang oder Antritt im Inneren des Hofraumes.

Grethel, eigentlich ſt. Margareth; ferner eine dumme, blöde Perſon; auch die Federnelke heißt Grethel.

Grichenblau, ſo blau wie die kleinen Zwetſchken (Gricherln).

Grieps (der), 1. für Kerngehäuſe des Obſtes; 2. für Schluchzen oder Rülps.

Gries (der), 1. Grütze, Grieſel, f. Grützenſuppe; 2. f. Sandkorn.

Grieshendl (das), der Name mehrerer Vögel.

Grießler (der), ein Grützen- oder Mehlverſchleißer.

Griff (der), f. Uebung, Handgriff.

Griglat, f. heiſerig. I bin heunt griglat.

Grillen (pl.), ungegründete Aengſten, Beſorgniſſe, daher Grillenfänger, ſt. Grübler.

Grimmen, grümmen und anderweitig auch grummen, d. i. ſich grämen.

Grimmer und Grumer, ſt. Kümmerniß, Schmerz.

Grinſen, den Mund, das Geſicht verzerren.

Grippſen f. ſtehlen, entwenden; der Gripps, der Grippſer.

Gritſch (der), und das Gritſcherl, ein ſehr kleines liebes Kind.

Gritteln, grütteln, f. vielfältig betaſten, unterſuchen, oft auch tadeln, wie bekritteln.

Grob, f. rauh, roh.

Grobian (der), ein grober Menſch.

Grobenapl, der Gros de Naples.

Groib (die), f. geröſtete Stückchen von Fett; 2. ſt. Hammerſchlag, oder Schmiedezunder.

Grollen, heftig bellen, wie Fleiſcherhunde.

Gröllzen ſt. Schluchzen, rülpſen; der Gröllzer.

Groppet, groppicht, ſehr grob, plump, im Gegenſatz des Feinen, es mag nun auf den Bau des Körpers oder auf die Art zu handeln geſehen werden.

Großmächtig, ſehr, ungemein groß.

Grotze (die), in den Alpen: Reiſet, Tannenzweige; hievon: das Grötzel 1. f. Gipfel oder Geſchooß von Bäumen; 2. f. Haufe, Geſellſchaft; ins Grötzel gehen, d. i. ſich zuſammengeſellen. Grötzling auch Größling (der), Sproſſe, Pfropfreis.

Grübe, wie Groib.

Gruben, 1. f. graben, 2. f. umſetzen, z. B. Blumen.

Grüberln (das), ein bekanntes Kinderſpiel.

Grümen, ſiehe grimmen.

Grummet, Grammet, Gramat (das), wird das zweite, wohl auch 3. Heu genannt.

Grundel (die), ein Fiſch.

Grundell, grudell, f. ſchrecklich, ungemein.

Grundreich, ſt. ſehr reich.

Grünling (der), 1. f. Grüneſink, grüner Hänfling, 2. eine Art eßbarer Schwämme.

Grunchen (die), f. Einſchnitt, Spalt, Ritz.

Gruſeln, f. wallen, durchſchauen, auch ſo viel als zum Zorne reizen, erſchüttern.

Gruslet, f. ſchaurig.

Grüßen, im alten Kanzleiſtyl anreden, berufen, auch für ermuntern, anreizen.

G'ſchamig, g'ſchami, f. ſchamhaft. Dös Dirndl is gar

g'ſchami, dieſes Mädchen iſt gar ſehr ſchamhaft.

G'ſchnappig, f. vorwitzig, vorlaut.

G'ſchnaten nnd ſchnaten, die langen, ſowohl friſchen als dürren Aeſte von den Bäumen abhauen. In Oberkärnthen: Tarnen.

G'ſchra (das), ſt. Geſchrei, Lärm.

G'ſchwollen, f. dumm, lügenhaft. Plauſch der Herr nöt ſo g'ſchwolln — ſag' der Herr keine ſo dummen, evidenten Lügen.

G'ſchwuf (der), ſt. Liebhaber.

G'ſchwurbel (das), ſt. Gemurmel.

G'ſpannen, f. errathen, z. B. aus was g'ſpannſt denn dös?

G'ſpaſſeteln (pl.), die Späße.

G'ſtanz (das), der Verweis, Lärm; z. B., Neuli war wieder ſo a G'ſtanz.

G'ſtatzt, ſt. ſteif, affektirt. Dös is ane g'ſtatzte Grethl, eine affektirte Weibsperſon.

G'ſtreiß (das), Reiſig.

Guckähnl (der), f. Urgroßvater; Guckahnl, auch Urguckahnl, ſt. Großmutter.

Gucken, ſt. ſchauen, ſehen.

Gugerl (das), das kleine Fenſter, figürlich das Auge. Die Gugl, ein um den Kopf geſchlagenes Tuch, welches bloß die Augen frei läßt.

Guckitzer (der), 1 f. Guckuck; 2. ſt. Gauchblume; 3. f. Sommerflecken.

Gunkatzen, guikatzen, einen feinen, ſchwachen Laut hören laſſen.

Gugaſcheken, ſt. Sommerſproſſen. Sie is voller Gugaſchecken.

Guffel (das), ſonſt: Mundſehre, Mehlhund — eine Kinderkrankheit.

Guftig, f. hochmüthig, aufgeblaſen.

Gugelfias, ſiehe Fias.

Gugelhupf, eine bekannte Mehlſpeiſe, ſonſt Kugelhippe, Topfkuchen.

Gugerſchecken (pl.), ſt. Sommerflecken.

Gugumucken (die), bei Tuln gebräulich für den wildwachſenden Schampion.

Gukanl (die), Gukenl (der), Urgroßmutter, Urgroßvater.

Guldern, ſt. golden.

Gull (das), an der ſchweizeriſchen Gränze: Hahn.

Güll, Giel (die), f. Abgrund Schlund.

Gülle (die), Lache, Pfütze.

Gumpe (die), f. Pumpe, daher: gumpen, 1. f. Waſſerſchöpfen; 2. f. hüpfen, ſpringen, muthwillig ſein.

Gumpig, f. muthwillig.

Gundelrebe (die), ſonſt Gundermann.

Gupfen, f. aufhäufen, über den Rand eines Gefäßes erhöhen; der Gupf, eben dieſe Erhöhung; gupfet, aufgehäu't, kugelförmig, ſpitzig.

Gurren, einen groben, murmelnden Laut von ſich geben.

Guſchen (ſich), v. coucher, ſchweigen müſſen, ſiehe kuſchen, goſchen.

Güspel, Gispel, ein dummer einfältiger Menſch.

Güspel (die), ein unfruchtbarer, mit Geſtripp bewachſener Hügel.

Guſter, v. guſtig, Geſchmack, Verlangen.

Güß (die), f. Waſſerfluth, Ueberſchwemmung.

Gutel (das), wie das franzöſiſche bonbon.

Gütlich, f. ſachte, bequem, z. B. gütlich gehen.

Gutſcher (der), f. Kutſcher.

Gwandten (die), ein urbares Feld.

G'weißigt, ſo viel als bei Kaſſe.

H.

Haar (das), f. Flachs, Lein.

Haarbeutel (der), f. Rauſch. z. B. Der hat an tüchtigen Haarbeutel.

Haarwachs (das), eine gewiſſe harte, faſerige Muskelflechte.

Haaſel (das), eine Zielmarke beim Einſchießen von Plattenwerfen.

Habemus (der), ſt. der Rauſch.

Habenix (der), ein armer Schlucker, z. B. Er is a Herr von Habenix.

Habern (der), f. der Hafer, eine Feldfrucht.

Hach (der), ein grober oder dummer Menſch.

Habler (der), f. Stammler, Stotterer, daher habeln, die Hableret.

Hack, auch G'hack (das), die Spreu.

Hackerbub (der), die Begleiter und Beſchützer der Freudenmädchen aus der unterſten Klaſſe, die mit ihnen ihren ſchändlichen Erwerb theilen. Sie ſind auch wegen ihren Diebſtählen und Räuberanfällen jedem Wiener ſattſam bekannt.

Hackſe (die), der Fuß, die Pfote; hackſeln, mit den Füßen ſchlenkern, hievon auch langhackſet.

Had (die), f. Haide, z. B. Die Küh ſan auf der Had.

Hader (der) Uneinigkeit, Zank.

Hader (der), ein abgeriſſenes Stück Lumpen.

Haderei (die), 1. f. Zänkerei; 2. Hinderniß, unbehilfliches Weſen, daher: Hadern, unbehilflich, ſaumſelig ſein, die Haderer.

Haderlaus (die), pediculus humanus, Gewandlaus, Bettlerlaus.

Haderlump (der), 1. ein Fetzen- und Lumpenſammler; 2. ein Schimpfname.

Hadermann, 1. f. Haderſammler; 2. ein Popanz, eine Vogelſcheuche.

Hadern, f. zanken, ſtreiten, z. B. Er hadert den ganzen Tag.

Haderſuppe, ſonſt eine eingetropfte, (geträufelte) Suppe.

Hadſchi, Wadſchi (der), 1. ein dicker nachläſſig gekleideter Menſch; 2. nennt der Pöbel einen Türken auch Hadſchi.

Häfen (das), ein großer, das Höferl, ein kleiner Topf; der Hafner, f. Töpfer, Häferlgucker, ein vorwitziger Hauswirth.

Haft (der), Alles, was feſt hält oder feſt gehalten wird, Hacken, Nägel, Stifte, Riegl, u. ſ. w.

Haftel (das), ſonſt Klammer, wobei man ein Männchen und ein Weibchen unterſcheidet.

Haftelmacher (der), nennt man einen ſehr aufmerkſamen Menſchen, z. B. Er hat Obacht geb'n wie a Haftelmacher.

Haftemaſch (der), f. Klebekraut.

Haftig, ſt. ſtreitſüchtig, ungeſtüm: verwandt mit heftig.

Hag (das), ſonſt der Hag, überdieß ein Erdmann.

Hagen (der), nicht bloß für Haken, ſondern überhaupt ein krummes winkelförmiges Werkzeug; hievon das Zeitwort hageln, d. i. mit den Haken auffaſſen und ziehen.

Hagenſchütz (der), ein Neuling, Anfänger.

Hähne, Hühne (pl.), ſind die größern Schalen, die bei Bearbeitung des Flachſes wegfallen.

Haibeern, Hainbeere, f. Heidelbeere.

Haiern, f. aufheitern — von der Luft.

Haigeige — ein ungewöhnlich großer und dabei hagerer Menſch.

Haigel (der), 1. f. Bedenken, Gefahr, 2. f. Verwöhnung und Sprödigkeit, verwandt mit Heiklichkeit.

Haiglich und heiklich, wird von einem Menſchen geſagt, dem nichts recht gemacht werden kann.

Hail, f. ſchlüpfrig, glatt wie das Eis; Hptw. die Haile.

Haingarten (der), eine geſellige Zuſammenkunft an Feiertagen.

Haim, hoam, huim, hain, heint, f. heim, zu Hauſe; ſo auch Heimet, Hoamat, Huimat u. ſ. w. ſtatt Heimat.

Hamichel (der), ein junger Tannen- oder Fichtenbaum.

Hainzel, nach Höfer Hanſel (der), ein ſchwaches Bier, ein zweiter Abſud der Treben.

Hainzelbank, ſonſt: Schnitzhobelbank.

Hairuck (der), ſ. Haiderauch.

Haklputz (der), ſt. der Schmaus.

Hola, haler, f. gewiß, ja ſicher, wohl — alſo mehr ein Zwiſchenwort.

Halbe (die), ſt. eine halbe Maß, zwei Seidl; der Halbe, auch das Halbroß, ein halbverſchnittenes Pferd, ferner der hohe Ampfer.

Halde (die), 1. ein grüner, geräumiger Wieſenplatz (in Oeſtreich), 2. ein Bergabhang, (in Tirol und Baiern).

Halfter (die), 1. f. Zaun, 2. f. Hoſenträger, hievon das Zeitwort halftern, binden, feſtmachen.

Hallodri (der), ſ. v. a. Lump.

Halm, meiſtens ſtatt halben, halber; anhalm heißt anweſend.

Hallen f. umarmen, liebkoſen; halſet, Beiwort von Hals, z. B. langhalſet.

Halt, ein bekanntes Zwiſchenwort, wie im Franz. tiens, tenez. Man hört auch halter.

Halter (der), f. Viehhirt.

Haltern ſt. hüthen, weiden.

Hamdikiſch f. hinterliſtig, geheimhaltend, z. B. Er iſa hamdickiſcher Kerl.

Hamen, bemeſſen, z. B. die Waſſerhöhe, die Ham, ein Maßſtab, auch Hamſtange.

Hamli, ſt. heimlich, von Thieren: zahm.

Hamor (der), ſt. Humor, gute Laune.

Hamperl (der), ein ſchöner Menſch ohne Thatkraft.

Hamſagen, f. anheimſagen. I hab mein G'ſchäft hamg'ſagt, ich habe mein Geſchäft anheimgeſagt, zurückgegeben.

Hamweh (das), ſt. Heimwehe.

Han, ſt. was? hm? (ein Fragewort.)

Handknecht (der), in Mühlen ein Unterknecht.

Handſam, 1. f. zahm, willig, lenkſam, 2. f. bequem, anſtändig.

Handtig nennt man das Pferd, welches zur rechten Hand angeſpannt iſt; jenes zur linken heißt ſattlich.

Hängſtadt (die), 1. f. Richtſtätte; Galgenſtätte, 2. der Ort, wo die Wäſche zum Trocknen aufgehängt wird.

Hanning (die), eine Zehrkrankheit des Viehes.

Hannöf, f. Hanf.

Hannöferl (das), f. Hänfling.

Hannsdampf (der), ein Säufer, Trunkenbold.

Hantig, 1. ſt. herb, bitter, 2. ſtreng, empfindlich, verdrüßlich, z. B. die Hantigkeit, die Bitterkeit einer Sache.

Hantiren, feinere Handarbeit verrichten.

Hanzelbank (die), nach Höfer Hainzelbank, die Schnitzbank, eine Bank mit einem beweglichen hölzernen Knopfe, womit das Schnitzholz niedergeklämmt und festgehalten wird.

Happ, wie halt, zur rechten Seite; he oder wist zur linken Seite — so ruft man bekanntlich den Zugthieren zu.

Happern, meistens unpersönlich; es happert, d. i. es geht nicht von Statten, es stockt.

Happertaschig, s. aberwitzig, vorlaut, auch zornmüthig aufgebracht.

Harb, zornig, böse.

Harben (sich), erzürnen, ärgern, verdrüßlich machen.

Harben, ist ob der Enns feines Garn, feine Leinwand, Rupfen aber bedeutet eine schlechtere Qualität.

Harfenist (der), wird in Wien derjenige herumwandernde Musikant genannt, der nicht allein mit Begleitung der Harfe, sondern auch mit Begleitung der Guitarre und der Cither, Lieder verschiedener Art singt. Die Gasthäuser in den Vorstädten Wiens sind am Abende ihr besonderer Tummelplatz. Uebrigens haben auch einige unter ihnen durch das Treffen echten Volkstones einen entschiedenen Ruf erlangt.

Haringer (der), in Wien s. Geflügelhändler.

Harl (das), st. das Härchen, z. B. Kan Har'l hab'n ihm auf'n Kopf g'lassen.

Hart (der), s. Hort, d. i. Schatz, Kostbarkeit, auch Sparbüchse; 2. eine waldige Gegend, ein Forst, Birkenhart, Eichenhart, Tannenhart u. s. w.

Hatscherl (das), ein stiller, geduldiger, spottweise auch blöder Mensch; 2. ein zartes Kind.

Hasenbalgschatzerl (das), die Verkäuferinnen von Hasenbälgen.

Hasenfuß (der), ein furchtsamer, verzagter Mensch.

Hasenhürndel (das), das Haselhuhn, auch Haselhelm.

Hasenöhrl (das), der Name zweier Schwämme, und einer Bäckerei, welche die Form eines Hasenohres hat.

Hasling er (der), ein Stock von der Haselstaude, wie ihn der Corporal, Amtsknecht, auch oft Schullehrer führt.

Haspel (der), ein eigensinniger, dummer Mensch.

Haspeln, s. fallen machen.

Hasri, s. heiser, z. B. I bin heunt ganz hasri.

Hatsche (die), ein Hosenträger.

Hatscheln, streicheln, liebkosen, verzärteln, daher die Hatschlerei statt Liebkosung, Verzärtlung.

Hatschen, mühsam, schwerfällig einhergehen.

Hatschen (pl.), schlechte, alte niedergetretene Schuhe.

Hait, ſiehe happ.

Hatz (die), ſ. Hetze auch Streitigkeit, Lärm, Getöſe.

Hau, eine häufige Interjektion, etwa ſchau, ſieh, pl. hauts.

Haube (die), eine rundförmige Kopfbedeckung von verſchiedener Art und Form. Im Auslande ſagt man gewöhnlich für dieſes Wort: Mütze.

Haubet, was eine Haube anbelangt, auch für erhöht, aufgethürmt.

Haudegen (der), ſ. v. a. ein Raufbold, ein ſtreitliebender Menſch.

Hauer (der), ſt. Weinbauer, Winzer.

Hauerweib (das), die Winzerin.

Hauf und zauf, ſ. zurück, hi! vorwärts, ein Ausdruck gegen Zugthiere.

Häufeln, ein Kartenſpiel.

Häufle, ſ. häufig, viel.

Haugen, hauchen, haugeln, hugeln, hogen, hocken u. ſ. w. ſich zuſammenbücken, den Leib krümmen, z. B. Er is ganz zuſammengehauchelt, ganz gebückt.

Häulig, hailig, heilich, ſt. gewiß, ſicher; z. B. Er is häulig bös auf mich.

Haune (die), eine Art Karſt oder Spaten, häuneln, mit derſelben die Erde aufhacken.

Häuppel (das), wie Kopf, Haupt von gewiſſen Vegetablien, z. B. ein Häuppel Kohl, Zwiebeln u. ſ. w.

Hausehre (die), ſt. Gattin.

Häuſel (das), 1. ein kleines Haus, Hütte; 2. ein Abtritt.

Häuſelleute, Häusler, ſind arme Häuschenbewohner, Taglöhner, Bettler.

Hauſen, ſ. wirthſchaftlich, häuslich ſein; 2. erzürnt ſein, ausſchelten, toben.

Hausmeiſter, (ob der Enns), ſt. Verwalter, in Wien ein gemeiner Mann, der die Obhuth über ein Haus führt 2. eine Art Semmelgebäck, durchgehends Hausmaſter geſprochen.

Hausnudl (die), jene Mahlzeit, welche von gemeinen Leuten nach Ankauf eines Hauſes gehalten wird.

Hauswadl (der), ein Menſch, der ſich im Hauſe zu allen Verrichtungen und zur ſtäten Aufſicht gebrauchen läßt.

Hauswurzel, ſiehe Rampfe.

Häuter (der), ein guter, friedfertiger Menſch; oft auch ein Schläfer, Träger.

Haxen (die), gemein ſt. Fuß.

He, ſieh in happ.

Hebang (die), ſ. Hebamme.

Hebbel (die), ſ. Schale oder Hülſe; Nußhebbel, hebbeln, abhebbeln, ſt. abſchälen.

Hecken, ſ. ſtechen, verwunden, doch nur von gewiſſen Pflanzen und

Thieren, z. B. Brenn-Neſſeln, Bienen u. ſ. w. hecken.

Hefang (die), ſt. Hebamme.

Hefen, f. Hafen.

Heferlgucker (der), ein Mann, der ſich in jede häusliche Kleinigkeit mengt.

Heher (der), f. Nußheher, cor. glandarius Lin.

Heidipritſch, auf und davon, er is heidipritſch, er iſt fort.

Heilig, f. gewiß, ſiehe häulig.

Heidniſch f. verwünſcht, verflucht.

Heiligenbrot, Heiligenſtrützel (das), ein Gebäck, das nur am Feſte Allerheiligen gebacken wird; in Norddeuſchl. Stollen.

Heiligentag (der), f. der heil. Chriſttag.

Heinßel (das), ſt. Füllen, junges Pferd; halberwachſen heißt es der Heinß.

Heint, heunt, f. heut, heintig, vom heutigen Tage.

Heißnen, in die Hitze bringen.

Heit, als Endſilbe, zeigt irgend eine Beſchaffenheit, einen Zuſtand an, z. B. Jungerheit, f. in der Jugend, Ledigecheit, ſt. im ledigen Stande.

Heitzel (das), das Schleifen im Winter auf dem Eiſe.

Heizen, 1. ungeſtüm ſchreien und lärmen; 2. beſpringen bei den Thieren; z. B. die geheitzte Kuh.

Hellicht, f. hell.

Holm (der), im nördlichen Böhmen ſt. Stiel, Griff, Handhabe.

Helmen, ſt. lärmen, ſchreien, poltern, wie ein Betrunkener thun.

Helplar (der), im Salzburgiſchen ein Stiel, und zugleich ein Längenmaß.

Hemat (das), ſt. Hemde.

Hematbeutel, die Zeitloſe im Spätherbſte.

Hemer (die), die weiße Nießwurz.

Hendel (das), das Huhn, z. B. eß'n wir bachne Hendl, ſ. v. a. eſſen wir gebackene Hühner.

Hengen, hängen, ſt. aufhören, enden, der Henger, das Aufhören.

Hengerl, Hängerl (das), Geifertuch der kleinen Kinder.

Hengſt (der), 1. an der bairiſchen Gränze ein unverſchnittenes Pferd, ein Vollroß; 2. im Salzkammergute bis Linz, ein verſchnittenes Pferd; 3. ein verſchnittener Gaisbock; 4. Name für einen geilen Mann.

Hepp, ein Ausdruck, womit man die Ziegen ruft, auch heppla.

Heppeln, f. ſchaukeln, ſchwingen.

Hepping (die), rana bufo Lin. Kröte, Waſſerkröte, wird auch als Schimpfwort gebraucht.

Her, lautet im Oberdeutſchen herab, aber, heran, aner, heraus, außer, herein, einer, herfür und hervor, fürer, herum, umer und herzu, zuber,

also werden alle diese Bestimmungswörter gewisser maßen umgekehrt.

Herabpelzen, f. herabschießen.

Herbergsvater (der), der Aufseher auf einer Innungsherberge.

Herentgegen, st. hingegen.

Herigst, Hörichst (der), f. Herbst.

Herrgott, hat vielerlei Zusammensetzungen z. B. Herrgottskraut f. Schafgarbe, u. s. w.

Herrgottsfisler (der), f. Andächtler, Frömmler.

Herrgottshölzel (das), f. Abraute, artemisia abrötanum. Lin.

Herrgottkraut (das), f. Schafgarbe, achillea millefolium. Lin.

Herrschaften st. befehlen, gebiethen.

Hert und hirt, f. hart; hertnen und hirtnen, f. härten, hartmachen.

Herz, f. Muth, Herzhaftigkeit.

Herzkäferl, Ausdruck der Liebkosung.

Heßgang, Seitengang, Abbeugung.

Hetscherl (das), f. Hagebutte, auch Hetschebetschen, anderweitig Arschkitzel.

Hetscherl und hetscheln, f. verzärteln; davon einhetscherln, verhaften.

Hetzlen, f. nießen, Hetz machen.

Heu, groß, doch nur in Zusammensetzungen, z. B. Heuochs, Heuschedel.

Heudeln, f. schlafen, ruhen, bei den Kindern auch heudi gehen.

Heugeigen (die), Spottname für eine große, sehr magere Person.

Heugen, f. rechen mit dem Rechen, der Harke zusammenscharren, der Heuger.

Heuschneck (der), f. Heuschrecke, Heupferd.

Hewel, siehe Hebbel.

Heren, f. zaubern, Herelkarte eine besondere Spielkarte, daher hereln.

Hieber (der), f. 1. Hieb, Schlag; 2. Rausch.

Hiepenl, Hjenperl, dummer, einfältiger Mensch; hienpeln, zum Besten halten. Gleiche Bedeutungen haben Hienz, Hjenz und hienzen, hjenzen; die Hjenzerei.

Hienzen (heanzen), foppen, verspotten.

Hietzt, f. jetzt.

Hillmanig, sehr, ungemein.

Himbeer (die), auch Hindbeer, rubus idaeus. Lin.

Himmelbrand (der), verbascum tapsus. Lin. Die Königskerze, Feldkerze.

Himmelbrandthee (der), die gedörrten Blätter des verbascum tapsus.

Himmels-Hagen (der), monotropa hypopithys. Lin.

Himmletzen, wetterleuchten, bli-

tzen. Mit den Augen himmletzen, ſchnelle feurige Blicke geben.

Himmlitzer (der), ſt. d. Blitz, Wetterſtrahl.

Hin, hat oft den Begriff: voraus, vor, z. B. Jemand hinlaufen, hinreiten, ſt. ihm vorlaufen. Uebrigens lautet: hin, hinab, abi; hinan, ani; hinauf, auffi; hinaus, auſſi; hindurch, duri; hinein, eini; hinüber, übri; hinum, umi; hinzu, endlich zui; zubi, zuri und zurig.

Hinaus (der), Frühling, Lenz.

Hindbeer-Apfel, ſonſt Blutapfel.

Hinfallende (das), ſtatt Fallſucht, Epilepſie.

Hinfür, ſt. vorwärts.

Hintorkeln, ſt. hinfallen.

Hinumkönnen (nicht), ſt. nichts mehr im Stande ſein, vermögen. Hinumthun, ſt. ſich bemühen, beſtreben.

Hirn (das), 1. ſ. Gehirn; 2. Stirne; 3. Verſtand; Scharfſinn; 4. dummes Hirn, ſ. v. a. ein dummer Menſch.

Hirig, hierig, ſ. heiſerig, — einheimiſch.

Hirnen, ausgelaſſen, lärmen, ſchreien.

Hirſch, Hirſchbrei, panicum miliaceum. Lin. Hirſe.

Hirſchkäfer (der), cucanus cerous. Lin. in Unteröſterreich der Hörndler.

Hirten, hüthen, weiden, der Hirter, ſt. Hirt, Hüther.

Hirzel auch Hirzelpirzel, ein Schmeichelwort in der Kinderſprache.

Hiſchen, faulen, morſch werden, hiſchig, faul, morſch.

Hiſtori (die), v. lat. historia. Geſchichte, Begebenheit, z. B. Dös is a ſaubre Hiſtori.

Hitzi, ein Ruf, die Ziegen zu locken.

H'nunterfleantſchen ſ. herunter hauen, z. B. Sie hat ihm drei Watſchen h'nuntergfleantſcht, ſ. v. a. ſie hat ihm drei Ohrfeigen heruntergehauen.

Hobel (der), 1. gutes Ausſehen, gute fette Leibesbeſchaffenheit bei den Thieren; 2. ein Tiſchlerwerkzeug, um das Holz glatt zu machen; 3. von Menſchen, um einen unerzogenen, rohen Menſchen zu bezeichnen.

Hobelſchaiten, 1. Späne vom Hobel; 2. ein Backwerk der Aehnlichkeit wegen ſo genannt.

Hoch, lautet meiſtentheils: hauh, hauch; höhern erhöhen, ſteigern, hauchmächtig, ungemein groß.

Hochzeiter (der), ſ. Bräutigam, die Hochzeiterin, ſ. Braut, aber ein Hochzeiter, eine Hochzeiterin ſind Hochzeitsgäſte.

Hocken, mit gebeugten Körper eine Stellung annehmen, wie ſonſt hauchen, der Hocker u. ſ. w.

Hockerl (das), ist ein kleiner Lehnstuhl.

Hodern (der), sonst Geile oder die Hode.

Hönig (das), s. Honig.

Hören s. riechen, stinken, ein faules Stück Fleisch höret oder ist höred. In den Alpen heißt hören aufhören.

Hörl, höll, ein Ausdruck, womit man die Ziegen und Böcke ruft.

Hörndel (das), 1. ein kleines Horn; 2. ein Semmelgebäck von ähnlicher Form, hörndeln mit Hörnern stoßen, hörndlet s. gehörnt.

Hof (der), ein Bauerngut erster Classe; 2. Hausflur.

Hoffen und verhoffen s. befremden, überraschen; das Reh hofft, d. i. hält plötzlich im Laufe an. Ich war ganz verhofft, ihn krank zu sehen.

Högel (der), s. Hügel, Anhöhe. Das Högerl, 1. kleiner Hügel; 2. s. Schluchzen; mich stößt der Högerl, auch Hötschen und Schnakerl.

Hohenau (die), ein Schiffzug, der aber stromaufwärts geht.

Hohlern (die), eine Rohrpfeife mit 6 Luftlöchern; hohlern auf einer solchen Flöte spielen.

Hohltaube, sonst Blautaube.

Haer s. heuer.

Hold (der), ein Mann, der in irgend einer Rechtsverbindlichkeit steht, z. B. Grundhold, Haushold, Zehenthold u. s. w. die Holde s. Pacht, Miethe.

Hold ein Fragewort, wie unser nicht war? oft steht es nur pleonastisch. Der Comparativ hölder entspricht meistens unserem mehr.

Holler (die), oder Hollern, eine ganz einfache Pfeife oder Flöte unter dem gemeinen Volke.

Holz, Holzung und Holzmark s. Waldung, holzen Waldstämme schleifen. Holzbock; 1. eine Art Käfer; 2. s. Waldscharbock, eine Pflanze, 3. s. Holzbutte; 4. ein erdichteter Schreckmann, Popanz; Holzdronl und Holzhahn s. Specht.

Holzhahn (der), picus martius, Lin. Hohlkrähe, Schwarzspecht.

Hopperdatschet s. aufgebracht, stolz, schnippisch.

Hopperig wie holperig. Die Hoppern sind Knollen von Erde oder Eis.

Hoppla und hoppsa sind Interjektionen des Frohsinns und der Freude.

Hose (die), sonst im pl. die Hosen, s. das Beinkleid; hoseln, den Fröschen die Hosen, d. i. die Schenkelhaut abziehen. Auch die Hülsen werden oft Hosen genannt. Hosenthürl st. Hosenklappe. Die Hose umkehren, d. i. seine Noth verrichten.

Hossen s. hieher und dorthin gehen, wie Briefträger, Fleischer, Hausierer.

Hötſchen f. Schluchzen.

Hott, ſiehe happ.

Hotteln, wie zappeln, trippeln, im Gehen kleine Schritte machen, der Hottler.

Hotz, eine Interjection wie etwa potz.

H'rumgaffen ſt. umherſchauen.

Hube (die), verwandt mit Hufe und dem obigem Hof, überhaupt ein Bauerngut, und nach Verhältniß der Ländereien eine ganze, halbe, viertel, achtel Hube.

Hübeln, anderweitig ſchübeln, bei den Haaren reißen, ſtrafen, züchtigen.

Huch, Hunch (der), ein unbändiger oder auch gefräßiger Menſch, wie der gleichnamige Fiſch.

Hudeln, 1. ein Geſchäft flüchtig und ſchlecht verrichten; 2. Jemanden höhnen, herabſetzen, der Hudler, Hudlerei, der Hudern vbbt. mit Hadern, anderweitig Hudel.

Hutte, bedeutet überhaupt ein ſchlechtes, nichtswerthes Ding, einen Lappen, z. B. Spinnenhutte f. Spinngewebe.

Hufeiſen, ein Gebäck.

Hüfel (die), ein langer Pfahl mit Sproſſen, um Klee, Heu u. ſ. w. darauf zu ſchichten, d. i. zu hüfeln (häufen).

Huft, Hüft (die), ein beſtimmtes Stück Fleiſch aus den Lenden oder Hüften.

Hügel (die), und das Hugerl ſt. Uhu, Steineule.

Hühneraugen (die), ſt. Leichdornen.

Hujen, jauchzen, ſpringen.

Humlet, humelig, eine Ziege ohne Hörner.

Humſen, wie ſummen, Lärm verurſachen: hievon: der Humſer, die Humſerei, humſet.

Hundsbeere, iſt der Name mehrerer Beeren.

Hundsdreck, edler Bernzucker, Lakritzenſaft, Süßholzküchlein.

Hundſche (die), ein Leibesgebrechen.

Hundsfut (der), ein Schimpfwort.

Hundsmeiſe f. Sumpfmeiſe.

Hundsjunge, ſonſt der gute Heinrich, eine Pflanze.

Hundsjung f. ſehr jung, z. B. ein hundsjunger Burſch.

Hunzen, 1. ſtreng behandeln, 2. verachten.

Hupfen f. hüpfen, d. i. auf einem Fuße ſpringen.

Huppen, einem Entfernten zurufen; ſo rufen ſich die Jäger im Walde mit hupp! hupp!

Hür (die), ein Verſchloß, eine Umzäumung, verwandt mit Hürde: in der Schweiz, Hurd.

Hurnbeiß (der), in Tirol ſt. Leckerbiſſen.

Hurren f. brummen, ſaufen, dröhnen; daher die Hurrenaus f. Horniß.

Hurſt (der), f. Strauch, Gebüſch, verwdt. mit dem Hochdeutſchen Horſt.

Hurtlig, hurtig, friſch, munter.

Huſch, eine Interjektion, um Froſt oder Schauer auszudrücken; in der Kinderſprache: huſcherln f. frieren, ſich anhuſcherln f. anſchmiegen, um zu erwärmen. Auch iſt huſch ein Ausdruck, um Stille, Stillſchweigen anzuzeigen, endlich bedeutet es ſo viel als ſchnell, flüchtig. In den Alpen iſt Huſche ein plötzlicher Schlag, eine Ohrfeige.

Huſſen f. hetzen, aufreitzen. Mit »huß« hetzt man den Hund auf die Schweine, und dieſe ruft oder treibt man mit huß, huß! Huſſa! auf der Eberjagd iſt bekannt.

Hüſt, wüſt, ein Ausruf der Fuhrleute, um die Pferde nach der linken Seite zu treiben.

Hütel (pl.) ſt. Flachsblüthen.

Huterer (der), ſt. Hutmacher.

Hütl (das), f. Hütchen. Etwas unterm Hütl ſpielen, eine Sache in der Stille abmachen.

Hutſchen f. ſchaukeln, wiegen.

Hutſche (die), f. Schaukel; in Vorarlberg Hutzel.

Hutte ſiehe in hudeln.

Huw, Huwu (der), f. Uhu, Katze.

I.

I ſt. ich, z. B. i hab's gethan.

Igelholz (das), f. Nadelholz.

Ihnern ſt. Ihrem und Ihren z. B. Sag'ns nur Ihnern Mann u. ſ. w.

Ihretzen, ihritzen d. i. Ihr ſagen, wie dugitzen ſt. zu Jemanden Du ſagen.

Iling, in den Alpen, Ilge ſt. Lilie.

Impe (die), in Salzburg und Tirol: der Imp, ſonſt auch Imme f. Biene.

Impertinent für grob, roh, z. B. ein impertinenter Menſch f. ein grober Menſch.

Infam ſt. ſchändlich, ehrlos.

Innleute f. Zinnsleute.

Inne werden ſt. erfahren.

Inſel und Inſlet f. Unſchlitt, Talg.

Inz, ünz f. bis.

Irgerlich — nicht f. ärgerlich, ſondern ſtatt ſchlimm, boshaft, ausgelaſſen.

Irhen, gegärbt, zubereitet, vom Leder.

Irmer, am irmſten; ſind verderbte Vergleichungsſtufen von arm.

Irne (die), in Tirol ein Eimer á 55 Maß; irnen, Flüſſigkeiten meſſen.

Irte (die), in den Alpen: Gaſtmal, Zeche.

Is, für ſie, ein Fürwort des weiblichen Geſchlechtes.

Is ſtatt iſt, z. B. er is ausgegangen.

Iſengrimm (der), in Tirol der Bartgeier.

Itneu, nach Höfer, neu, abermal neu.

Itz, itzen, itzten, itzter, itzund, jitzund, jitzunder, ſt. jetzt, nun.

Ire (die), ſ. Eibe, Taxus.

J. (Jod.)

Ja lautet im Oberdeutſchen: jo, ija, ije, jada, jader, joder u. ſ. w.

Jabeln ſt. heulen, ſchreien, klagen.

Jach und gach (wie jäh und gäh) 1. ſt. ſteil; 2. f. raſch, heftig, z. B. Jähzorn, die Jachheit.

Jageln, 1. f. quäcken, von den Fröſchen; 2. ſt. ſchreien, lärmen.

Jagler (der), der Schreier, Lärmer.

Jahren, die Dauer eines Jahres erreichen; ferner ſt. alt werden.

Jaid und Gejaid ſt. Jagd, das wilde Gejaid f. wilde Jagd.

Jaiken, jäuken und jauken, ein Intenſivum vom Jagen: tüchtig herumtreiben, peitſchen.

Jammedig (die), f. Lärm.

Jammer, überhaupt Geſchrei, ferner: eine Fülle, Menge, demgemäß iſt die Bedeutung von jammern und jämmerlich. In den Alpen bedeuten jamſen und jamitzen ſogar: jubeln, jauchzen; doch entſpricht der gewöhnliche Begriff von Jammern dem: wehklagen.

Jammerſchad f. ewig Schade, ſehr ſchade.

Janker, Jankes, Jankerl, Jacke, überhaupt ein Kleidungsſtück.

Janlen, Getreide ſchneiden, eine Feldarbeit in gerader Reihe gemeinſchaftlich verrichten.

Jaulen, heulen, heftig ſchreien, oder weinen; hieher gehört jaunlen d. i. miauen, wie es die Katzen thun; auch jobeln, gehört in dieſe Verwandtſchaft.

Jauſe (die), das Abendbrod, Veſ-

perbrod: das Zeitwort iſt jausnen.

Je! jegas! jerum! jedum! jemine! ſind Interjektionen.

Jedi ſt. jede.

Jedrucken f. wiederkäuen; der Jedruck.

Jedweder ſt. jeder.

Jeling, Jelingsmal und jeli f. jedesmal.

Jentling (der), ſonſt Gieſe, ein großer Fiſch.

Jering (die), f. Spundhefen, ſiehe Germ.

Jeß, Jeſſes, Jeſſers, Jegus, vbbt. aus Jeſus, werden häufig als Interjektionen gebraucht.

Jetzterheit, gegenwärtig, jetzt.

Jocharter (der), ein Bauer, der für ſeine Herrſchaft ein Joch d. i. 1600 Quadr. Klaft. zu beſtellen verbunden iſt.

Jochen oder anjochen f. anſpannen, d. i. Ochſen, Stiere ꝛc.

Jocherl (das), ein gemeines Scheltwort.

Jodel (der), 1. Gemeindeſtier, 2. ein grober Menſch, 3. der Name Georg.

Jodeln, 1. heftig, ungeſtüm ſchreien, lärmen; 2. in hellen, unarticulirten Tönen d. i. ohne Text ſingen, wie almen, lullen.

Jope, in Tirol und Salzburg Jüpe, ein kurzes Oberkleid, eine Jacke.

Juchezen, jauchzen, Juchezer, Jauchzer.

Jucker f. Laufpferd.

Jüged und Jugad f. Jugend.

Jugitzen, in den Alpen: jüchſen und jutzen f. jauchzen, jubeln, laut und fröhlich ſchreien; der Jugitzer.

Jung (der), oft für Geſelle, Knecht.

Jungerheit f. in der Jugend.

Jungfernbratel — ein Stirnſtück vom Hirſch.

Jungfernkoch (das), ſt. Grützekoch.

Jungfernblatteln — ſonſt Pickling ſtehen, ein Kinderſpiel.

Jungfernwein, eine wilde Rebe.

Junti (die), bei Tſchudi und Stalder, Jante ein Weiberrock — dann überhaupt ein großes breites Stück, z. B. Käſe.

Juſt, juſtament, 1. f. eben, grade, jetzt; 2. doch, trotz.

Jux (der), f. Scherz, Vergnügen; ſich einen Jux machen, ſ. v. a. ſich einen Scherz erlauben.

K.

Käbe (die), ſt. Schale, Schotte, Hülſe.

Kàbig werden, f. übermüthig werden.

Kachel (die), 1. f. Nachttopf, Kammerbecken; 2. f. jedes ſchlechte, unförmliche Geſchirr; bei Walder iſt die Kachel eine Schüſſel. In Oeſterreich heißt auch die Baumwanze die Kachel.

Kabzel (das), die rohe Knospe des Weidenbaumes.

Kàhr (die), f. Wendung im Fahren; in der allemaniſchen Mundart die Kehr.

Kahr, Kar, Kor (das), 1. die hölzerne Einfaſſung eines Brunnens; 2. ein Geflecht, ein Ruthenkorb, in den Alpen ein Trog, ein Kübel.

Kai (der und das), urſprünglich ein Waſſerdamm, ſiehe mehr bei Adelung.

Kaibel ſiehe Kalbe.

Kaiſer — erleidet ungemein viele Zuſammenſetzungen, z. B. Kaiſerbirn ſt. Butterbirn, Kaiſerfleiſch ſt. junges, zartes geräuchertes Schweinfleiſch; Kaiſerfiſche ſt. junge Salme; Kaiſerthee, der beſte chineſiſche Thee ꝛc.

Kaiſerlicher (ein), jeder am Hofe in Livree ſtehende Menſch z. B. ein Kutſcher, Reitknecht, Hausknecht wird von dem Volke ein Kaiſerlicher genannt.

Kalbe (die), ob der Enns eine Färſe, alſo ein erwachſenes Kalb, in den Alpen eine junge zum erſten Male trächtige Kuh. Das Kalbel oder Kaibel f. Kalb. In Tirol iſt Speckkalbel eine Mißgeburt vom Rinde. Das Waſſerkalbel f. Fadenwurm. Das Zeitwort für ein Kalb werfen lautet: kälbern, kilbern und kalmern.

Kalfacter f. Schelm, Spitzbube, Schöntheuer.

Kallen, 1. f. bellen, belfern; 2. f. zu heilen, heil werden; 3. f. ſtocken, verdicken, z. B. Milch, Blut, der Kall f. Schwiele.

Kaluppen (die), ein elendes Gebäude, das dem Einfalle droht.

Kaluppner (der), der Bewohner einer ſchlechten Hütte.

Kamm (der), 1. f. Kammfleiſch; 2. ein Querholz, eine Holzhalfter um die Nacken der Ziegen, Böcke, Schweine, um zu verhindern, daß ſie durch Zäune ſchliefen.

Kammete (die), am Bodenſee, f. Kammer.

Kampel (der), ein braver, tüchtiger Burſche, aus dem veralteten Kämpe, Kämpfer. Ferner iſt

Kampel (der), f. Kamm, kampeln, f. kämmen, auch bei den Haaren reißen, züchtigen.

Kampen und Kamp (der), der Kamm eines Hahnes.

Kammpen, Ziegen und Schweinen ein Querholz um den Nacken legen.

Kammpen oder kämmpen, die Wolle reinigen durch Schlagen, Rütteln und Kämmen.

Kan, ſt. kein, kans, ſt. keins, kane f. keine.

Kanalliös, ſchlecht, niederträchtig.

Kandel (die), f. Kanne, Kandelzucker, f. Candis.

Kapelzaum, ein Zaum mit einem ſehr ſcharfen Gebiſſe.

Kapitallump f. ſehr liederlicher Menſch.

Kapiteln, jemand ausſchelten.

Kapp auch Kopp, Hammel, Schöps.

Kappeln, kapeln, abhauen, kürzer machen, den Kopfkohl kappeln, d. i. die Spitze weghacken. Die Kappen, ein Schlag, Maulſchelle.

Kappen. Auf die Kappe gehen, einen ſtark zuſetzen, in irgend einer Sache.

Kappl (das) f. Kappe, Mütze.

Kapplbue, ſiehe Strabantzer.

Kar, ſiehe Kahr.

Kardel (die), Weberkarde, eine Diſtel.

Kareder, Kareden (der und die), 1. ein elendes Fuhrwerk, ein Karren; 2. ein unzüchtiges, liederliches Frauenzimmer.

Kariſſel (das), die Karauſche, ein Fiſch.

Karen (die), ob der Enns ſtatt Bürde, Laſt.

Karg, f. vorſichtig, ſchlau.

Kargeln, ſt. röcheln, wie Schlafende, Sterbende (in Tirol.)

Karratzen, kirren. Der Wagen, der Schubkarren, karratzt.

Karſen, kargitzen, knarren, quirren.

Karſettl (das), ſt. die Corſette.

Kartnen, mit Karten ſpielen.

Karwatſchen, ſt. ſchlagen, züchtigen.

Kas (der), ſt. Käs, kaſen, für Käſe machen, kasweiß, kasbleich, ſehr bleich.

Kaſcheln, übervortheilen.

Kaſcher, kauſcher, koſcher, recht, richtig, gut (aus dem Jüdiſchen entnommen).

Kaſchler (der), f. Betrüger.

Kaſchlerei (die), ſt. Betrügerei.

Kasdrucken, ein beliebtes Kinderſpiel.

Kaſig, weichlich, unreif, untüchtig.

Kasjung, für ſehr jung, unbärtig.

Kaspel (die), das Futter für die Schweine.

Kasperl, Käsperle, Schalksnarr, Possenreißer.

Kassernad, Kaschernad (die) ein Mischmasch, schlechte Speise.

Kasstecher (der), ein Kleinhändler, wie Greisler.

Kasten (der), ob der Enns statt Getreidekammer.

Kästenbaum (der), Kastanienbaum.

Kastner (der), ein Kasse- oder Wirthschafts-Verwalter in Klöstern; sonst Kämmerer, Kassier.

Kaswochen (die), st. die Flitterwochen.

Katzen, kachezen, kagitzen, ferner kotzen, kotzeln, ꝛc. st. husten, pusten.

Käuche (die), f. Gefängniß, Kerker, daher: einkäuchern, statt einsperren.

Kauder (der), f. Werrig, grober Flachs; in den Alpen der Kuder.

Kaudern, 1. st. abnöthigen, abzwingen, daher: Kauderer, st. Wucherer, 2. schwätzen, dummes Zeug sprechen, kauderwälsch.

Kauli (der). st. Carviol.

Kauschen, verwirrtes, albernes Zeug reden, das der Kauschplausch heißt. Hievon der Kauscher, die Kauscherei.

Kearnt, Kiarnt; Kirnt, st. das Horn.

Kebbeln, f. grollen, keifen, die Kebbelzähne sind die vordern scharfen Zähne, Kebbelbiß, f. Zankmaul, Kebbler, Keblerei, Kebblerin.

Kebig, köbig, f. rüstig, behend, stark, fertig, Die Kebigkeit.

Keck, st. munter, lebhaft, dreist, z. B. Ein kecker Zahn; statt eine dreiste unverschämte Person.

Eckheit (die), f. Dreistigkeit.

Keden, gueden, f. reden, sagen, doch nur in den Alpen.

Kegeln st. Kegelscheiben auf der Kegelstadt, st. Kegelbahn.

Kegeltanz, in Wien ein beliebter Gesellschaftstanz.

Kehl (die), sonst die Kehlsucht.

Kehle, Köhle (die), ein Stein an der Netzstange zum Beschweren.

Kehlig, Kelch (der), f. Kohl, Wirsing. Die jungen Kohlstauden heißen Brockeln.

Kehrig, kihrig, st. flink, gewandt.

Kaibig, kaiwig, f. düster, umwölkt.

Keil (der), zunächst ein großes Stück einer kompakten Eßwaare, z. B. Ein Keil Brot.

Keimig, kamig, f. schimmelig, oder versäuert, von Flüssigkeiten. Der Keim oder Kam, keimen, kamen.

Keinmal, st. nie.

Keiſche oder Käuſche (die), in Steiermark f. Hütte, Häuschen; der Keiſchler ſt. Inwohner.

Kelch (der), f. Kohl.

Kelhamer (der), das größte Frachtſchiff auf der Donau (von Kelham in Baiern).

Kelitzen auf kelzen, brummen, knurren, kaifen, ſchnurren, bellen.

Kellerſitzer (der), der Aufſeher über den Ausſchank in öffentlichen Kellern.

Kendl (der), der Graben in einem Bergwalde, in welchen das Holz hinabgeworfen wird.

Kenner (der), ſt. die Erkenntniß, Einſicht.

Kenten f. zünden, befeuern.

Kepeln, ſt. fortwährend ſchelten, keifen; ſiehe auch kebeln.

Kern (der), oft f. Getreide.

Kes, Kis (das), ein mit Schnee bedecktes Gebirge.

Keſchen f. ſchleppen, zerren, ziehen — in Wien teſchen.

Keuche, ſiehe Käuche.

Keuen, keyen, f. werfen, ſchleudern.

Keuerei (die), ſt. Zank, Streit.

Keuſch, f. dünn, zart, ſchmächtig.

Keuſt und Keut ſt. semen virile.

Kichern f. lachen, bei den Frauenzimmern.

Kick (der), f. Sauerteig.

Kicken, beleben, rege machen.

Kiefeln, 1. ſt. abnagen; 2. ſt. keifen, ſchmollen; der Kiefler.

Kien (der), auch das Kienholz, harziges Holz, das ſehr leicht brennt.

Kienl, Kjenl (das), das Bruſtſtück bei Hammeln, Schafen, Schweinen ꝛc.

Kierme, Kürme, eine Art Korb, eine Flechte.

Kietzel, Kitzelſtein (der), ſt. Kieſel; daher kietzeln, ein Spiel mit platten Kieſelſteinen.

Kilbern, ein junges Kalb werfen, Kilberkuh.

Kimm (der), f. Kimmel.

Kindeln, ein Ballſpiel der Kinder.

Kindelbett ſt. Wochenbett.

Kindern, in Steiermark f. gebären bei Menſchen, z. B. Mein Menſch hat heunt kinderſcht, ſt. meine Magd hat heute geboren.

Kiniglhas (der), ſt. Kaninchen.

Kipfe (die), ſonſt Runſe, eine gewiſſe Wagenſtange; Kipfel ein Gebäck.

Kira, Kirre, vdbt. ſt. Kirche, der Kiraführter, f. Wallfahrter; Kiritag f. Kirchweihe.

Kirfahrt (die), ſt. Wahlfahrt.

Kirfahrten gehen, ſt. wallfahrten gehen.

Kirmeß (die), ſtatt Kirchweih.

Kirnig ſt. friſch, munter, wacker, feſt.

Kirnt, Kirntel f. Horn; kirnlet, gehörnt; kirnteln, mit den Hörnern ſtoßen; Kirntelkäfer ſt. Schröter, Hirſchkäfer.

Kiritzen, in den Alpen kirtſchen ſt. kirren, heftig ſchreien, aus vollem Halſe lachen.

Kirren f. aus vollem Halſe lachen.

Kiß (das), f. Kummetpolſter, Kiſſen.

Kithel, Küttel (der), ob der Enns ein Weiberrock, am Bodenſee für Kinderhemd. Der Waſchkithel ſt. der Schwätzer, Plauderer.

Kitz, ſiehe Kütz.

Kitzlig, 1. reizbar für den Kitzel; 2. bedenklich, gefahrvoll; 3. empfindlich, ſtrenge, mürriſch, zornſüchtig.

Klachel (der), f. Klöppel, Glockenſchwängel; 2. ein ungeſchickter, grober Menſch.

Klader (das), auch Lader, Loder, f. Spülwaſſer, Laugenwaſſer.

Klaft (der), f. Hahnenkamm, (eine Pflanze); 2. f. Schlaflinſe.

Klamm f. enge, ſchwer, beklommen.

Klämpern, f. rauſchen, dröhnen, wie Metallbleche, Saiten, daher auch ſchlecht Clavierſpielen.

Klämperer, auch Klampferer, (der), f. Spengler, Klempner.

Klampfe (die), f. Klamme; Ztw. klampfen und klampfeln.

Klampfen (die), f. Cither. Klampfen ſchlagen, f. Cithern ſchlagen.

Klänen, klehnen, f. beſudeln, beſchmutzen. Klan (veraltet) ſt. Sumpf.

Klang (der), f. Schlinge, Knoten; Ztw. klangen, öfter klangeln, ſiehe auch Glank.

Klängeln ſt. aufwinden, weifen; das Klängel, aufgewundener Zwirn.

Klangen, klängen, f. reichen auch erreichen, erlangen; der Klänger, das Auskommen, Ausreichen, ſiehe auch Glengen.

Klankeln, klängeln, f. hin- und herbewegen, wie die Glocken ſchallen; klenkitzen, Schlagtöne hervorbringen.

Klar (die), f. Eierweiß.

Klau, Kleo, Kloh (das), ſt. die Klaue der Rinder.

Klauben, wie heben, leſen; aufklauben, ausklauben ꝛc. der Klaubauf, ein Schreckmann, Popanz.

Klebeißeln, wenig eſſen, kiefeln, naſchen.

Kleber, ſt. ſchwach, klein, ſchmächtig, die Klebern d. i. Klebrigkeit.

Kleber (der), f. Kette.

Klecken, f. ausreichen, hinreichen; gleich kommen.

Kleepoint (die), ſ. Kleefeld.

Klehnen, ſiehe klänen.

Kleiben (die), f. Kleien. Spchwt. Wer ſich unter die Kleiben miſcht, den freſſen die Säu.

Kleinwinzig, ſehr klein, karg. Weil er ſo großmächtig war, will ich auch nicht ſo kleinwinzig ſein; — weil er ſo großmüthig war, u. ſ. w.

Klempern, ſiehe klämpern.

Klenkas (der), 1. eine Art weichen Käſes; 2. ein feiger, weichlicher Menſch; 3. eine ſchnöde Abweiſung; 4. eine Waare von geringem Werthe.

Klepper (der), ein ſchlechtes Pferd. Die Poſtpferde werden ihres ſchlechten Ausſehens wegen, gemeinhin nur Poſtklepper genannt.

Kleſchen, kläſchen, f. trappen, ſtrampfen, verwandt mit klatſchen.

Kleſchen, ſchlagen, zuſchlagen.

Kleſchen (der), f. Schlag.

Kletze, ſiehe Klötze.

Klieſel (das), ein helltönendes Glöckchen, eine Schelle; klinſeln, damit läuten.

Klingelbrunn (der), f. Bergquelle, Born.

Klobern (die), eine ſchmutzige, unflätige Perſon.

Kloh, ſiehe Klau.

Kloiben, f. klieben, ſpalten.

Klone und Klane (die), ſt. Bergſchlucht.

Klöſler (das), der Sperrhaken am Kummet.

Klötzen (pl.), gedörrte Birnen und Aepfel, dann ein hagerer, ſchmächtiger Menſch.

Klötzen, ſ. zuſammenkleben, kleiſtern — verwandt mit Klotz und Klöße.

Klug, f. ſparſam, haushälteriſch.

Kluren, f. anſtieren, anglotzen; daher die Kluren, f. Augen, der Klurer.

Knack (das), f. Genick.

Knackwurſt (die), eine dicke, geräucherte Wurſt. Sie führt auch der Namen Salvaladi-Wurſt.

Knallen, in der Pöbelſprache für struprare.

Knallhütten (die), 1. f. ein elendes, ſchmutziges Haus. 2. Spottname für ein Wirthshaus, das von Freudenmädchen der unterſten Claſſe häufig beſucht wird.

Knarten und knauern f. knurren.

Knaunfen, immerwährend zanken, z. B. Die Alte knaunft den ganzen Tag.

Knauſen, 1. durch die Naſe reden, auch keifen; 2. geizen.

Knaul (der), vwdt. mit Knäuel und Knoll.

Knauzen, wimmern, wimmerlich thun; der Knauzer, die Knauzerei.

Kneipen, ſt. zwicken.

Kneipen (die), ein ſehr gemeines Wirthshaus.

Knerzel (der), ein kleiner, dicker Mann.

Kneſchen, knäſchen und knanſchen, Jemanden plump und derb auf die Füße treten.

Knickſen, f. ſchlagen, in Salzburg für peitſchen, prügeln.

Kniff (der), f. liſtiger Streich, z. B. Er führt Kniffe aus.

Knittel (der), f. Keule.

Knocken, ob der Enns, wie hocken, gekrümmt ſitzen — hauchen.

Knödel (der), noch gemeiner der Knon und Knode f. Klöße.

Knofel. f. Knoblauch.

Knoll (der), f. Knollen, ein Schimpfwort; Knöllerl, z. B. Zwirn, f. Knäuel, Knollfink, ein plumper dickleibiger Menſch.

Knopf (der), ein derber, grober Menſch.

Knotzen, zuſammengehockt ſitzen.

Knotzer, ein fauler, ſchwerfältiger Menſch.

Knotzl, ein kurzer, dickbeiniger Menſch.

Knüten, f. netzen; das Geknüt.

Kobel (der), f. die Kobe, ein Käſig, Behältniß, z. B. Taubenkobel, auch das künſtliche Neſt der Eichhörnchen heißt Kobel.

Koch (das), Koh, vielfach f. Brey.

Koferl (das), f. Zwanzigkreuzerſtück.

Kogel (der), 1. eine ſteile Bergſpitze, die Kogel; 2. eine Klippe unter oder über der Waſſerfläche; 3. (mehr veraltet), eine Decke, ein Kleidungsſtück.

Kohlden (der), ſonſt die Kolbe, z. B. am Schießgewehr; ein rundes Biegeleiſen; daher kolben ſ. v. a. biegeln.

Kolmaſen, vdbt. ſt. Kohlmeiſe.

Kohlrabenſchwarz, ſo wie kohleichetig ſchwarz, f. ſehr ſchwarz.

Kohlrabi (der), ſt. die Kohlrübe.

Koi (die), f. Kien, auch oft f. Kehle.

Kolatſche (die), eine Art Mehlſpeiſe.

Kolber (der), in den Alpen für Hütte, Decke, Kittel.

Kondition (die), f. Beſchäftigung gemäß ſeines Charakters.

Konduktanſager (der), für Leichenanſager.

Konfus ſt. verwirrt.

Kontuſch (der), Schlepprock des Frauenzimmers.

Kopp oder Koppe (der und die), ſonſt Kaulkopf, Rotzkolbe, ein dickköpfiger Fiſch.

Korn (das), f. Roggen, viele Käfer führen den Namen Kornkäfer, viele Würmer heißen Kornwürmer, z. B. die ſchädliche Erdgrille.

Korpulenz (die), ſt. die Beleibtheit.

Köſte (die), f. Kaſtanie.

Kothey (das), ein unfruchtbares Ei.

Kothante (die), ſonſt Krickente.

Kothmünch, ſ. Schopflerche.

Kothſchwalbe, ſ. Mauerſchwalbe, ob der Enns.

Kothkatſcher, der Name einer Art Grasmücken.

Kothig, ſ. ſchuldig, z. B. Er is mir drei Flörl kothig, ſ. v. a. er iſt mir drei Groſchen ſchuldig.

Kotter (der), ſ. Gefängniß, Kerker; einkottern, ſ. einſperren.

Kotzen (der), zottige Wollendecke, auch ein grober, derber Menſch.

Kotzengrob ſ. v. a. ſehr grob, roh, ſehr rauh.

Krachitzel (das), ſ. Froſchlaich-Samenbrot.

Krachitzen, kragitzen, ſ. krächzen, krähen.

Krackſe (die), ein Tragkorb, auch ein Scheltwort; Buckelkrackſen d. i. auf dem Rücken tragen.

Krackſeln, ſ. klettern, ſteigen; das Baumkrackſeln, ein beliebtes Volksſpiel.

Krailen, ſ. kratzen, mit den Nägeln verwunden; der Krailer, eine ſolche Wunde; auch heißt es oft klettern, mühſam klimmen.

Kralawatſchet, wird von einem Menſchen mit eingebogenen Füßen geſagt, z. B. Ein kralawatſcheter Kerl.

Krall'n, ſ. ärgern, z. B. Dös hat ihn krallt.

Kramel, ſiehe Gramel.

Kramperlthee (der), ſt. Thee vom isländiſchen Moos.

Krams (der), und das Gekrams, ein Pack alter Kleidungsſtücke verwandt mit Kram; kramſen, zuſammenſcharren, aufraffen, auch oft: plündern.

Kran (die), für Krone oder Kranz, Kranl das Diminet.

Kranlen, ſ. krönen, kränzen.

Kranlnatter (die), ſ. Königsnatter.

Kran (die), eine Krähe, ein Rabe, das Kranäugel, ſ. Krähenauge.

Kraneweite (die), auch Kroneweter ſ. Wachholder.

Kranewitvögel auch Krammetsvogel, ſ. Ziemer.

Kranſen, granſen, ſ. heftig murren und brummen und mit den Zähnen knirſchen.

Kranz, Kranzel, ſ. Vordertheil eines Schiffes: der Kranzeltag ſt. Frohnleichnamstag.

Krapf (der), ſ. Krummethacken.

Krapfen (der), eine Art Kuchen, ob der Enns auch Schläge, Stockſtreiche.

Krathe und Kratſche, ſind gemeine Schmäh- und Schimpfwörter, z. B. Du dumme Krathen.

Kratzln, f. ſchlecht ſchreiben. Daher Kratzlerei eine ſchlechte Schrift.

Kräutlerin, in Wien eine Gemüſehändlerin.

Krawat, vbbt. aus Kroat.

Kregeln, krägeln, krakerln, in den Alpen und in Schwaben, f. ſchreien, lärmen — wie Kinder.

Kreher, gräher, ob der Enns für grad, grades Weges, zurecht.

Kreichen, f. ſchwer athmen.

Kreilen, ſiehe krailen.

Kreinzen (die), ein Tragkorb, den man auf dem Rücken trägt.

Kreiſten, f. kreißen; der Kreiſter f. Seufzer, Huſten.

Kremig, krämig, f. krampfartig, faſt lahm, nervenſchwach.

Krempen (der), f. Aſt, Pfahl, Prügel.

Krempenſauer f. ſehr ſauer.

Kren (der), ſonſt Meerrettig, ferner ſt. Hochmuth, Stolz, ſich einen Kren d. i. ein Anſehen geben.

Krenfleiſch, f. Netzfleiſch, grünes Fleiſch.

Krenſen, krenzen, grenſen, f. verhöhnen, beleidigen.

Krepiren, f. verenden bei Thieren.

Kreſel, Kräſel (das), f. Krauſe.

Kreßling (der), f. Grundling, ein Fiſch.

Kreuz (das), f. Rückgrad.

Kreuz (das), f. Plage, Mühe.

Kreuzritter (der), f. Abentheurer.

Krik (der), ein Kräuterwein.

Kriegen und kriagen, f. bekommen, erhalten.

Kriglig, f. rauh, heiſer.

Kriſtier (die), f. Kliſtier.

Kriſe (die), am Bodenſee für Kirſche, bei Stalder Griech e.

Kriſtiren f. peinigen, mit Verdrüßlichkeiten Jemanden überhäufen; 2. Jemanden ein Kliſtier geben.

Kritſch, Kritſcherl, 1. ein kleines, ſchmächtiges Kind; 2. ein Zwergkrüppel.

Kritt, Krütt (das), f. Lärm, Geſchrei.

Kritteln, über Worte zanken.

Kritzeln, ſchlecht ſchreiben, verwandt mit kratzen, der Kritzler u. ſ. w.

Kroas (der), f. Kreis.

Kroiß, Krioß, f. Krebs.

Kroißnen und Krebsnen für Krebſe fangen.

Kroppitzen, krophetzen, für rülpſen, ſchluchzen.

Kröppitzer, Rülps.

Krucken, für Krücke, daher das Krückel, ein gebogenes Ding z. B. Gempenkrückel, für Krummholz.

Krump, f. krumm.

Kruſen, krüſen, in den Alpen f. heftig ſchreien, kreiſchen.

Kruspel, auch Kruſppel (die), ſonſt Knorpel, Weichbein.

Kruzifix (das). f. Chriſtuskreuz.

Kruzineſer Tonnabam, ein Schelt- und Fluchwort.

Kuchel (die), f. Küche.

Küchel (der), f. Kuchen.

Kuchlgarten (der), f. Hausgarten.

Kuchelmenſch (das), 1. f. Küchenmagd; 2. ein Schimpfname z. B. Du grobes Kuchelmenſch.

Kuckenmucken, in Steiermark ein eßbarer Schwamm, champignon.

Kuckſen, ungeſtüm, lebhaft ſein.

Kubel-, Kuttelflecken (pl.), ausgeſchnittene Theile des Eingeweides.

Kubelkraut, f. Quendel.

Kubern, kutern, lachen in abgeſtoßenen Tönen, zwangvoll lachen.

Kuderzen, ſ. v. a. kirren.

Kufe (die), Schlittengeſtell.

Küfel (die), Salzküfel, f. Salzgefäß, Kufe.

Kuffen, koffen, in der Schweiz koppen, f. hüpfen, ſpringen.

Kugel, Kogel (die), eine Felſenklippe im Waſſer, kugeln, f. wälzen, rollen: Kegel ſchieben.

Kühtutter (der), ſonſt Nachtſchwalbe.

Kui (die), f. Kuh.

Kuiniren, f. peinigen.

Kukrutz, f. Meis, türkiſchen Weitzen.

Külb (das), pl. Külber f. Wetterwolke, Gewölk.

Kümm (der), Wachsthum, Gedeihen der Pflanzen; 2. für Kümmel.

Kümmeln, für fleißig ſtudiren, z. B. Der kümmelt ſeine Lektion heunt, der ſtudirt u. ſ. w.

Kumpan (der), Geſellſchafter.

Kumpf (der), ein Waſſergefäß.

Kund (der), ob der Enns f. Liebhaber, Geliebter — Gegenſatz von (das) Menſch: die Geliebte.

Küniglhas (der) ſt. Kaninchen. ſiehe auch Kiniglhas.

Kunter (das), in Salzburg und Tirol ein Geſpenſt, böſes Weſen, Schimpfwort.

Kupfer (der), f. Koffer.

Kuppen, huppen, laut rufen, ſchreien.

Kuraſchirt, v. Franzöſ. courage, muthvoll, beherzt.

Kurios, f. wunderbar, ſeltſam, z. B. Dös is kurios.

Kurir'n, f. heilen, die Geſundheit wiederherſtellen.

Kurtel (die), dumme, einfältige Weibsperſon.

Kuſchen (ſich), ſich zur Ruhe bewegen, ſchweigen, (coucher), ſiehe auch Cuſchen, goſchen.

Kütz, Kützel (das), f. junge Ziege, auch ſagt man: Reh-, Gams-Kütz.

Küth (das), pl. Küna, f. Kind, Kinder.

Kutz, f. Huſten — in der Kinderſprache.

L.

Lab (das), vbbt. aus Laub.

Lab, law, f. lau, abgeſchmackt, albern; lablet f. laulicht, der Labauf, ob der Enns ein einfältiger, alberner Menſch.

Lache, Lacke (die), für Pfütze, See.

Lack, Lackel (der), ein großer Hund, Bullenbeißer, auch ein Schimpfwort.

Lackfeuer, ſt. Rothlauf.

Lade (die), Einladung, Hochzeitsbitte.

Laden (der), f. die Latte, Boden, wogegen die Latte ein dünnes, ſchmales Bret.

Lader, Loder (das), 1. Seifenwaſſer; 2. ein ſchlechtes Getränk.

Lätitzel (das), ein kleines Vergnügen, z. B. I möcht mir heunt a klans Lätitzel machen; d. i. eine keine Freude.

Lag, und Läg, 1. f. Lach; 2. Streu; 3. Bündel.

Lagel (das), ein hölzernes Geſchirr, Tonne.

Lagelfahrt (die), iſt, nach Popowitſch, in Krain und Kärnthen eine Fahrt zu Waſſer mit leeren Fäſſern ſt. eines Floſſes, die man dann in Ungarn mit Wein füllt; hievon das ſogenannte Lagelgeld, der Lagelwirth, ꝛc. ꝛc.

Lah, in Steiermark Lob (das), f. Gehölz, Laubholz.

Lahmian, ein träger, ſich gern anlehnender Menſch. Dös is a rechter Lahmian.

Laib (der), Brot, Käſe ꝛc. in runder Plattenform, ob der Enns. Loab.

Laim, Loam, f. Lehm, Thon.

Laimer (der), in Steiermark, f. Karauſche.

Lällen, mit dem Munde ſaugen, wie Säuglinge; der Läller ſonſt Sutzler, Zulpe, auch f. Tabakpfeife. Lalli ein kindiſcher, einfältiger Menſch, ein Lallender.

Lakritze (die), ſiehe Bernſaft.

Lam, vbbt. aus Leim.

Lame, f. Meſſerklinge.

Lamentabel (das), das Lamento, Jammergeſchrei oder Gerede.

Lamlacket, f. phlegmatiſch, fad, ein lamlacketer Menſch, ein dummer, faber Menſch.

Lampe (die), ob der Enns: ein Mutterſchaf; das Lampel, Lamperl f. Lamm.

Lampen, f. hangen, z. B. zerriſſene Kleider, der Lämp, für Scherben, zerbrochenes Stück.

Lamperta, f. Gartenviole.

Lan, Lahn (der), f. Rad-, Achſennagel.

Lan (die), f. Lehne, Stiege. Daher eine Schneelan oder Schneelähne, Lawine, eine herabrollende Maſſe von Schnee.

Länd (die), f. Landungsplatz der Schiffe; hingegen länd, lendfahren d. i. irre fahren; auch hört man länd gehen, reiten, d. i. erſchöpft, entkräftet ſein vom Gehen, Reiten.

Landel (das), wird ein Landſtrich um Linz genannt, daher der Landler, ein beliebter Tanz, Walzer, landleriſch tanzen, die Landmünze, jetzt noch eine Rechenmünze im Werthe von 2½ Kreuzer.

Lane, Lahne (die), ein Bergabhang; 2. ein Schneehügel, den der Wind gebildet hat.

Lang, f. ſpät, zu lang kommen, d. i. zu ſpät.

Lanl (der), ein fauler, ſich überall herumlehnender Menſch.

Lanzig, am Bodenſee f. länglicht, eirund.

Lanzing, Lanßing (der), für Sommer-Getreide, Sommer-Weizen.

Lanwid, Langwid, ſt. die Wagenſtange, welche das vordere Radgeſtell mit dem hinteren verbindet.

Lapen, labben, in den Alpen für lecken.

Lar, für leer.

Laren, ſt. leeren, ablaren, für ableeren.

Larifari, f. leeres Geſchwätz.

Laſche (die), eigentlich ein Lappen, oft ein Riemen, ein Lederfleck an Schuhen, eine hängende Garnitur an Kleidungsſtücken, der Kiemendeckel der Eiſche u. ſ. w.

Laſerig, laſaurig, f. eiſig, ſchlüpferig.

Laſiter (der), in Salzburg, für Salpeter.

Laſſeln, 1. zur Ader laſſen, auch ſchröpfen; 2. das Loos ziehen, loſen, anderwärtig läßeln, lößeln, der Läßler; 3. f. prophezeihen, das Loos erforſchen, in Vorarlberg und in der Schweiz laxnen.

Laſter (die), f. Laſt, Menge, läſterlich, f. ſtark, ſehr heftig.

Later (die), vdbt. ſt. Leiter. Daher Laterwagen, vdbt. ſt. Leiterwagen.

Latz (der), ein wendbarer Fleck an der weiblichen Schnürbruſt und an den Beinkleidern der Männer von dem alemaniſchen lätz, d. i. verkehrt, umgewendet.

Lätz, f. ſchlimm, ſiehe letz.

Läube (die), in Salzburg, ein Weißling (Fiſch), cyprinus leuciscus. Lin.

Laubet (das), f. Laubwerk.

Laue, Lauvi, f. Lavine.

Laufer (der), ob der Enns, für Rennpferd, der Lauf, in der Weidmannsſprache f. Fuß.

Laugen, f. läugnen.

Laugnen, oftmals ſtatt verläugnen. Es iſt die Natur, die ſich nöt laugnen läßt; ſtatt verläugnen.

Lauchen, im nördlichen Böhmen, f. lauern, lauſchen, ausfragen.

Launeln, f. träge, unbehüflich ſein, der Launler, launlelt.

Lauspaucken, ein armer, elender Menſch.

Laut, f. rüſtig, wacker, brav.

Lavenetteln, ein Kegelſpiel.

Lavette, ein Kartenſpiel.

Lavetzſtein (der), ſonſt Topfſtein.

Lazerollerinnen, eine Gattung Handarbeiterinnen in den Fabriken.

Leber (der), f. Berg, Hügel, faſt gänzlich veraltert, in der alemaniſchen Mundart für Thon, Mergel.

Leber (die). Von der Leber weg reden, heißt: Einem ſeine Gedanken, oder die Wahrheit ohne Scheu und Hehl ins Geſicht ſagen.

Leberl (das). Dir is heunt etwas über's Leberl g'loffen, d. i. du haſt heute Verdrüßlichkeit gehabt.

Leberwurſt (die), eine kleine Wurſt welche aus Schweinsleber und Lunge mit Speck und Gewürz zubereitet wird.

Lebzelten (der), ſonſt Pfefferkuchen, der Lebzelter.

Lechatzen, lechitzen, legatzen, f. lechzen. Er kann vor Durſt nimmer mehr lechatzen.

Lecken (der), f. Schaden, Nachtheil.

Leckerl (das), ob der Enns für Pfefferkuchen.

Leckſnen, zerleckſen, für leck werden, zerſpringen, wie hölzerne Geſchirre.

Lefze (die), ſt. Lippe.

Leger, (in Salzb.), f. Alpenföhre.

Leger, Geleger (das), die Hefen des Bieres, auch ſchlechtes Bier.

Lehakutſcher (der), vdbt. ſtatt Lohnkutſcher.

Leich (die), ſt. das Leichenbegängniß.

Leich, leichel, f. gleich, ähnlich, doch nur in Zuſammenſetzungen, z. B. graßleichet, f. grün, waſchleichet, f. naß.

Leichgeld (das), f. Angeld, Darangabe.

Leicht ſteht häufig ſtatt etwa: auch leichter und leidler f. etwa, vielleicht, wohl.

Leid, laid, f. häßlich, gräßlich, wie noch das hochdeutſche leidig.

Leilach, beſſer Leinlach (das)' f. Lacken, Betttuch.

Leindel (das), ein dünner Strick.

Leindeln, ein kleines Schiff ſtromaufwärts führen.

Leipen, in ſalzb. Gebirgen für übrig laſſen, z. B. Speiſen zu Mittag.

Leite, Leiden, auch Leithe (die), f. Berg-, Hügel-, Ufer-Abhang.

Leitgeb (der), f. Gaſtgeber.

Leitkauf (der), f. Trinkgeld — verſchieden von dem obigen Leikauf.

Leiwath, f. Leinwand.

Lemonie, 1. öfters ſt. Zeremonie. Mach'ns kane ſo Lemonie; 2. die Citrone.

Lee, 1. f. weich, z. B. ein Ei lee ſieden; 2. ſt. weichlich, muthlos.

Lenden, 1. ein Ztwt. ſt. lenken, leiten, daher das Lendroß, ein Leitroß, das am Leitſeile geht; 2. ein Umſtandswort des Ortes f. wo zu Lande? all-lenden, d. i. überall.

Lendig, lembig, f. lebendig, lebhaft.

Lendlos, f. erſchöpft, ermüdet.

Leenfeige, Lenkas, f. Feiger, Furchtſamer.

Lenier (die), in den Alpen Lengler, f. Lineal.

Lenkſe (die), ſonſt Kipfe an Frachtwägen, auch Leiſte, Stammleiſte.

Lepolden (ſich), f. ſich etwas bedingen, etwas fordern, z. B. Döslepold i mir gleich.

Lerchenfelder-Ausbruch, ein ſchlechter Wein, ſo wie Lerchenfelder Spaß, ein kecker, unſittlicher Scherz.

Lere (die), 1. f. Lerche; 2. ſt. Lerchenbaum.

Lernen oft ſt. lehren.

Leſch (der), ein läppiſcher, dummer Menſch.

Leſchack, f. friſch und geſund.

Leſt, f. zuletzt, der Letzte.

Letfeige, auch Lenfeige, bezeichnet einen feigen oder kraftloſen Menſchen.

Letſchet, weich, feig.

Lette, Lethe (die), f. Schlamm, Lehm.

Letz, lötz, 1. f. ſchlimm, muthwillig; 2. beſchwerlich, unangenehm; 3. ſt. widrig, ekelhaft; Superlativ hautletz, Hptw. die Letze.

Letzet, letschet, lerschig, f. weich, schlapp, kraftlos.

Letzt (die), f. Abschied, Abschiedsfeier, daher Letztkuß.

Leuchse (die), f. Leiste, Leistenholz.

Leuschen, viel herumschweifen, daher die Leusche; 1. ein herumschweifendes, lüsternes Thier, ein Hund; 2. eine unzüchtige Weibsperson, auch Lusche.

Leut (die), irgend ein Mensch; daher Männerleut f. Mann, Weiberleut f. Frauenzimmer, das Leutel.

Leviten. Einem die Leviten lesen, d. h. einem auf eine derbe Art die Wahrheit sagen.

Ley (das), f. Art, Gattung.

Lichte, Lichten (die), f. Helle, Licht.

Lichtputzen (die), st. die Putzscheere.

Lied (das), in den Alpen f. Stück, Theil.

Liegerstatt, f. Bett; das Lieger, f. Lager, z. B. bei Thieren.

Liene, Ljene (die), f. Balken, Fensterbalken.

Lienl, Ljendl (der), ein fauler, abgeschmackter Mensch; lienlen, faullenzen, lehnen.

Lienesch (der), ein witziger, geschickter Schiffmann.

Liere (die), f. Waldrebe.

Liftig, lüftig, f. schnell, hurtig.

Lilge nnd Gilge (die), f. Lilie.

Limmel, ein Schimpfname für einen groben, ungeschickten Menschen.

Lins (der), eine Gerste, mit vielen Linsen gemengt, auch Linstreid.

Linsat, Linset (die), f. Lein-, Linninsame; man spricht auch Haarlinsen.

Lippel, 1. f. Philipp; 2. f. Laffe, Tölpel.

Lisen, linsen, lisenen, (doch etwas verschieden von losen), f. horchen.

Litlohn, f. Dienst-, Arbeitslohn.

Lobhudelei (die), das voreilige Lob.

Locherl (der und das), ein Spottname.

Locken, in Steiermark und Kärnthen ein Kind warten und pflegen.

Lockerin (die), st. Kindswärterin.

Loder, loter, f. los, ledig, locker.

Loder, Lader (das), unreines Wasser, worin etwas gewaschen oder gereinigt wird.

Loder und Lorer in Salzburg und Tirol, ferner Jodel ob der Enns f. Stier.

Löffeln, f. lieben, z. B. Habt's eng no net gnue g'löffelt.

Löffler (der), f. Liebhaber.

Lorwand (die), die Blende in einer Scheune, Getreidefach.

Los, Lost (das), am Bodensee, ein Mutterschwein.

Loſen, 1. f. horchen, lauſchen; 2. in ſich gekehrt, nachdenkend ſein; loſet, heimtückiſch.

Loſer (der), 1. f. Horcher; 2. f. Ohr. In Salzburg luſen.

Loſes Maul haben, in Schimpfworte ausarten.

Lotterbua, ein Schimpfname f. einen liederlichen, betrügeriſchen Menſchen.

Löwerl, Miſtlöwerl, ein ſchlechter Hund.

Luach, Lucht (die), f. Staub, Spreu, kleine Federtheile, die ſich an Haare und Kleider hängen; luchtig.

Lucke (die), 1. f. Loch, Lücke; 2. ein Deckel auf Gläſer und Kannen.

Luckelet, f. löcherig, durchlöchert.

Ludeln, lullen in den Alpen, in angenehmen Trillern und Wirbeltönen ohne Text ſingen, wie jodeln und almen.

Ludeln, f. ſaugen; hievon lutzeln, ſchlürfen, auch viel trinken; der Ludler, Lutzler; die Ludel oft ſt. Tabackspfeife oder Zulpe Luzel (die), ein Weib, das einem gewiſſen geiſtigen Getränke ergeben iſt.

Luftſpringer (der), ein lüftiger und keine Solidität an ſich habender Menſch.

Lugen, loigen, laugnen, für lügen, läugnen. Jemanden 's Lugen ſtrafen, d. i. Jemanden der Lüge überführen.

Lugen, lungen, f. ſehen, ſchauen, lauſchen; ob der Enns für ſtieren, ſtarren. Er hat mich belugt, er hat mich belauſcht.

Lugenſchippel (der), ein Erzlügner.

Luckat, f. durchlöchert.

Lump (der), ein liederlicher Menſch. Dös is a wahrer Lump.

Lumpel (die), f. Lunge.

Lurchen, horchen. I hab lang g'lurcht.

Lure (die), f. Schlauch, Canal; in Wien, Möhring.

Lurchen und lurchen f. horchen.

Luren ſo wie auch Gluren (pl.) ganz pöbelhaft ſt. Augen.

Lurn und Luaren, f. ſtarr anblicken.

Luß (das), ein abgemeſſenes Stück Acker.

Luſtock (der), f. Liebſtöckerl, ligusticum levisticum. Lin.

Lutzel (die), ſt. Tabacksſpfeife, z. B. Er hat d' Lutzel 'n ganzen Tag im Maul.

Lützel (in den Alpen), f. gering, wenig.

Lutzeln, ſiehe ludeln.

M.

Machtig, f. tüchtig, ſauber, wohlbehalten.

Maden (pl.), ſt. die Motten.

Madl (das), ſt. Mädchen.

Magen, Mog'n (der), ſt. der Mohn.

Magerln (ſich), ſt. ſich ärgern. z. B. Dös magerlt ihn.

Mahli, ſt. allmählig.

Mai, main, meiſtens ein Füllwort, eine bloße Interjektion; mainrad, (bei meinem Eide), ſt. für wahr.

Maim, Moam, Muam (die), f. die Muhme.

Maiſcher, f. zerſtoßen, zerquetſchen, z. B. Obſt; daher Maiſch (der), z. B. Maiſchbier.

Maiſſeln, moaſſeln, f. perlen, ſprudeln, mouſſiren, ferner f. tropfenweiſe regnen, daher der Maiſſelregen, f. Staubregen.

Maiſſen, f. ſchneiden, beſchneiden, z. B. Bäume, das Maiß oder Maißholz.

Maleſiz, f. verflucht, böſe, z. B. Maleſiz-Kerl, oft ein Ausdruck der Verwunderung.

Malter (das), ſonſt Mörtel, maltern.

Mam (die), ſt. Muhme.

Mämeln, mjämeln, ſchnell beißen und kauen, wie Haſen und Kaninchen.

Man (der), f. Mond, Manſchein ſt. Mondſchein; Manet f. Monat; manſcheinig ſt. mondſüchtig.

Mandl (das), Diminutiv von Mann; 2. eine Anzahl aufgeſchichteter Garben, ein Haufe, z. B. Heu, Klee, Schnee, ꝛc.

Manderl, (das), ein kleines Männchen.

Mangeln, in den Alpen für balgen, raufen, ſchlagen; in Tirol robeln.

Mangeln, f. ſchaden, nachtheilig ſein.

Mangen, bei Adelung, mandeln, d. i. die Wäſche ꝛc. glätten, daher die Mange.

Manirli, ſt. artig, wohlgeſittet. Sei ſchön manirli.

Mankarn, ſt. meinetwegen, nur unterm Pöbel gebräuchlich.

Mankeln, verwickeln, verwirren; der Mankler, die Mankelei.

Mänſch, Menſch (das), 1. überhaupt eine Perſon weiblichen Geſchlechtes; 2. ſ. Geliebte; 3. für Dienſtmagd; 4. eine gemeine, liederliche Weibsperſon.

Manſcharen, ſ. eſſen, ſich gütlich thun, es ſich wohl ſchmecken laſſen.

Manſchen, mantſchen, 1. für mengen; 2. unartig eſſen, kauen.

Mantoniren, ahnden, rügen, z. B. I hab's längſt mantonirt, d. i. längſt gerügt.

Manzen, ſ. ſchlagen, prügeln.

Maraſtel (die), ſchmutzige häßliche Weibsperſon.

Marb auch mar, ſt. mürbe.

Marbel, ſ. Marmor.

Mare (die), ſ. Mark, Markſcheide.

Mären, mähren, ob der Enns zu Grunde richten; ein Pferd zur Mähre, Schindmähre machen.

Margran (der), ſ. Majoran.

Mariandelſpiel (das), ein gewiſſes Spiel bei der gemeinen Volksklaſſe.

Mariaſch (die), v. Franzöſ. mariage, eine Heirath, eine Bettelmariaſch, ſ. Bettelheirath.

Mariaſchen, ein bekanntes Kartenſpiel.

Marig, aufmarig machen, ſtatt verrathen.

Marillen, ſt. Aprikoſen.

Marl (das), ſ. Lappe, Tölpel.

Marodi, durch körperliche Strapatzen geſchwächt. Du biſt ganz marodi.

Martinigans nennt man den Gänſebraten, der am Martinitage verzehrt wird.

Märzenkalb (das), ſ. Schneeglöckchen.

Maſch, der Weinmoſt ſammt den Bälgen der Trauben.

Maſchanſker-Apfel, ſonſt Borsdorfer-Apfel.

Maſche (die), etwas gebundenes oder was über einander geſchlungen iſt, z. B. eine Maſche im Netze, eine Maſche auf dem Hute, ſonſt Hutſchleife.

Maſe (die), ſ. Narbe, daher die Blatter-Maſen, von Maſern, maſerig, maſet.

Maſen (die), ſ. Meiſe, ein Vogel.

Maſſen, veraltet für wenn, ſo.

Maſſen, knüpfen, binden, verwandt mit Maſche beim Stricken.

Maſſig, ein Suffixum, das meiſtens dem Hochdeutſchen mäßig entſpricht.

Maſtern vbdt. ſt. meiſtern, bändigen. Den hab'n g'maſtert.

Materch, Materie, f. Eiter, Geſchwür.

Matraze (die), ein mit Roßhaaren gefütterter oder ausgeſtopfter, hin und wieder niedergehefteter breiter Körper aus Zwilch, der als Bettgewand gebraucht wird.

Matſch, iſt jener Spieler, der in einem Spiel keinen Stich bekommt.

Matte (die), in den Alpen für Flur, Wieſe.

Matz (die), 1. eine Hündin; 2. eine unzüchtige Weibsperſon, Metze.

Matzfotz (der), ein feiger Menſch, der ſich nichts zu thun getraut.

Mauke (die), iſt der Name ſehr vieler Inſekten und Larven.

Mauracke, Mauruckel (die), für Marche, ein eßbarer Schwamm.

Maus (die), ein empfindlicher Muskel am Elbogen.

Mäuſerlſtad, wie mäuschenſtill.

Mauſchel, wird oft ſpottweiſe ein Jude genannt.

Mauſcheln, handeln, wuchern.

Mauſeln auch mauſcheln, f. ſchleichen wie die Füchſe; Mauſchler, ſt. Schleicher.

Mauſen, 1. von den Vögeln, das alte Gefieder verlieren und ein neues bekommen, die Mauſe ſonſt Mute; 2. ſt. ſchnipfen, Kleinigkeiten ſtehlen.

Mauſig, f. wichtig, aufgeblaſen, hoffärtig; ſich mauſig machen, ſich Vorrechte herausnehmen.

Mausleiter, f. Schafgarbe.

Maustodt, f. ganz todt.

Mauth, das Obſt auf die Mauth legen, d. i. es in Stroh legen bis es weich und mürbe geworden iſt.

Maren (pl.), f. Geld. Der Alte hat brav Maren.

Maidiſtel, ſonſt Gänſediſtel; Mailing, eine junge Aeſche.

Maikäfer (der), scarabaeus melolontha. Lin.

Mazes, ungeſäuertes Brot bei den Juden.

Mechitzen und megatzen, 1. f. meckern; 2. in Folge eines Druckes oder Stoßes einen ächzenden Laut ausſtoßen; der Mechitzer.

Mechtel, gewöhnlicher: Dechtelmechtel, ein Stelldichein; Rendez-vous, auch eine Plauderei, Miſchmaſch.

Megetzen, ſ. v. a. blöken, vom Schafe und der Ziege.

Mehlbler, ob der Enns; Mehlmeſſer in Wien, ſtatt Mehlverſchleißer.

Mehlhund (der), für Mundſchwämmchen, Sehre, eine Kinderkrankheit.

Mehlring, Mähl- und Mahlring, für Trauring, Brautring.

Mehnel, Handmehnel (der), ein Handſchlitten.

Mehnen, 1. ſ. fahren, pflügen; 2. ſ. leiten, führen; 3. in den Alpen, wegſchaffen, wegführen, die Mehne, ſ. Zug, Geſpann.

Mehring, Möhrung (die), Abzugskanal, Cloacke; Mehringräumer (der), auch Nachtkönig, ſ. Kanalräumer.

Meiling (der), ſ. Morchel.

Mein, ſ. gern, lieb, ſteht oft pleonaſtiſch.

Meiſſel, ein Korb aus Weidenruthen.

Melaun, vbbt. ſ. Melone, wie melauniſch vbbt. aus melancholiſch.

Melbi, melblicht, wird von einer Frucht geſagt, welche wenig oder keinen Saft enthält.

Melden, meiſt in Salzwerken, ſt. anſtoßen; ferner für verkünden, ausrufen.

Memmerl (das), Milchglöcklein am Halſe der Ziegen.

Menen und menzen, ſiehe mähnen.

Menſch, ſiehe Männſch.

Meringer (der), 1. der Schiffmann am Vordertheile des Schiffes, Gegenſatz von Steiermann; 2. eine Art Taucherände, auch Merich genannt.

Merl (die), in Illyrien, für Amſel.

Mette (die), ſ. Lärm, Getöſe, Tumult.

Metzger, ſ. Fleiſcher, metzgern, ſ. ſchlachten.

Mi, für mich, z. B. Haſt mi gern?

Mirchteln, nach Moder und Schimmel riechen; eine mirchtlete Eßwaare.

Mieder (das), ein bekanntes Kleidungsſtück der Frauenzimmer.

Miemeln, mjemeln, nach Art der Kaninchen und Haſen eſſen, ſchnell käuen.

Mier (das), ſ. Meer.

Merſen, in den Alpen ſt. zermalen, zerdrücken, verwdt. mit Mörſer, morſch.

Mies und Müs (das), ſ. Moos, doch nur das lange Moos, das kurze wird auch Moos genannt.

Miez, Lockungsname für die Katzen.

Mihlen und mühlen, ſ. ſchlagen, prügeln.

Mili und Milich, (die), ſtatt Milch.

Millibrod (das), ſ. Milchbrod.

Millionplutzer, ein Schimpfname, auch ein ſehr großer Fehler.

Milon, Milan (der), ſ. Geier, Weihe.

Milthau, Mal- u. Mehlthau, ſ. Getreidebrand.

Mir (das), ſ. der Schimmel an Brod, Käſe, ꝛc.

Mirchteln, einen faulen Geruch

von ſich geben. In der Kammer mirchteln; ſiehe auch miechteln.

Mirricha, f. Mittwoche.

Mirken, f. merken. Das Mirkert, das Merkzeichen.

Mirz, f. März.

Miſchkalanz, f. Gemiſch, Miſchling (der), in Wien ein Holz von verſchiedener Qualität, ferner eine verworrene Streitſache.

Miſchlen, in den Alpen f. zanken, ſtreiten.

Miſelſüchtig, f. kränklich, unwohl.

Miſtfink, f. Bergfink, auch ein Scheltwort.

Miſtſtierer oder Banlſtirer werden in Wien jene Leute genannt, welche die Beine im Hofe der Häuſer und auf dem Miſte zuſammenſuchen.

Miſttöſen (die), ein Behältniß, worein der Mist geleert wird.

Miteinander, f. alles zuſammen, alles zugleich.

Mittermahl (das), ſt. Abendbrod, Jauſe.

Mitzerl, ſt. Marie, ſcherzweiſe auch für jedes Frauenzimmer.

Mocken, trotzig, verdrüßlich ſein, das Geſicht verzerren; mocket, verdrüßlich, mürriſch. Doch ſagt man auch ein mocketes Brot d. i. ein ſpeckiges Brot.

Moder (der), für Hunger, Eßluſt.

Modri, modrig, hungrig. I bin ſchon wied'rum modri, ſchon wieder hungrig.

Mögen, f. können, vermögen; möglich lautet migla, miglich; abmögig, f. kraftlos, abgemattet.

Mölbingen, mit Mehl beſtreuen; mölbig, f. mehlig.

Mollet (mollig), 1. f. weich, lind, zart, die Molle, oder öfter Schmolle, das Innere und Weiche im Brote; auch eine fette Perſon wird mollet genannt.

Mollern, etwas Steifes unter den Händen zerreiben.

Molte (die), f. Staub, Sand, Flugerde.

Molter, Diminutiv Molterl (das), 1. eine Art hölzerner, länglich ausgehöhlter Gefäße; 2. eine ſtark vertiefte hölzerne Schaufel, um Mehl aufzufaſſen.

Molwurm, 1. eine Art Waldeidechſe von gelber und ſchwarzer Farbe, etwa der Molch; 2. die Wolfsmilchraupe.

Moosochs, Moosraiger, für Rohrdrommeln.

Mooſchnepf (der), ſonſt die Riethſchnepfe.

Moperl (das), f. Mopschen.

Moraſtel, eine ſchmutzige, unfläthige, häßliche Weibsperſon.

Moraſtig, moraſti, ſtatt kothig.

Mordfetzen (der), ein bedeutender Rauſch.

Morn (die), in Westtirol und der Schweiz, f. Schweine, Sau.

Mosche (die), ein Korb aus Baumruthen oder Bast.

Most (der). In den Weinländern wird der erst aus den Weintrauben ausgepreßte Saft so genannt. An andern Orten, besonders in Untersteiermark heißt der aus dem Obste gepreßte Saft oder Most aber Cider.

Mostig, aufgedunsen, fett, z. B. ein mostiger Mann.

Müdehack (die), in Salzburg ein lästiger abgeschmackter Mensch.

Mudel (das), eine weiche, wollige Knospe, z. B. Palmmudel, f. Weidenknospe; auch wird die Katze Mudel, Mütz, Mützerl, und in Wien ein lockeres Frauenzimmer Mützerl genannt.

Mudlsauber, (nur vom Weibe), f. sehr schön.

Müffeln und müfzen, nach Schimmel und Fäulniß übel riechen.

Muftig, f. verdrossen, beleidigt, die Muftigkeit, ein muftiges Gesicht.

Mühsam, f. regsam, thätig; unmühsam und unmühsig, f. faul, träge, vom Zeitwort mühen, d. i. regsam, thätig sein.

Mülirahm, st. Milchrahm.

Mummeln, st. zahnlos kauen.

Mumpfeln, f. dumpf, unverständlich reden und lallen.

Mundet, f. gut schmecken. Dieser Wein will nöt recht munden.

Mundstuck (das), ein gutes Mundstuck haben, st. eine geläufige Zunge.

Munkatzen, mungitzen, dumpfe, abgebrochene Laute von sich geben, wie die Unken.

Munkeln, etwas heimlich unter sich sprechen; in einer ganz dunkeln Sache ein wenig Licht bekommen.

Munzig, in den Alpen mutzig f. verstümmelt, verbirgt.

Murdaselig allan, f. ganz allein.

Murn (die), eine getrübte Wasserstelle.

Murig, f. trübe, schlammig.

Murken, murfen, morfen; mürfeln ꝛc. f. zerreiben, zerbröckeln, zermalmen.

Murmeln, mit dumpfer, halbverständiger Sprache reden.

Mürn (die), in Tirol Bergsturz, Lavine.

Musche (die), eine liederliche Weibsperson.

Mussi, musjö, d. Französ. monsieur.

Mussig, f. trotzig, verdrießlich.

Muster (das), f. schlechte Weibsperson.

Mustern, verjagen, vertreiben.

Muth (die), ein gewisses Maß vom Getreide, welches 30 Metzen enthält.

Mutz, Mütz, Mutzel, ſiehe in Mudel.

Mutzen, aufmutzen, 1. f. empfindlich aufnehmen; 2. Jemanden etwas nach langer Zeit wieder vorwerfen.

N.

Nabert, am Bodenſee f. Jemand, Einer; in der Schweiz: Nabis.

Nabinger, Nabricht (der), ſt. der Bohrer.

Nachanand, ſt. nacheinander.

Nachleſen, ſ. v. a. die Trauben aufſuchen, welche beim Weinleſen von den Leſern übergangen worden ſind.

Nächſt oder 'zunächſt, f. neulich oder unlängſt.

Nacht und nachten, f. geſtern.

Nackeln und g'nackeln, f. erwürgen, tödten.

Nader f. Natter; der Naderer, in Wien ein geheimer Polizeimann.

Nadler (der), in Wien ein Handwerker, welcher alle Gattungen Nadeln u. a. verfertigt.

Nagawitzbirn, eine Gattung kleiner, ſüßer, ſaftiger Birnen.

Nagel (das), 1. f. Nelke; 2. Ein kleiner Ueberreſt, z. B. a Nagel Wein, ſtatt ein kleiner Ueberreſt Wein; 3. f. Rauſch, z. B. geſtern hat er an tüchtigen Nagl ham gebracht.

Nager, ſiehe neuger.

Nähenter, ſt. Näher.

Napfitzen, ſtehend o. ſitzend v. Schlaf überwältigt, mit dem Ko-

Narbe (die), ſonſt Arbe, Klammer, Schließe.

Narretei (die), ſt. Kinderpoſſen.

Naſching (die), ein weibliches Schwein.

Naſchmarkt, f. Obſtmarkt.

Naſen. Eine Naſen bekommen, d. i. einen Verweis bekommen.

Naſenſtiefel (der), ſt. Naſenſtieber.

Näßling, der Naſenfiſch, cyprinus nasus, Lin.

Naßwadi (der), ein Schimpfname

für einen, dem Trunke ergebenen Menſchen.

Raſt (der), f. Aſt.

Rebelſtritter (der), ein Menſch, der ſtets Pläne ſchmiedet und keinen durchführt. In Steiermark benennt man jenen Schützen, der ſelten das Ziel trifft, mit dieſem Namen.

Rebſt, ſt. nächſt.

Rechel (die), f. Perrücke, ferner in Wien für große, unförmliche Haube.

Refen, f. reiben, abreiben, z. B. Stell's nöt zubi, ſonſt nefſt'n Kaſten; ſtell's nicht hinzu, ſonſt reibſt du den Kaſten ab.

Reid, f. Geiz, Habſucht.

Reidig, f. geizig.

Reidklee (der), ſonſt türkiſcher Klee.

Reidkragen, f. Geizhals.

Reidwurzel, ſonſt Nietwurz, Nietnagel.

Reifeln, f. tröpfeln, kleinweiſe regnen.

Reigel, Nagel, der Reſt, ein kleines Häuflein.

Reiten, neuten, in Südtirol und in der Schweiz für nicken, neigen.

Ren, nen-nen, ſchön in der Kinderſprache.

Reſteln, f. heften, knüpfen.

Reſtler auch Reſtel (der), ſt. Hoſenträger.

Rethen (nöthen), für nöthigen, zwingen.

Rellich, ſt. ekel, haiklich im Geſchmacke.

Retter, netta, juſt, genau.

Reuger, auch Nager (der), ſt. der Bohrer, Naber.

Reulet, ſo viel als neuerlich, juſt, kurz vorher.

Riad, niat, angenehm, lieblich.

Richt und nichts lauten: net, nöt, nit, nich, nix, niach, niacht, u. ſ. w.

Rickel, Nigel (der), Scherzname für einen kleinen Menſchen, auch ſpricht man Nigel ſtatt Igel.

Rjemd, ſt. niemand.

Rieſſeln, wie oben neifeln.

Rießen, 1. f. nießen; 2. etwas in Unordnung bringen, umwühlen, z. B. er nieſt mir's ganze Bett z'ſammen.

Riet (der), am Bodenſee, für Lehm, Thon.

Rietel (das), Nagelſpitzen bei Schmieden.

Rieten (ſich), für einer Sache ſatt oder überdrüßig werden. Nach Höfer, ſich angenehm ſein laſſen, ergötzen.

Rietzen, f. genießen.

Rieſel (die), bei Pferden eine Speicheldrüſenkrankheit, ſonſt: Friſel, bei den Menſchen ein Augenübel.

Niffeln, klein regnen; es niffelt, ſieh neifeln.

Niffig, f. ſchlecht, verächtlich.

Niften, ſt. wetzen, ſchaben, reiben.

Niegel, f. Igel, ſiehe Nickel.

Nigeln, f. bändigen, prügeln.

Nigowitz und Nitzewitz (der), f. Bergfink.

Nimmerſatt (der), 1. ſt. Geizhals; 2. als Nebenwort: unerſättlich.

Nindert, ninderſt, f. nirgens.

Nipf und Zipf (der), eine Krankheit der Hühner und auch anderer Vögel.

Nipfatzen, f. ſchlummern. Der alte Herr ſitzt im Schlafſeſſel und thut nipfatzen.

Nipfen, wie nippen, ſchlürfen, in ganz kleinen Zügen trinken.

Niß (die), der in den Haaren befindliche Same der Läuſe.

Niſten, f. zerwühlen, in Unordnung bringen, z. B. das Bett.

Nitzig und niſſig, wie oben niſſig.

Nix, f. nichts.

Nixnutz, f. zu nichts tauglich.

No ſtatt nun, noch, z. B. mach dös a no, thue dieß auch noch.

Nocken, Nockerl (pl.), 1. f. kleine Klöße, 2. iſt Nocken ein Schimpfname für eine dumme, eingebildete Weibsperſon; die dalkete Nocken.

Nobern, im Vorarlberg f. knorren.

Nohren, nähren, ebendaſelbſt, ſt. ſchnarchen.

Nollen (der), in Oeſtreich f. Knollen, in Tirol eine Bergſpitze.

Nonnenfarzel eine Art Krapfen welche die Kloſterfrauen ihren Bekannten auszutheilen pflegen.

Noppen, 1. f. traben, ſtrampfen; 2. f. flicken, ſchlecht nähen. Noppwerk.

Nörfling (der), ſonſt Spitzfloſſen, ein Fiſch.

Noſen (die), f. Gipfel, Klippe.

Noß (das), ſeltener in Tirol, doch häufig in d. Schweiz, für Stück Vieh.

Nöſteln, ſiehe neſteln.

Nöt, f. nicht, z. B. nöt wahr.

Nötling (die), eine große Erdkröte.

Nu, f. nun.

Nudeldrucker (der), ein Knicker, geiziger Menſch.

Nudeln, f. wälzen.

Nudelreiter (der), ein Küchengeräth von weißem Blech, deſſen Boden ſo durchlöchert iſt, daß er eine Reiter vorſtellt, wodurch man die gekochten Nudeln und andere Sachen ſeiget.

Nudelwalker (der), eine Walze von Holz, womit der Teig zu Nudeln ausgewalkt wird.

Nugitzen, ſiehe ſchwanken, ſchaukeln.

Nüllen, ſ. aushöhlen.

Nußheher (die), ſ. Nußkrähe.

Nurſch, vielleicht richtiger Urſch, (der), ſ. Trog, z. B. Schwein-Nurſch, ſ, Schweintrog.

Nuſſen, ſ. ſchlagen, prügeln.

O.

Oa, Oar (das), ganz vdbt. ſtatt Ei.

Oaten, aiten, ſ. heiß machen.

Obern Stock (der), ſ. Kopf z. B. Dem fehlt's im obern Stock.

Oberländchen, (Obalandl), (das), ſo nennen die Unteröſtreicher das Land ob der Enns.

Obers (das), das oberſte und beſte von der Milch.

Oblitzen (die), eine ganz weich geſottene Rübe.

Ob's ſt. ob es.

Ob'ſt f. ob du, z. B. ob'ſt nit gehn wirſt, ob du nicht gehn wirſt.

Ochſenaugen (pl.), gebackene Eier, ſo man auf des Zugemüſe legt.

Ochſenfieber, ſ. Verdauungsfieber.

Ochſenzem (der), das getrocknete, männliche Geburtsglied eines Rindes, das zu einer Peitſche verwendet wird.

Oed, ed, 1. ſ. nüchtern, übel, widerlich; 2. öd, z. B. das iſt öd, das iſt fade, langweilig.

Oehl, in Salzburg ein gewiſſer Kräuterſaft als Medizin für das kranke Vieh.

Oehlerer (der), in Wien für Seifenſieder.

Oehlſchlag (der), ob der Enns ſ. Oehlmühle, ihr Beſitzer heißt Oehlmann.

Oes, ſtatt Ihr.

Ofenſchüſſel (die), ſ. Brotſchüſſel, nicht von Schüſſel, ſondern von Schuß, weil das Brot darauf eingeſchoſſen wird.

Ohm (das), ſ. Spreu, Getreideabwurf.

Ohmt (der), ſ. Athem, Oden.

Ohrenwutzel (der), ſonſt Ohrenwurm.

Ohrwaſchel (das), ſ. Ohr.

Ohrengäller (das), f. Ohrenſingen.

Ohrringel (pl.) ſt. Ohrgehänge.

Olioſuppe (die), f. Kraftſuppe.

Onmächti, ſt. ohnmächtig, außer ſich.

Omalekig, f. naſeweis, vorwitzig z. B. ein omalekiger Burſch.

Omet, Omäd (das), f. das Nachheu.

Ord (der), meiſtens in der alemaniſchen Mundart für Koth, Unrath.

Ort (das), ſonſt der Ort; 1. eine Strecke; 2. für Anfang oder Ende, alſo Rand, Ecke, Spitze; ſo hat jeder Stock ein doppeltes Ort; 3. für Theil, Stück, Ueberreſt, das Oertel; 4. ſt. Ort bei Höfer ein gewiſſes Maß oder Gewicht; 5. das Oertel, für membrum virile.

Oſe und Oeſe (die), ein Fach, ein abgeſonderter Verſchlag in einer Scheune; ſonſt auch Oetter, Etter.

Oeſen, für jäten, das Unkraut ausreißen.

Oſtereier ſind Eier, welche zur Oſterzeit gefärbt und hart geſotten werden, um ſie zu verſchenken und zu verkaufen.

Oſterflecken ein kuchenartiges Gebäck, welches von den Bäckern zur Oſterzeit gebacken wird, um ihren Kunden damit ein Geſchenk zu machen.

P.

Pa, pah, ein Gruß der Kinder.

Pablatſche (die), ein Baugerüſte, ein Geſtell; 2. eine elende Hütte; 3. ſchlechte Mobilien.

Packelleute (pl.), ſchlechtes, liederliches Geſindel, Lumpenpack.

Packelmänſch, von Packel, ſt. Bündel.

Packſchirlich, für geſchmeidig poſſierlich, z. B. ein packſchirliches Madl.

Paff ſein, aus Schrecken oder Staunen ſtumm ſein.

Pallawatſch (der), f. Wirrwarr, Zerrüttung.

Palmkatzel (das), f. die Weidenknospen.

Palmmudel (die), ſiehe Palmkatzel.

Pampfen, f. voll ſtopfen z. B. Brotpampfen, ſt. ſich mit Brot vollſtopfen.

Pams, f. Bams.

Pamſtig, f. bamſtig.

Pappe (die), f. Brei, Kleiſter.

Papperln, ſo babeln.

Paperl, 1. der Papagei; 2. der Tölpel.

Papierln, f. Einen zum Beſten haben.

Pappen (ſich), oder ſich pappen laſſen, ſt. ſich fortſchiren. Auch als Hauptwort: volles, ſchwammigtes Geſicht, einen großen Mund mit dicken Lippen; endlich in der Kinderſprache für eſſen.

Pappendeckel (der), ſonſt die Pappe.

Papplöffel (der), ein Schimpfwort.

Paradeisapfel (der), ſonſt Gold- oder Liebesapfel.

Parrocken, f. Perrücke.

Parrockenſtock (der), in Wien ein Einfaltspinſel, ein Geck.

Partei, er führt ſeine Partei, er führt ſeine Sache.

Parzen, f. barzen.

Paſchen f. baſchen. Der Paſch iſt ein Spiel von 3 Würfeln, daher paſcheln, Würfel ſpielen.

Paſſen, 1. mit Ungeduld warten; 2. angemeſſen ſein, z. B. das Kleid paßt herrlich.

Paſſion (die), f. Luſt, Leidenſchaft, z. B. D'Hund ſein ihre Paſſion.

Patſch, patſchen, ſ. Batſch.

Patſche (die), f. Wanſt, Dickbauch; ferner für Verlegenheit, Verdrüßlichkeit, z. B. Itzt iſt er in der Patſch.

Patz (die), f. Enge, Verlegenheit Jemanden in der Patz haben, f. Jemanden in Verlegenheit gebracht haben.

Pazing-Kraut, ein Name der Rhabarber.

Pech, finſter, dunkel, z. B. pechſchwarz, nach dem veralteten beche, Finſterniß.

Pecken, f. picken, mit einem ſpitzigen Gegenſtande hacken.

Peil (das), 1. das Stopfholz, ein Pfropf im Spunde eines Faßes, daher ein Faß auf-, zu-verpeilen; 2. eine Stange mit einer Eiſenſpitze, um die Blochhölzer im Waſſer anzutreiben.

Peiten, f. verlangen, begehren.

Peitzen, f. verzagen, vertreiben, auspeitzen.

Pelzen, ſchießen, auf den Pelz treffen, auch ſchlagen, prügeln, der Pelzer, ein Schlag, Stoß.

Pelzmeiſe (die), f. Pfannenſtiel.

Pempeln, für stuprare, daher Pempelmeiſter (der), ein ſehr geiler Mann.

Pempern, ſiehe bempern.

Pemſel, Pempfel, ſ. Pinſel.

Penmeiſe (die), ſ. Sumpfmeiſe, parus palustris. Lin.

Penzen, ſ. fortwährend ſtreiten, keifen; der Penzer, die Penzerin.

Perſchling (der), ſonſt Barſch, ein Fiſch.

Perſpektiv (das), ſ. Fernglas.

Peſtilenz (die), 1. Peſt; 2. ein Schimpfname.

Petetſchen (die), ſ. ſchwarze Blattern.

Petſchieren mit Pech oder ſpaniſchem Wachſe zuſchließen; 2. ſ. stuprare (ſehr häufig gebraucht).

Pfab ſ. Pfau.

Pfaff (der), ſ. Geiſtlicher.

Pfaffenkappel, ſonſt Spindelbaum.

Pfaffenſpitz, ſonſt Butterblume.

Pfaid (die), ſ. Hemde.

Pfaidler, in Wien ein Handelsmann, der Hemden, Kleider u. ſ. w. verkauft.

Pfamen, ob der Enns famen, ſ. ſchnell laufen; die Rennpferde famen.

Pfannenſtiel (der), die Scheermeiſe, parus caudatus. Lin.

Pfanzel (das), eine gewiſſe Mehlſpeiſe in die Suppe.

Pfanzig, pfanzet und pfänzerig, ſ. prahleriſch, aufgeblaſen.

Pfarzel (das), ein gefüllter Kuchen.

Pfarzen, ſ. im Schmalze röſten.

Pfeffer (der), ein Mus von gedörrten Zwetſchken; pfeffern, ſ. prügeln, ſchlagen.

Pfenigl, ſ. Fenchel.

Pfennigfuchſer (der), ſ. knickeriſcher Menſch.

Pfiff (der), 1. die Handlung des Pfeifers; 2. ein halbes Seitel, z. B. einen Pfiff Wein.

Pferſchen (der), ſ. Pfirſich.

Pfifferling, 1. für Pfefferſchwamm; 2. ſ. Nichtswürdigkeit, Bagatelle, z. B. Mir liegt a Pfifferling d'ran, ſ. mir liegt gar nichts daran.

Pfiffig ſ. ſchlau.

Pfingſttag, Pfiztag, ſ. Donnerſtag, der Atlas-, Antlas-Pfingſttag, ſ. Gründonnerstag.

Pfingſtroſe, ſ. Päonie.

Pfingſtveigel (das), ſ. Mutter-, oder Frauenviole.

Pfirren und pfurren, auch pfnurren, ſ. hauſen, brummen, ſchwirren; die Pfirre, Pfnurre, ein Kreiſel.

Pfiſterer (der), ein Bäcker, Mundbäcker.

Pfitſchapfal (der), der Pfeil, z. B. Er war ſo ſchnell wie a Pfitſchapfal.

Pflacke (die), ein größeres Fiſchernetz.

Pflanzel (das), ob der Enns ausschließend der junge Kopfkohl; sich aufpflanzeln ſt. ſich putzen, ſchmücken.

Pflaumig und pflamig, f. locker, leicht.

Pfludern (die), 1. f. Pflaumen; 2. f. Ohrfeige, Maulſchelle.

Pfleger, f. Verwalter einer Herrſchaft.

Pfnauſen f. ſtark athmen, ſchnauben.

Pfnauſer (der), ſt. ein Menſch mit kurzem Athem, ſchwacher Bruſt.

Pfnauſerei (die), f. Athmen.

Pfehnen f. keichen, hart Athem ziehen.

Pfniſtern ſt. kniſtern.

Pfnoten auch pfotzen, f. verdrüßlich ſein.

Pfnoterei f. üble Laune.

Pfnurren, ſiehe pfirren.

Pfoſten (der), f. dickes Bret, Bole; 2. (pl.), für Schrott größerer Art.

Pfrem (der), f. die Pfrieme.

Pfrengen, f. einzwängen, drücken.

Pfrille, Pfrillerl, f. Elritze (ein Fiſch).

Pfuchitzen und pfugatzen, höhniſch lachen; das Schnauben erzürnter Katzen.

Pfüten, f. behüthen, beſchützen, z. B. Pfüt d' Gott.

Pfunze (die), 1. ein Stück ſchlechtes Licht; das Stück einer Kerze.

Pfuntzen, f. ſtechen, pfunzern, mit ſpitzigen Stäben in die Erde ſchlagen.

Pfuſchen, ſchlecht und nur obenhin eine Arbeit verrichten.

Pfutſch, weg, beim Teufel, z. B. Auf ja und na war er pfutſch, d. h. auf ja und nein war er verſchwunden.

Pickelhäring (der), Spottname für magere Perſonen.

Pucken, pichen, f. kleben, kleiſtern, verwdt. mit Pech.

Pienk, Pjänk (der), 1. ein unförmlicher Klotz, Strunk; 2. f. Erd- oder Kohlrübe; 3. ein roher plumper Menſch; 4. der Name des Bergfinkes.

Pimper (der), eine Art Kuchen.

Pimperling, 1. ein dicker, fetter Menſch; 2. f. Blaumeiſe.

Pinawiſſe (die), ſonſt Binſe.

Pinkerl (das), f. Bündel.

Pintſch (der), gemein f. Hut; den Pintſch antreiben, f. Jemanden auf den Hut ſchlagen.

Piperl (das), eine Röhre (von Pipe).

Piperln, f. gerne trinken.

Piraugig, Bieraugig, f. rothaugig.

Pitſche (die), ein größeres Gefäß in Wirths- und Bräuhäuſern, etwa für Pinte.

Plädern, läſſig herumgehen, herumſtre ifen.

Plampen, f. ſchwanken, ſchaukeln, naſeweis in die Rede fallen.

Plämpern, dieß und jenes thun, z. B. Bald Bier, bald Wein plämpern; ſich verplämpern; 1. ſich übereilen; 2. ſich verlieben.

Planke (die), f. Zaun.

Plarament (das), f. Lärm, Geſchrei.

Plärren, f. ſtark ſchreien, ſowohl bei Menſchen als Thieren, z. B. Der Kerl plärt wie a Ochs.

Pfaſch (der), ein breit zerquetſchter Drath in Fabricken.

Platzen, f. weinen, ſchreien; (das), f. das Geſchrei, das heftige Weinen.

Plauſchen, f. plaudern, ſchwätzen.

Plauſcherei (die), f. Klatſcherei.

Plauſchmiedl (die), Spottname für eine geſchwätzige Weibsperſon.

Plenkeln, einzelne Schüße thun.

Pletern oder plödern, f. laut ſchlägeln, z. B. Die Aenten pletern ſich aus, d. h. ſie ſchlagen mit den Flügeln; 2. f. prügeln.

Pletſchen (die), ein großes Blatt, vorzüglich von Kraut, Kohl, z. B. Kelchpletſchen, Kohlblatt.

Pletz, Bletz (der), ein abgeriſſenes, abgeſchnittenes Stück, ein Lappen.

Plodern, f. ſchlottern, daher Ploderhoſen.

Plödern, 1. ein ſtarkes Geräuſch verurſachen; 2. in Gallopp reiten.

Plören und Plären, f. heftig ſchreien und weinen; die Plörerei.

Plöſchen, pleſchen, 1. wie pletſchern; 2. f. ſchlagen, prügeln; z. B. er hat'n recht durſchpleſcht; er hat ihn recht durchgeprügelt.

Plumpfen, f. plumpen; der Plumpfack, ein ſchwerfälliger Menſch; 2. ein beliebtes Spiel.

Plunder (der), f. nichtswerthes Ding, in Wien für Teufel — Dich ſoll der Plunder holen.

Pluſchen, plutſchen, f. ſtammeln, lallen.

Plutzer, Plützer (der), 1. ein irdener Krug; 2. f. Kürbiß, daher Plutzerkern; 3. ein Fehler, Irrthum, daher Plutzerſchedel, f. Dummkopf.

Pnüſel (der), in Kärnthen für Schnupfen.

Pobern, Popern (die), 1. eine Klette; 2. die Küglein an der Wolle unreiner Schafe; 3. Finnen und Beulen im Geſichte; Pöberl, die Blüthenkapſel der Erlen; Pöberlſalat ſonſt Rübenkerbel.

Pofol, Povel (der), 1. f. Men-

ge, Gewühl; 2. ein ſchlechtes Ding, z. B. Povelwaare; 3. f. gemeines Volk, Pöbel.

Point (die), ein umzäumtes Feld.

Polackl, vdbt. poularde, junge oder verſchnittene Henne.

Polakiren, in Wien f. prellen, betrügen; die Polaken f. Streiche, Schläge.

Polette, Bolette (die), ein Zettel, Mauthzettel.

Pollern und pollen, f. lärmen, ſchreien, verwandt mit poltern.

Polſterzipf (das), das Eck des Bettkiſſens.

Pölz (der), f. Pfeiler, Stützſäule; pölzen.

Pommeiſſeln, f. stuprare.

Popais, Popaiſel — nach Höfer ein gebrannter Thonſtein, Ziegel.

Popel (der), ein ſeichter, anmaßender Menſch.

Popern (die), f. Finnen, z. B. Er hat das Geſicht voller Popern.

Popo (der), f. Steiß, podex.

Porre (der), f. Lauch, eine Zwiebelart.

Poß — am Bodenſee für Halbſtiefel.

Poſſel (der), ein Bothe, ein Menſch, der ſich zu allerhand verwenden läßt.

Poſſen, ſiehe boſſen.

Pr (per), durch, wird häufig ſtatt mit gebraucht; pr. Freund, mit dem Namen Freund.

Prachen f. betteln.

Pracher (der), ſt. Bettler.

Prachten, f. reden, ſprechen; in den Alpen f. lärmen, ſchreien; auch prächteln, pradeln, f. viel plaudern.

Prägeln, f. rauſchen, brauſen.

Prangen — gehen, f. geputzt ſein, in Prunk und Gepränge auftreten.

Prangertag (der), f. Frohnleichnamstag. Nach Höfer iſt der Prähentag, Perchtag, das Feſt der Erſcheinung.

Präſte (die), f. Gebrechen, Schaden.

Prater (der), überhaupt ein Luſtgarten, nach jenem bei Madrid (el prado) iſt auch der berühmte Wiener Prater benannt.

Praxen (die), Spottname für ein ſchlechtes Schießgewehr.

Pree, Prä (das), f. Vorzug, Ehre.

Prellen, f. Jemand betrügen.

Premſeln, eine durchdringende, ſchmerzhafte Empfindung verurſachen.

Preſent (das), f. Geſchenk.

Preßkraut (das), ſonſt der Reinfarn.

Preßwurſt, ein mit Blut, Speck u. a. gefüllter Schweinsmagen.

Pretſche (die), f. Fußſohle.

Pricken, f. Würſte ſieden; prickeln.

Prieſen (etwa brüſen), ſich in ein Mieder, Bruſtleibchen ſchnüren.

Pritſche (die), 1. f. Lagerſtätte aus Bretern; 2. ein Doppelſpiel zum Klappern; 3. eine Ruthe, Peitſche, daher pritſchen, f. peitſchen; 4. eine liederliche Weibsperſon.

Pröſſling, Pröbſtling (der), die größern Erdbeeren, die man in den Gärten zu cultiviren pflegt.

Protzmaulen, f. widerſprechen, z. B. den Aeltern nach einem Verweiſe; auch trutzen.

Prügelbube (der), ſt. Stallbube.

Prüling (der), in Steiermark und Kärnthen ein junges Schwein.

Pubern (ſehr häufig), f. stuprare.

Pummen, pummern, und pumpern, f. ſtoßen, ſchlagen, klopfen.

Pumpermette (die), ſonſt Finſtermette.

Pumperwitzig, f. aberwitzig.

Pummerkeſſel (der), 1. f. Bombe; 2. f. Mörſer.

Pumpf (der), f. ein grober, derber Menſch, pumfen und pumpfen, ſchwer niederfallen, der Pumfer, ſolch ein Fall; pumps! ein Ausrufungswort.

Pumperer (der), f. Laut bei einem Falle oder Stoße.

Pumpernickel (der), Spottname für ein kleines Kind, oder einen kurzen und dicken Menſchen.

Purren, wie ſauſen, brauſen.

Puterhenne (die), eine Henne ohne Schweif.

Putſchanl (das), 1. f. Heller; 2. jedes ſchlechte, nichtswürdige Ding.

Putz, das Aufmunterungswort für Hunde, um ſie zu einem Angriffe zu locken.

Putzen, 1. f. ſchneiden, verſchneiden; 3. ausſchelten, züchtigen; daher der Putzer, f. Zurechtweiſung, Züchtigung.

Q.

Quakitzen, quakatzen, f. quacken; das Quakatzet, f. Froſchlaich.

Quackreiher (der), für Nachtrabe.

Quall (der), 1. f. Qualm, Dampf, Rauch; 2. f. Schlaf, Winterſchlaf, Betäubung.

Quanti, verbrahti, f. unordentlich, verworren, konfus

z. B. In ſeinem Hauſe iſt alles quanti verbrahti.

Quantſchlich, f. dickleibig, fett; quantſchen, wie wackeln — im Gehen.

Quargel (der), eine Art Käſe.

Quark, ſt. eine ſchlechte, geringfügige Sache, z. B. Dös is a bloßer Quark.

Quatſch (der), f. weicher Koth.

Quikatzen, quigetzen, quikitzen, ein Klangwort. z. B. Kleine Vögel, trockene Thürangeln, Radachſen u. ſ. w. quikatzen, im Norddeutſchen quitſchen.

Quimeln wie wimmeln.

Quintel (das), f. Quentchen, Quent.

Quinten (pl.), f. Bewegungen, poſſirliche Geberden und Mienen.

Quirren, quorren, quarren, 1. f. knarren, knurren; 2. ſt. zanken, murren. Das Intenſivum lautet: quiritzen.

Quitſchen, quitzen, f. ziſchen, zwitſchern.

R.

Rabiat, f. zornig, wüthend.

Rabenſchaid (das), ſo viel als Rabenaas. z. B. Was? ich wäre betrunken, du altes Rabenſchaid?

Rabiſch (der), f. Kerbholz.

Rackern, ſich ſehr anſtrengen.

Rodel (das), f. Spinnrocken.

Radeln, 1. auf Rädern fortſchaffen; 2. f. kräuſeln, drehen.

Raden (der), f. Trespe, Kornnelke, Kornroſe.

Radig (der), f. Rettig.

Raf, Rafen (der), f. Sparren, Balken.

Raffeln, ein Intenſivum von Raffen.

Rah, 1. f. rauh, roh; 2. f. unreif; 3. f. ſtark, ſteif — wie rehe.

Raiben, f. drehen, wenden.

Raiber (der), f. Riegel, Wirbel an Thüren und Fenſtern. In Tirol iſt die Raibe eine Art gedrehter Schlitten.

Raide, Raite (die), iſt eine Krümmung.

Raideln, 1. kreiſen oder kräuſeln;

2. ſich ein Glied verrenken, die Schlußbeine brechen.

Rain (roan), gewöhnlich nur ein Füllwort, oft ſteht es für vielleicht, wohl, ſicher.

Raingarten (der), ein offener, freier Platz zu Spiel und Beluſtigung.

Rait (die), ſ. Rechnung, Zeche.

Raite, ſiehe Raide.

Raiten, 1. ſ. zählen, rechnen; 2. ſ. ſinnen, nachdenken, die Raittafel, ſ. Rechentafel.

Ram (der), an andern Orten Raum, Roam, der obere, verdickte Theil der Milch; 2. die Ram, ſ. Narbe.

Ramanaſtel (die), ein altes, häßliches Frauenzimmer.

Ramatten, ſ. herumtreiben, Getöſe machen.

Ramatterei (die), ſ. Lärm, Unfug.

Rammel (das), 1. die Rinde einer Mehlſpeiſe oder eines Bratens; 2. iſt es ein Schimpfname einer Weibsperſon.

Rampfen (der), ſ. Hauswurz, Hauslauch.

Ramſamperl (das und der), ein muthwilliger, unruhiger Menſch oder Knabe.

Ramſchen, ein Kartenſpiel.

Ran, rahn, o. rahnig, ſ. dünn, ſchmal, ſchlank; im Niederdeutſchen rank.

Rand, Rant (der), 1. lärmende Luſtbarkeit; 2. ſ. Schelmerei, luſtiger Streich; 3. ſ. Streit, Hader.

Randweiſe, von Zeit zu Zeit, periodiſch.

Rank (der), ſ. Krümmung, Wendung (meiſtens in den Alpen gebräuchlich).

Ränken, ſ. wenden, kehren.

Ranne (die), auch der Ranner ſ. rothe Rübe, Beiſtrübe.

Rannen, ſ. brüllen, ſchreien, d. i. nach der Begattung verlangen, z. B. wie Kühe ꝛc.

Ranſchen, Ramſchen, ein Kartenſpiel.

Rant (der), lärmender Spaß.

Ranten, 1. ſ. nachſinnen, erwägen; 2. ſich bekümmern, abängſtigen.

Rantig, 1. ſ. gut, tüchtig; 2. für ſchön, prächtig; 3. ſcherzhaft, munter.

Ranzen, 1. ein Tranſitivum für reißen, zerren; 2. Intranſ. für ringen, kämpfen; 3. reciproc. ſ. ſich ſtrecken, dehnen.

Ranzenbart (der), ſ. Schnur-, Schnauzbart.

Ranzig, ſ. ſchmirkend; z. B. das Oehl iſt ranzig.

Ranzlar (die), in Salzburg und Tirol, ſ. Mutterſchwein, in Schleſien lautet es Ranze und Ramſe.

Rapfen, ſ. gefrieren.

Rappelköpfiſch, ſ. eigenſinnig, ſehr zornig, verrückt.

Rapſen, ſo viel als ſchnipfen, Sachen von geringerem Werthe ſtehlen.

Rar, f. ſelten.

Räſch, 1. f. raſch, z. B. das Pferd läuft räſch; 2. für ſpröde; 3. f. heftig, z. B. der Zornmüthige iſt räſch. In andern Mundarten lautet es: Riſch, in den Alpen: raß.

Raß, in Oeſtreich, 1. bitter, herbe, oder ſcharf, beißend im Geſchmacke, empfindlich, ſtrenge z. B. raß zu leben, f. theuer zu leben.

Raſtel (das), 1. f. Roſt; 2. ein Geſtell für Biegeleiſen.

Raſten, f. ausruhen.

Rath, f. entbehrlich, überflüſſig, das Stammwort von entrathen.

Ratſchen, 1. f. ſchnarren; 2. für ſtammeln, den Buchſtaben r nicht ausſprechen können.

Ratſche (die), eine Klapper; eine plauderſüchtige Weibsperſon. Die Charfreitags-Ratſche, iſt der höchſte bezeichnende Ausdruck für eine klatſchſüchtige Weibsperſon.

Ratz (der), f. die Ratte.

Ratzen, f. reitzen.

Raubalet (der), f. Rappe, ein Fiſch.

Raubeln, nach Art der Kinder ein inſtändiges Verlangen nach etwas haben, durch wiederholtes Bitten etwas zu erhalten ſuchen, z. B. endlich hat er ihm die Uhr abg'raubelt.

Rauber (der), f. Nebendocht — der unnöthig Unſchlitt und Wachs raubt.

Raubetzen, und raubitzen, f. ungeſtüm und weinerlich bitten und betteln.

Raucken, f. rauchen.

Raudig, für ſchlecht, elend.

Rauffen, f. balgen, ringen.

Rauneln, 1. mit kläglicher Stimme ſingen oder mummeln; 2. f. flüſtern; 3. f. wahrſagen; 4. ſchlecht auf der Geige ſpielen.

Raunzen, f. kläglich thun, wimmern, ferner zudringlich bitten.

Raupperei, ſcherzhafte Unterhaltung mit Geiöſe und liſtigen Streichen.

Ranken (der), großes Stück, z. B. Brod.

Rebbeln, ſtinken, wie ein Bock oder Ziege, rebblet, f. ſtinken.

Rebhendl ungariſches, ein geſetzter, mit Eſſig und Oehl verſehener Ochſenfuß.

Rebig, 1. f. locker; 2. f. friſch, munter.

Rechling (der), ſonſt Milchſchwamm.

Rechteln, g'rechteln, f. zurecht machen, in Ordnung bringen.

Rechtſchaffen, ob der Enns für ſtark, tüchtig.

Reef (das), eine Leiter am Viehbaren.

Regel (die), f., menstenale, Monatfluß; monathliche Reinigung.

Reiben (ſich), ſt. ſich rächen, z. B. I muß mi an ihm reiben.

Reiber (der), f. Riegel vor einem Fenſter oder Thür.

Reich (das), mit Vorzug die Länder am Rhein und Main.

Reif ſein, ſtatt zeitig ſein.

Reim (der), f. Reif, gefrorener Thau, der graue Nebel auf friſchen Zwetſchken.

Rein (die), ferner das Reinl; Reindl, ein Kaſtrol, ein bekanntes Küchengeſchirr.

Reiſch (der), f. Reis.

Reiſen, 1. beſuchen; 2. f. fallen, da lautet es auch oft reißen, z. B. Nebel reißen, für rieſeln, 3. in den Alpen für rüſten, zurecht machen.

Reite (die). Die Reite nehmen, im Fahren eine geſchickte Wendung nehmen, wenn z. B. der Wagen um eine Ecke fahren ſoll.

Reiten, ſchnelle Bewegungen machen, unruhig ſein.

Reiter (die), ein grobes Sieb von Holz.

Reitern, f. ſieben.

Reitherzu (der), der Name eines Finkes.

Reitſtetiſch und reitſteteriſch für widerſpenſtig (von Pferden.

Remiſori (die), f. Lärm, Luſtbarkeit.

Remmeln wird von Haſen und Kaninchen geſagt, wenn ſie ſich zu begatten ſuchen.

Renken, Ränken (der), für Stück, großes Stück, z. B. Brot.

Rennen, 1. ſtoßen; 2. f. gerinnen machen — von der Milch.

Reprima (das), ein Verweis.

Reſch, ſiehe räſch.

Reſt geben, Jemanden zu Grunde richten.

Reſt bekommen, zu Grunde gerichtet werden.

Reſtel (das), der Ueberreſt von einer Leinwand oder vom Tuche.

Reſtiren, f. poltern.

Reuſche (die), f. Steinlaube, ein Fiſch.

Reuspern, Räuspern für putzen, reinigen; die Sternreusper, f. Sternſchnuppe.

Ribbeln, oft hin- und herreiben z. B. die Wäſche beim Waſchen.

Ribiſel (die), ſt. Johannisbeere.

Ribbler (der), 1. ein Werkzeug zum Reiben der Wäſche; 2. ein Verweis, wie Putzer, daher ribbeln, auch ſo viel als züchtigen.

Ribeiſen (das), ſonſt Reibeiſen.

Richter, 1. f. ausrichten, etwas zu Stande bringen; 2. f. kämmen, daher der Richter ein Kamm mit weiteren Zähnen.

Ridel (der), ein Bündel Flachs oder Stroh.

Rideln, f. kräuſeln.

Ried, Rieth (das), 1. f. Moor, Sumpf; 2. f. Schilfrohr; 3. ein ausgereutetes Feld; 4. in Wien ein gewiſſes Stück Rindfleiſch, ſo auch Riedekel, Beyried genannt wird.

Rieſeln, ſiehe in Rieſen.

Rieſen, 1. f. fallen, daher die Holzrieſe im Gebirge, worin Blöcke herabgeworfen werden. 2. Rieſeln, ob der Enns für hageln, ſchauern, in Steiermark f. gleiten auf dem Eiſe.

Rieſſelhabern, für eine Sorte Viette.

Riffeln, 1. die Bohlen oder Samengehäuſe des Flachſes abſtreifen, abraufen; an den Haaren zerren und ſchütteln; der Riffler, das Riffeleiſen, der Riffelbreye.

Rigeln, ſiehe rügeln.

Rigler (der), f. Halbhahn, Halbkapaun.

Rinauget, ſo viel als mit fließenden Augen.

Ring, f. gering in Vorarlberg und Schwaben.

Ringelſpiel (das), ein Spiel, wobei man auf beweglichen Pferden und Wägen im Kreiſe herumgedreht wird.

Ringeltaube (die), f. gemeine Waldtaube.

Rinke (die), f. Schnalle.

Rinnſal, f. Flußbeet, Strömung.

Riskiren, ans Spiel ſetzen, wagen, z. B. ſeinen Reichthum, Ehre.

Rittling, Ruttling (der), f. Rheinanke.

Ritſch auch Ritſcherl (der), 1. f. Gemengſel; 2. eine Speiſe aus Gerſte, Linſen und Erbſen gemiſcht.

Robathen, robothen und robolten, 1. einer Herrſchaft aus Pflicht Frohndienſte leiſten; 2. überhaupt um Taglohn arbeiten; der Robother, Robolter, die Roboth, Robolt ꝛc.

Robbler (der), in Tirol ein Wettkämpfer, ein Athlet; robbeln.

Röckel (das), ein kurzes Oberkleid, von Rock, das Röckel ein Scheltwort.

Rockelor (der), f. Mantel, Regenkleid.

Röcken ſt. dünſten, dämpfen; aber ſich röcken oder recken, f. ſich ſtrecken.

Rodeln, f. klingeln, ſchellen, daher die Rodel, auch Rollerl, Kindertau.

Rogel, roglich, 1. f. locker; 2. f. ſchwammig, z. B. rogle Zähne, ein roglicher Rettich.

Röhne (der), ein Baumſtrunk.

Rohr und Raur, f. Bratröhre, doch verſchieden von Ofenröhre.

Röhrl (das), f. penal.

Röhrlgeſchwür, Venerie.

Rohrlkraut (das), f. Mönchkopf oder Pfaffenblatt.

Rohrſpatz f. Beutelmeiſe, auch für Läſtermaul.

Rohrvogel (der), f. Droſſel.

Röhren, f. heftig ſchreien, brüllen, weinen.

Röhrlen, f. rollen oder fallen machen; der Röhrlgerſte für gerollte; der Röhrlbrunnen von Rohr.

Rolle (die), für Mange. Zeitw. rollen.

Roß, ſiehe in rötzen.

Roßbratl, Roſtbraten, ein auf dem Roſt gebratenes Fleiſch.

Roſſeln, f. röcheln.

Röſter und Rötzel (der), f. Mus, z. B. aus Zwetſchken, Hollunder.

Roth-Altel (das), ein Fiſch in der Donau, deſſen Augenring, Lippen und Floſſen roth ſind.

Rothlauf (der), f. die Roſe, d. i. Entzündung.

Rothkröpfel (das), ſonſt Rothkelchen.

Rothſcharling (der), eine Art Krebſe.

Rothſchweifel und Steinröthel ſind bekannte Vögel.

Rothwaliſch, f. gebrochen deutſch, z. B. rothwaliſch ſprechen.

Rothwurzel (die), ſonſt Ochſenzunge.

Rott (der), f. Roſt an Metallen.

Rotten, f. roſten.

Rottig, f. roſtig.

Rötzen, f. mürbe machen, z. B. Hanf und Flachs in einer Lache röſten; 2. f. braten.

Rubenfickerment ſt. Rüben, jedoch nicht mehr gebräuchlich.

Ruch (der), 1. ein Geizhals; 2. ein grober plumper Menſch, hievon ruchen und ruchet.

Ruck (der), 1. f. Rauch; 2. für Landſtrich.

Rückeln, f. kleine Kugeln ſchieben.

Rucken, der Rücken; hinterm Rücken etwas thun, ohne Vorwiſſen eines Andern etwas thun.

Rucker (der), eine gähe Bewegung, von rucken.

Ruckerl, f. Monatroſe.

Rudel (die), eine Schar, Menge, Haufe.

Rüderiſch, f. rauh, raſch, roh.

Rüfe oder Rure (die), ein Bergwaſſer, Waldſtrom in Tirol.

Rüfer und Rufern (die), eine rauhe, dürre Rinde z. B. an Narben; 2. f. Ausſatz, Krätze.

Rüferig, f. rauh.

Rügeln, rügen, rege machen; z. B. einem andern die Galle rügeln.

Rummel (der), der Lärm Getöſe.

Rummeln, f. ſchreien, brüllen, wird von Kühen geſagt, wenn ſie nach dem Stier verlangen.

Rummelſuppen (die,) f. Verweis.

Rungunkel (die), altes Weib, Mütterchen.

Ruus (der), ferner die Runſe, Geruns e und Grunſe 1. ein Einſchnitt. 2. Flußbett, runſen Einſchnitte machen.

Runſel, ein Kraut, ſonſt Ramſel.

Rupfe (die), ein Bündel Flachs oder Hanf.

Rupfen, 1. f. rauffen, vrupfe n; 2. f. vorwerfen; 3. einen ums Geld bringen.

Rüpl (der), f. Tölpel, grober Menſch.

Ruſchen, ungeſtüme Bewegungen machen; Jemanden anruſchen d. i. anfahren; der Ruſch, die Ruſche, ein grober, jähzorniger Menſch; die Ruſcherei.

Ruſchen und rutſchen f. gleiten, auch fallen z. B. auf dem Eiſe, einen Rutſcher machen, d. i. einen Ausflug.

Ruſſel (die), f. Ulme, Rüſter; in andern Orten für Waſerle.

Ruſſig, f. ſchmutzig, von Ruß.

Rutſchen, gemeiner ruſchen f. ausgleiten.

Rutſcherpeterl, ein unruhiger Menſch.

Rutte (die), f. Aalraupe, im Salzkammergut die Ruthen, Ruden, hingegen der Rüttling, Rüdling, f. junge Rheinanke.

Rutz (der), in Vorarlberg und in der Schweiz, f. Stoß, Anfall.

S.

Sa, ſä, ſo, f. nimm, da haſt Du.

Sabeln, ein bekanntes Kartenſpiel, das Trapuliren.

Sachen und Sacken, f. ſtreiten, zanken — in den Alpen.

Sackerlot, ein Ausruf der Verwunderung.

Safern, vielen Speichel von ſich geben. Das Kind ſafert.

Safling (der), für Kindergeifer.

Säges, Segs, Sengs (die), f. Senſe.

Sagitzen, f. plätſchern, z. B. Das Waſſer in den Schuhen ſagitzt; Hauptw. der Sagitzer oft für Seufzer.

Sagſchaiten, f. Sägeſpäne.

Sahern, f. abweiden; nach Höfer iſt der Saher und Sader ein Name verſchiedener Grasarten.

Saifern, f. geifern.

Sain, f. träg, ſaumſelig.

Sal, f. unrein, beſchmutzt, doch meiſtens in Zuſammenſetzungen; z. B. Salwein, ein trüber Wein.

Salm (die), liederliches Geſindel, Packvolk; ſalmen, f. ſchlagen, züchtigen.

Salniter und Saliter, f. Salpeter.

Salſe und Sulz (die), ein Saft von verſchiedenen Früchten, auch f. Syrup.

Salver (der), ſonſt die Salbey.

Salverling, Saiferling (der), f. Geifer; Zeitw. ſalvern, ſawern.

Salvett (das), Serviett.

Sambrill (der), Sans pareille, eine Gattung Schnupftabak.

Sappel (das), eine Art Holzhacke.

Sappprament, ein Ausruf der Verwunderung.

Sardelle (die), 1. f. Anſchove; 2. ein dünnes, ſchwaches Pferd.

Satling, Saitling (der), f. Darm.

Satteln, 1. eine Zuſpeiſe mit Gebackenem, Gebratenen belegen; 2. einer Maus die Rückhaut entzwei reißen, und ſie ſo tödten.

Satzel (das), f. Geſtell, Unterlage.

Satzig, f. widerſetzlich, widerſpenſtig.

Sau (die), ein Tintenklecks.

Sauber, f. ſchön, z. B. ein ſauberes Dirndl, eine ſaubere Handlung.

Sauerkräutler (der), der Verkäufer von ſauern Kraut und Rüben.

Sauglocke läuten, unſittliches Geſpräch führen.

Saumen, ſ. tragen, wegſchaffen.

Saunigl (der), (Sau-Igel), der Igel.

Säuſch, ſäuiſch, unrein.

Saute, ſ. ſalzig, ſauerraſſig, ſ. ſäuerlich, die ſauere Suppe, auch Stoßſuppe, ſ. Molkenſuppe.

Sauten, mit einer Sache ſchmutzig, unreinlich umgehen, von Sau; daher die Sauterei und Sauerei. Das Saublumel, ſ. Pfaffenblatt. Saunigeln, ein Spiel.

Schab (der), die Motte.

Schab (das), ſt. der Schaib z. B. Stroh.

Schäbe (die), ſ. Ausſatz, Krätze, daher ſchäbig, ſ. krätzig.

Schabeln, ſ. flüchtig, leichtſinnig ſein; der Schabel, die Schabeley. Baumſchabel, ein dummer Menſch.

Schabernack (der), ein Jemandem geſpielter Streich. Z. B. Wo er kann, thut er ihm an Schabernack an.

Schabesdeckel (der), 1. ein alter Hut; 2. Schimpfnamen für einen alten Herrn, z. B. der alte Schabesdeckel. Siehe Schapper.

Schabet und Schabicht (das), das Abgeſchabene.

Schabracke (die), ſt. Sattelbecke.

Schacher (der), 1. für Dieb, Schelm; Schacherer (der), ſ. Jude, Trödler; ſchachern, ſ. handeln.

Schachtel (die), ein Scheltwort für eine bejahrte Weibsperſon.

Schachtelhalm (der), ſonſt Kannenkraut, Katzenſchwanz.

Schäcker (die), ein elendes Pferd, eine Mähre.

Schackſel (der), ſ. Poſſenreißer, Narr.

Schaf (das), ſ. Mutterſchaf. Der Schafkopf, 1. Haube, Mütze, 2. ſ. Tölpel.

Schaff (das), ein hölzernes Waſſerbehältniß.

Schafköpfelnatur (die), Spottname eines ſeichten, wenig talentirten Menſchen.

Schaiten (die), heißen die kleinen Holztheile, welche durch Schneiden oder Spalten des Holzes abfallen.

Schale (die), 1. ein gewiſſes Stück Fleiſch; 2. ein Bein- oder Fleiſchauswuchs.

Schalk (der), ſ. Jacke, Corſet.

Schallern, 1. ſ. Lärm, Geräuſch machen; 2. beim Kegelſpiel um das Spielgeld rufen; man ſagt auch ſchollern und ſchullern.

Schamer ſ. (der), ſ. Scham, auch für Schande.

Schamper und Schamperl (der, das), ein kurzes Oberkleid, eine Jacke.

Schand (die), wird häufig statt Scham gebraucht. Z. B. Sie hat kan Schand mehr.

Schandgoſchen (die), der Läſtermund.

Schanier (die), ſtatt Ordnung. Z. B. Der hat mi ganz aus der Schanier bracht.

Schapfer (der), Schepper, Schöpflöffel.

Schappeln und tſchazzeln, unbeſonnen eilen.

Schapper (der), 1. f. Decke, Hülle; 2. f. Hut; 3. Roſenkranz. Ein ſchlechter Hut heißt verächt. Schappersdeckel.

Schapperl, Tſchapperl (der), einfältiger Menſch.

Schappelſalat (der), f. Stech-Schnittſalat.

Schargetzen, f. ſchlecht auf der Geige ſpielen.

Scharizen, f. ſcharren z. B. mit einem Nagel an einem Fenſterſcheibe, oder mit den Zähnen an einander.

Scharmant f. bezaubernd, entzückend.

Scharwachter (der), ein Menſch in alterthümlicher Kleidung, ein antikes Buch.

Schatzen (ſich), ſich Rechnung auf etwas machen; die Schatzung.

Schaub, Schwab, Schab (der), eine ausgedroſchene Garbe, Strohbund.

Schaube, ein Weiberkittel.

Schauer (der), ſt. Schauder.

Schaugitzen (von ſchauen), mit den Augen ſtark blinzeln.

Schef (das), ein Schiff beſonderer Art.

Scheibtruche, Schaibdruche (die), f. Schiebkarren.

Scheikel (das), ein kurzes Oberkleid.

Scheite (die), f. Span, Splitter.

Schelch, f. quer, ſchief; ſchelch anſehen, f. von der Seite anſehen, verächtlich anſehen.

Schelchen, f. ſchielen.

Schellen, f. beohrfeigen.

Schelten, 1. f. fluchen; 2. nennen.

Scheankeln, ſchjenkeln, für ſchielen.

Scheppern, f. klappern, rollen, der Schepperer, die Scheperrei.

Scher (der), f. Maulwurf; auch für Schermaus.

Scherben (der), Nachttopf.

Scherbenzeln, f. buhlen, kokettiren.

Scheren, 1. f. theilen, absondern, Daher: ſich ſcheren d. i., ſich fortbegeben; Redensart: ich ſchere mich nicht herbei; 2. f. necken, quälen, reißen.

Scherer (der), eine Erdmaus.

Schererei (die), f. Plage, Mühe.

Scherren, ſchärren, f. ſcharren, kratzen; der Scharrer, ein Küchengeräth.

Scherrübe (die), f. Steckrübe.

Scherz (der), Scherzel (das), ein Stück, Stückchen, z. B. ein Scherzel Brot, beſonders vom Anſchnitt eines ganzen Leibes.

Schat (das), eine gewiſſe Anzahl von Flachsbündeln.

Schibl, Schiebl (der), f. Schopf. Z. B. Wenn i dich beim Schibl krieg, d. h. wenn ich dich bei den Haaren bekomme.

Schicks (die), eine liederliche Weibsperſon.

Schiech, 1. ſcheu, furchtſam; 2. häßlich; 3. zornig, entrüſtet.

Schied (der), f. Roppe, ein Raubfiſch.

Schiedel (der), f. Teufel, Alp.

Schiegeln, ſchjengeln, f. ſchielen, blinzeln.

Schiel (der), 1. f. Scholle; 2. f. Hechtbarſch.

Schiengeln, f. ſchielen. Er ſchiengelt wie a Gaßbock.

Schier (die), f. Schar, am Jen.

Schier, f. gewiß, ſicher, faſt, beinahe, z. B. ich wäre ſchier ertrunken.

Schifer (die), f. Splitter; ſchifern, f. klein ſpalten; ſchifrig, f. ſplitterförmig, rauh.

Schiffel (das), ein klein viereckigt geſchnittenes Fleckchen eines Pfefferkuchens.

Schiftel (das), kleiner Pfefferkuchen.

Schilterhäuſel (das), f. Wächterhaus.

Schildhahn (der), f. Birkhahn.

Schildraiger (der), f. Nachtrabe.

Schildvogel (der), f. Eisänte.

Schilling (der), f. Ruthenſtreich.

Schimpel (der), oder Schjempel ſt. Schimmel, ſchimmlicht.

Schinakel (das), f. Nachen.

Schinde, f. Decke, Haut.

Schinder (der), f. Abdecker.

Schinder f. quälen, martern.

Schindluder (das), ein Scheltwort. Schindluder treiben, Jemanden zum Narren halten.

Schindmire (die), 1. Mähre, ein elendes Pferd; 2. ein Schimpfwort.

Schinern, f. klingen, tönen.

Schinnerl, f. Schelle, Glöcklein.

Schippel (das), eine Hand voll Haare; (der), ein Schimpfname.

Schirg (der), f. Scherge, Gerichtsdiener; 2. f. Stör; schirgen f. verrathen, angeben.

Schirgeln, mühsam schneiden; theilen.

Schirhaken (der), Feuerhaken.

Schlader (das), f. schmutziges Waſſer, auch ſchlechtes Getränk.

Schlafhaube (die), ein Schimpfname für einen Menſchen, der gerne ſchläft.

Schlage (die), f. Schlucht, Waldöffnung.

Schlaipfe, (pl.) ſchlechte Schuhe, Pantoffel; ſchlaipfen f. ſchleifen; ſchleppen.

Schlameſſen, Zeremonien, Complimente. Z. B. machens keine Schlammeſſen.

Schlamp (der), ein unordentlicher und unreiner Menſch; ſchlampete Kleider d. i. ſchlotternde oder zerriſſene.

Schlampen (der), f. Lappen; 2. liederliche Weibsperſon.

Schlampen, 1. nachläſſig herumgehen; 2. unflätig ſein z. B. im Eſſen. Daher das Geſchlamp, f. liederliches Geſindel.

Schlankel (der), f. Schlingel.

Schlapperig, f. ſehr naß, voll Waſſer und Schlamm; ſchlappet f. ſchlaff.

Schlarn, f. ſchnipfen, entwenden z. B. er hats g'ſchlart.

Schlatzig, f. ſchleimig.

Schlauen, 1. f. eilen. Laß dir ſchlaunen, d. h. ſpute dich; 2. ergehen, z. B. Wie ſchlaunts? ſtatt: wie geht dirs?

Schlecht, gemein oder ärmlich; geſchlecht f. gerade.

Schlecken, f. lecken; der Schlecker, gemein für Zunge.

Schleckerbartel, eine Ironie der Widerlegung und Beſchämung.

Schlekitzen, Intensivum von schlecken.

Schlebern, 1. f. spülen; 2. viel mit unreinen Wasser handtiren, das Geschleber, f. schlechte Suppe, unreines Getränk.

Schleh, f. herb, bitter.

Schleim (der). f. Zorn, Aerger; daher sich schleimen, f. sich zürnen, ärgern.

Schlems und schrems, f. schief, quer.

Schlenzen, f. schlendern.

Schlepphaube, f. große Winterhaube.

Schleppsack, Schimpfname für ein Weib, das der Mann überall mit sich nehmen muß.

Schleubern, unter dem Kaufpreis verkaufen; mit der Waare schleubern, diese verschleubern.

Schlicken, f. schlucken.

Schlier (der), f. Mergel.

Schliffel (der), f. Schlingel, Schelm; Schimpfwort für einen groben Menschen.

Schliffitzen, auf dem Eise fortgleiten.

Schlinden, f. schlingen, schlucken.

Schlittschuh (pl.) f. Eis-, Gleitschuh.

Schlizzig, f. schlüpferig.

Schlodern und schludern verwandt mit schlottern und dem obigen schledern.

Schlögel (der), f. Keule.

Schluchte (die), f. Pfütze, Grube.

Schlucken, f. schlingen.

Schlucker (der), ein armer Teufel.

Schluf (der), f. Herberge, Lager.

Schlumpern, f. schlottern.

Schlupfe, f. Schleife, Nestel.

Schlupferl (das), in Wien ein Mundvoll irgend eines geistigen Getränkes, z. B. ein Schlupferl Wein.

Schmacken, f. stoßen, schleudern.

Schmafu (der), ein elender Mensch, der keine Achtung verdient.

Schmalhans Kuchelmeister. Z. B. Bei uns ist der Schmalhans Kuchelmeister, d. h. bei uns ist die Dürftigkeit zu Hause.

Schmalzblümerl (das), die gelbe Feldraunke.

Schmalzel, Schmalzerl (das), Lieblingskind.

Schmarn (der), 1. eine gewiſſe Mehlſpeiſe; Geſchmortes; 2. ein nichtswürdiges Ding.

Schmarotzen, ſich ungebeten bei fremden Tiſchen einfinden.

Schmatz (der), Kuß.

Schmatzen, 1. f. ſchwätzen, reden, das Geſchmatzel; 2. laut ſchlagen, hauen, ſpalten. Der Schmatze, ein großer Schlegel. Es ſchmatzt ſt. es hallt, tönt.

Schmecken, f. riechen.

Schmecker (der), gemein ſt. Naſe; ſchmeckende Weintrauben, aromatiſche z. B. Muskatellertrauben.

Schmeerpecken (das), ein Kinderſpiel.

Schmeißen, f. werfen, ſchleudern; geſchmeißig, f. ſchlank, hochſtämmig.

Schmeler (die), f. Schmiele, Halm.

Schmetten (der), f. Milchrahm, Sahne.

Schmier (die), f. nächtliche Polizei-Patrouille; z. B. d' ganze Schmier war da.

Schmieralien (pl.), f. Beſchenkungen, Beſtechungen; z. B. der nimmt weiter keine Schmieralien an.

Schmieren, f. beſtechen.

Schmiergeln und ſchmierteln, f. widerlich nach faulem Fette riechen.

Schmiß (der), 1. f. Reitgerte, Peitſche; 2. der Unflath, Moraſt; 3. Verlegenheit, z. B. Einen aus'n Schmiß auffareißen, — Jemanden aus einer Verlegenheit helfen.

Schmolle (die), ſonſt die Krume, der weichere Theil des Brotes.

Schmucken, ſich unterthänig zeigen; Du mußt Dich ſchmucken.

Schmugeln, contrebandiren.

Schmugler (der), ſt. ein Contrebandirer.

Schmunzeln und Schmutzen, f. lächeln.

Schnabel! (der), ein Schellwort für einen naſeweiſen, vorlauten Menſchen.

Schnabliren, mit Luſt eſſen. Z. B. Er hat brav ſchnablirt, — er hat ſich's brav ſchmecken laſſen.

Schnackerl (das), f. Rülps, Schluchzen; ſchnackiſch, f. luſtig, poſſirlich.

Schnaderbüchſe (die), ein Plaudermaul.

Schnadahüpfel, Schneidahüpfel (das), meiſt ein vierzei-

liges Volksliedchen, ein Flinſerl. Siehe Schnatterhüpflein.

Schnaderbüchs (die), ſ. Plaudermaul.

Schnadern, verwandt mit ſchnattern.

Schnätzeln ſ. ausſpucken.

Schnacken (die), Poſſen, Albernheiten, luſtige Streiche.

Schnaps (der), gewöhnlicher Ausdruck für Branntwein.

Schnappen (die), der Mund vom Weibe, wird jedoch nur von einer ſchnippiſchen Weibsperſon geſagt; z. B. Gib ihr ane auf d'Schnappen.

Schnappig und g'ſchnappig, ſo viel wie ſchnippiſch.

Schnappſack (der), ein Sack, den man um die Schulter zu hängen pflegt.

Schnaritzen, ſ. ſchnarren.

Schnaten, ſchnaiten und ſchnaiteln, ſ. ſchneiden, ſchnützeln, ſtümmeln.

Schnatterhüpflein (Schnödahüpfl), ſo nennen die oberöſterreichiſchen Gebirgsbewohner die von ihnen ſelbſt erfundenen vierzeiligen Lieder, welche ſie zu irgend einer Melodie des deutſchen Tanzes ſingen.

Schnaufen, wie ſchnauben.

Schnäuzen, die Kerze putzen; die Lichtſchnäuze, ſ. Lichtſcheere.

Schnabeln, ſ. zappeln.

Schneck (der), ſonſt die Schnecke.

Schneckerl (das), ſ. Haarlocke.

Schneckerln, ſ. kräuſeln.

Schneeballen (pl.), ein Gebäck.

Schneehendl (das), ſ. Haſelhuhn.

Schnebeln, ſich einer Sache erwähren.

Schneekönig (der), ſ. Zaunkönig.

Schneepepperl (der), ſo nennt man ſcherzweiſe einen artigen Knaben Namens Joſef.

Schneeſchlagen, ſ. Eierweis zu Schaum ſchlagen.

Schneger (das), ein ſchlechtes Meſſer.

Schnegern, ſchlecht, mühſam ſchnitzen.

Schneid (die), ſt. Muth; er hat kan Schneid.

Schneiden (ſich), ſt. ſich verrechnen, irren.

Schneiber (der), ein Hirſchkalb.

Schnellen, betrügen, ſchnellen.

Schnippisch, höhnisch, schnöde.

Schnipfen, kleinliche Sachen stehlen.

Schipfer (der), wie ein Schelm — im Scherze.

Schnitzer (der,) f. dummer Streich, Fehler.

Schnofeln, durch die Nase sprechen, wie nüffeln; ausschnofeln, f. ausspüren, überall seine Nase dabei haben.

Schnoiben, schneien.

Schnudel, Geschnudel (das), Gesindel, Lumpenpack.

Schnur (die), f. Schwiegertochter.

Schnüren, f. prellen, in der Zahlung oder Zeche überhalten.

Schnurfen, f. schrumpfen, eingehen.

Schnürzeln, wie schnützeln.

Schnürzer (der), ein schlechtes Taschenmesser.

Schober (der), ein Haufe, z. B. ein Heuschober, ein Haufen Heu.

Schöberl (das), eine gewisse Mehlspeise in der Suppe.

Schöbig, schäbig, f. aussätzig. Einen schlecht gekleideten Menschen pflegt man nicht selten einen schäbigen Menschen zu nennen.

Schober (der), Sand, Kies: eine Straße schobern, auch schubern; heißt sie mit Sand bestreuen.

Schofel, schlecht, elend, geizig.

Schönie (das), f. genie.

Schopfen, am Schopf, bei dem Haaren reißen.

Schopfmeise, f. Puppmeise.

Schoppen, z. B. Gans, d. i. sie mästen; ausschoppen f. ausstopfen.

Schöps (der), f. Hammel; 2. f. Tölpel.

Schor (der), f. Feuereſſe, Herd.

Schotten (der), f. Topfen, Molken.

Schragen (der), 1. f. Gerüst, Gestell; pl. 2. die Beine, Füße.

Schranna, Schranne (die), das Untersuchungshaus für Verbrecher.

Schraane (die), f. Jahrmarkt.

Schratel (der), f. Kobold.

Schratz (der), f. Preschling, ein Fisch.

Schraufen (die), f. schrauben.

Schrebeln, schrefeln, f. klein schneiden, Einschnitte machen, kerben, (schrepfen).

Schrege (die), eine Querſtange am Zaun.

Schreiner (der), f. Tiſchler.

Schreimaulet, f. geſprächig, ſchreiend; z. B. eine ſchreimaulete Perſon.

Schrick (der), ein Riß, Spalt, Lücke.

Schricken, 1. f. krachen, knarren; 2. f. zerſpringen, berſten.

Schroll, ein großes, plumpes Stück, figürlich ein grober Menſch.

Schrott und Schraut (der), f. hölzerner Gang, Balken.

Schrund (der), f. Spalt, Ritze.

Schübel (der), f. Büſchel.

Schübeln, Jemanden bei den Haaren ziehen.

Schupfen, f. ſchnellen, ſchnell fortſchieben; daher der Schupfer f. Stoß.

Schuchteln, ſich übereilen, unvorſichtig hin- und herlaufen.

Schulſtürzen, aus Fahrläſſigkeit aus der Schule wegbleiben.

Schummeln, f. forttreiben, nöthigen, z. B. Jemanden zur Arbeit ſchummeln.

Schundharig, ſchlecht, elend; z. B. ein ſchundhariger Rock.

Schundig, ſchlecht, verrächtlich; auch karg, geizig. Schundian (der), f. Geizhals.

Schupfen (die), f. Schoppen, Remiſe.

Schupfen, f. ſchwingen, ſchnellen, ſchaukeln.

Schur (der), f. Verdruß, Neckerei; z. B. Jemanden etwas zum Schur thun; d. h. zum Verdruße machen.

Schurz (der), f. Schürze, Lederfleck.

Schuß, Schußbartel, ein unſtäter, unbeſtändiger Menſch.

Schußeln, unbeſonnen hin und her eilen.

Schuſter (der), ein gewiſſer Springkäfer. Das Schuſterl, eine Lederkappe.

Schuſterveigel (das), f. Enzian.

Schuſtervogel, (der), f. Truthahn; auch Indian genannt.

Schutern, wegtreiben, verjagen.

Schutzen, f. ſchwingen, ſchnellen, der Schutzer, f. Stoß, Prallung.

Schab (der), 1. f. Strohbund; 2. f. Mehlſchabe.

Schwäbeln, f. ſchnell und unverſtändlich ſprechen.

Schwahben, viel trinken.

Schwaf, vdbt. ſt. Schweif.

Schwager (der), f. Fuhrmann, Kutſcher.

Schwaiben, f. ſpülen.

Schwaibitzen, f. ſchwabeln z. B. das Waſſer im Schwaibſchafel ſchwaibitzt.

Schwall (der), f. Menge, Fülle.

Schwamatzen, aus Mattigkeit ſich kaum mehr bewegen können.

Schwänzer (der), Kühknecht.

Schwärmen, die Nachtſtunden in Wirthshäuſern zubringen.

Schwarz ſein, ohne Geld ſein; ſchwarz machen jemanden, ſo viel als verſchwärzen.

Schwärzen, f. ſchmuggeln, Schleichhandel treiben.

Schwärzer (der), f. Schleichhändler.

Schwarzblattl (das), f. Schwarzkappe, Grasſpatz.

Swarzreutel (das), f. Bergforelle.

Schweichen, f. herumirren, betrügen.

Schweinbartel oder Saubartel, ein ſchmutziger, unflätiger Menſch.

Schweißen, bei Schmieden: durch Gluthhitze Metall an einander fügen.

Schwemmer (der), eine Fiſchſchnur, die mit einem Korkholze verſehen iſt.

Schwenden, ſchelten, ſchimpfen, zu Grunde richten.

Schwenken, ſchwänken, f. ſpülen, das Schwänkſchaffel.

Schwenten, f. zernichten, verderben.

Schwinden, zuſammenziehen, eingehen, der Schwund, f. Schwindſucht.

Schwirberl (der), ein unruhiger Menſch, der keine bleibende Stelle hat.

Schwitzen, f. auslaſſen, z. B. der hat heut geſchwitzt — der hat heut Geld ausgelaſſen, gezahlt.

Schwomitzen, f. wanken — vor Müdigkeit oder Siechheit.

Schwung (der), 1. f. Kunſtfertigkeit; 2. Mode. Unter dem Pöbel in Wien iſt das Sprichwort ſehr gang und gäbe: Schau daß du in Schwung kömmſt d. h. trachte, daß Du Dich entfernſt.

Sech, Sö (das), Pflugmeſſer.

Sechſerl (das), Sechskreuzerſtück, eine Kupfermünze.

Sechteln, mit Lauge brühen und waſchen.

Sechter (der), eine Waſſergelte, Schöpfer.

Segelfertig, bereit zu etwas, ganz zu einem Unternehmen ausgerüſtet.

Sege (die), ein Fiſchernetz.

Segitzen, f. ſchlottern, plätſchern.

Seider (der), Blutfloſſer, ein Fiſch.

Seidling (der), f. Waſſerfloh.

Seifern, f. geifern; Seiferling (der), f. Geifer, Speichel.

Seckirn, f. necken, reizen.

Selchen, f. räuchern; z. B. Fleiſchſelchen.

Senderer und Sennerich (der), f. Waſſergras oder Aentengrütze.

Senen, f. 1. regnen und zwar geräuſchvoll; 2. geifern; daher der Senderich, wie oben Seiferling.

Senne (der), f. Alpenhirt, die Sennerin, eine Perſon, welche die Heerde hüthet.

Serben, f. abzehren, verkümmern, an andern Orten: ſergeln.

Serze (die), 1. eine Art Meſſer; 2. das Krummholz.

Seß, Söß, bei Schiffern eine Art Schaufel, um Waſſer auszuſchöpfen.

Seſſellahn (die), vdb. f. Seſſellehne.

Setzen, f. zahlen, bezahlen; z. B. ſauber ſetzen — gut zahlen.

Sickſack, hin und her; z. B. Du gehſt ſickſack.

Sideln, ſiedeln, f. ſetzen.

Sider, ſeit, ſeither.

Siel (das), f. Haft, Handhabe.

Siemandel (der), ein Mann, der unter dem Szepter ſeines Weibes ſteht.

Simonilad. Die ſogenannten Bruderſchaften oder religiöſen Verbrüderungen, welche Joſef II. aufhob, hatten eigene Vorſteher und Kaſſen. Dieſe Kaſſen nannte man die Lade, wie man die Bürgerkaſſe in Wien noch jetzt die Lade nennt. Zum Scherz hatte man eine Bruderſchaft der Männer, die unter dem Pantoffel ſtehen, errichtet, und Simonibruderſchaft oder Simonilad benannt. Den Mann nennt man Siemann oder Simandel. Aus dieſem Namen, den man mit Simon verwechſelte, entſtand der Name der Simonibruderſchaft. Die Geſetze dieſer Bruderſchaft findet

man noch jetzt bei reisenden Bilderkrämern.

Simperl, Bachsimperl (der), ein dummer Mensch.

Simuliren, s. nachdenken, nachgrübeln.

Sinnlich, s. traurig, gedankenvoll.

Sinserl (das), s. Funke.

Ser, meiner Ser, s. v. a. bei meiner Treu, ja, wahrlich.

Sirtes, s. siehst Du es!

Skanizze (die), ein trichterähnlich gerolltes Papierstück, worin in Verkaufsläden Gewürze ꝛc. gegeben werden.

Skrupel (pl.), die Gewissensangst. Redensart: Er macht sich gar keine Skrupel darüber, s. v. a. er macht sich kein Gewissen daraus.

Skrupulant (der), ein der Gewissensangst ergebener Mensch.

Sligowitzer (der), eine Art Branntwein.

Sochen, sich hinab sochen, sich hinabhärmen, hinab grämen, siechen, krank sein.

Socius (der), ein lockerer Geselle; ein grober Socius, s. ein roher Mensch.

Soder, s. so, der Art.

Sörnzeln, undeutlich, unverständlich sprechen, daher der Sörnzler.

Sölde (die), ein kleines Haus; der Söldner.

Solofresser (der), ein starker Esser.

Sommerbaum, s. Stechpalme.

Sommersprossen (pl.), für Leberflecken.

Sonnenwendfeuer (das), sonst Johannisfeuer.

Sottbrennen (das), s. Magenbrennen.

Sottise (die), wird meistens statt Beleidigung gebraucht.

Sotze (die), für Lache, Wassergrube.

Spachellecker (der), für Speichellecker, Schmeichler.

Spachen, speichen, s. schreiten, gehen.

Spachig, s. langsam, zähe, hart; z. B. spachig dahergehen s. langsam dahergehen.

Spadifanterl (das), der kleinste der Teufel.

Spallen, speilen, s. öffnen, spalten, z. B. das Maul aufspalten.

Spampanaden (pl.), Schwänke, Prahlerei. Der Kerl macht Spampanaden, d. i. er ist ein Prahler.

Spahn (der), f. Spleisse, Splitter.

Spanhexe, f. goldene Ader.

Spanzageln, ein beliebtes Spiel, wie das Bretspiel.

Span, Spin, Gespin, f. Muttermilch; ein Kind abspänen, f. der Mutterbrust entwöhnen.

Spannen, f. merken, wir werden bemerken; z. B: I hab's längst g'spannt; ich bin es längst inne geworden.

Spargament machen, f. v. a. Aufsehen machen.

Spaßig, sonderbar, komisch.

Spatz (der), 1. Sperling; . ein kleiner, magerer Mensch; 3. eine 2. Klößenspeise.

Spatzenschrecker (der), 1. menschenähnliche Figur, welche die Landleute aus Lumpen, Lehm, oder Stroh verfertigen, und sie in Gärten und Aecker stellen, um die Vögel zu verscheuchen; 2. Schimpfname eines übel aussehenden Mannes.

Spazierhölzer (die), f. Füße.

Spechten, f. laufen, große Füße machen.

Speckkammerl (das), f. Arrest.

Speckfalat (der), ein mit Speck abgebrannter Salat.

Speiben, f. spucken; speibitzen, f. speien.

Speilen, f. öffnen, aufsperren.

Speiß (die), f. Vorrathskammer.

Spengler (der), ein Handwerker, der verschiedene Metallgeräthe macht.

Spenling, f. gelbe Pflaumen.

Spennadel (die), f. Stecknadel.

Spenten, f. spenden, austheiten.

Spentiren, f. schenken, bestechen.

Spenzeln, spjenzeln, f. liebäugeln.

Sper, f. trocken, mager, zähe.

Speranzl (der), f. Liebling.

Sperrmasen (die), ein sehr dürrer hagerer Mensch.

Speier (der), sonst Thurmschwalbe.

Spicken, 1. Speck durchziehen; 2. bestechen, spendiren.

Spiellump (der), ein dem Spiele ergebener Menſch,

Spiernzeln, liebäugeln, koſen.

Spießig, ſ. verſtimmt, übler Laune.

Spine (die), ſ. Röhre — in den Alpen.

Spin, ſiehe Span.

Spinetel, ein kleines Klavier.

Spinnerin, ſ. Spinne.

Spinnewitte, ſ. Spinnegewebe.

Spiſſig, ſ. ſchroff, rauh, ſpröde.

Spitz (der), 1. die Spitze; 2. ſ. Räuſchchen; 3. Pfeifenrohr; 4. eine Hundegattung.

Spitzel (der), ſ. Angeber, Verräther, Spion.

Spitzig, ſ. beißend; z. B. eine ſpitzige Rede.

Spitzig ausſehen, ſ. kränklich.

Spitzig ſein, ſ. v. a. beißend, ſatyriſch ſein.

Spitzlaube (die), ſ. Ukelei, ein Fiſch.

Spitzmaus (die), ein Schmeichelausdruck gegen Kinder.

Spitznamen, ſpitznameln: Jemandem einen Spottnamen geben.

Spitznuß (die), ſonſt Waſſernuß.

Sporn (der), ſ. Rauſch; z. B: Er hat ſchon an Sporn.

Spreidel, Spreiſſel (das), ſ. Spleiſſe, Splitter, ein kleines Stück, welches von dem übrigen Holz getrennt worden iſt.

Spreideln, ſ. ſpalten, ſpleiſſen.

Spreitzen, erweitern, öffnen (ſich), 1. ſich weigern; 2. prahlen, großthun.

Spreitzer (der), ſ. Prahlhanns; ſpreitzet, ſ. aufgeblaſen.

Sprengen, ſ. verjagen, vertreiben.

Sprengling, 1. Sprößling überhaupt; 2. junge Aeſche.

Spreutern (pl.), Bälge oder Hülſen des Getreides, Spreu.

Sprinz (der), ſ. Sperber — ein Raubvogel.

Spriſſel (der und das), ſ. Sproſſe an Leitern und Vogelbauern.

Spritzen, ein wenig regnen.

Spritzer (der), ein kleiner Regen.

Spritzleder (das), das Vorderleder an einer Kalesche, womit man seine Füße schützt.

Sprudeln, stark aufrühren, aufbrausend machen; z. B. Eier, Chocolade sprudeln.

Spuchti, schwankend; z. B.: Mit deiner Sach schaut's spuchti aus.

Spuden, sich fertig machen, eilen.

Spund (der), der weiche, fette Theil eines Dinges; z. B: Der Spund des Getreides, d. i. der Kern desselben, im Gegensatz der Hülsen.

Spürzeln, Speichel auswerfen.

Stadel (der), f. Scheuer.

Stadelthorweit, sehr weit offen.

Staffel (die), die Stufe.

Stampern, verjagen, vertreiben.

Stampfeln, zappeln, trippeln wie kleine Kinder.

Stampferl, f. Füßchen.

Stange. Einem die Stange halten, d. h. dessen Partei ergreifen.

Stanitzel (das), f. Papier-Tüte.

Stänkern, Zank, Händel anfangen.

Starcheln, f. wanken, straucheln.

Starl, f. Staar.

Starzen, f. abstutzen, abhauen; gestarzt gehen, f. steif, stolz gehen.

Stad, still, langsam, sachte.

Stauf, ein hölzernes Weingefäß, eine Gelte.

Stechen, ausstechen, 1. f. überwinden; 2. austrinken.

Stecken, f. 1. verrathen; 2. versetzen, schlagen.

Steinbeißer (der), f. Weiskehlchen.

Steinnagerl (das), f. Steinnelke.

Steinrab (der), f. Steindohle.

Steinröthel, f. Bergdrossel.

Stellasch (die), eine höhere Vorrichtung zum Daraufstellen oder Darauflegen verschiedener Sachen.

Stelle, f. Gesimse.

Stemmeisen (das), f. Holzmeisel.

Stenkern, f. unruhig oder zänkisch sein; der Stenker, f. Raufbold; Stenkerei f. Streit.

Stenzen, f. treiben, nöthigen.

Steppen, 1. f. flicken; 2. f. zierlich ausnähen; 3. Hutsteppen f. Hutstaffirer.

Sterngucker, f. Astronom.

Sternhagelvoll, f. sehr berauscht.

Sternruspe (die), f. Sternschnuppe.

Sterz (der), 1. eine Art Mehlspeise; 2. ein kleiner Mensch — auch Sterzl.

Stich (der), 1. ein kleiner Rausch; 2. eine Spottrede, Jemandem einen Stich geben, — mit beleidigenden oder derben Worten auf etwas anspielen.

Sticheln, satyrisch auf etwas anspielen.

Sticketzen, f. stottern.

Stiebitzen, stibitzen, f. stehlen, mausen.

Stiefel (der), ein Maßzimment; z. B.: Kellner, an Stiefel Schwechater! — f. v. a. eine Maß Schwechater Bier.

Stiefeln, f. gehen; z. B. Er stiefelt den ganzen Tag herum.

Stingel, jene Stelle an einem Zaun, wo man hinüber zu steigen pflegt.

Stieren, f. stochern; Zahnstierer.

Stierl (das), f. Eidotter.

Stigatzen, f. stottern.

Stieramperl (das), ein Mensch, der alles durchsucht, durchforscht.

Stieglitz (der), f. Distelfink.

Stock (der), f. Tölpel.

Stockan, f. v. a. an irgend etwas ankommen, das nicht weiter zu gehen gestattet.

Stockart, ein kleiner, untersetzter Mensch, der im Wachsthum zurückgeblieben ist.

Stockente (die), f. Wildänte.

Stocken, 1. f. verdecken, dick werden; 2. Baumstämme aus der Erde graben.

Stockhabicht (der), f. Waldgeier.

Stockrechling (der), der Name mehrerer Schwammgattungen.

Stocktärisch, f. völlig taub.

Stoppen, f. flicken, ausbessern.

Stör (der), f. Widder.

Storax (der), f. Tölpel, Dummkopf.

Störe (die), weißes Weihnachtsbrot.

Störer (der), Jemand, der unbefugt ein Handwerk treibt.

Stößer, 1. f. gerinnen; z. B.: Die Milch stößt ſich; 2. f. anwidern, zurückſchrecken. Das Stoßhemd iſt ein Hemd, das unten von gröberer Leinwand iſt.

Stoßſuppe (die), eine Suppe von geronnener Milch.

Stötzel, ein Butter- und Schmalzgefäß.

Stra (die), f. Streu.

Strabanzer (der), derjenige Arbeitsſcheue, der mit liederlichen Frauenzimmern herumzieht, von ihnen lebt.

Stratzeln, f. zappeln, unruhig ſein.

Strabler (der), ein Holzträger bei Holzſchiffen.

Sträflich, nach Höfer f. mühſam.

Strahlen, f. harnen (von Pferden).

Strählen (die Haare kämmen).

Stramm, f. ſtraff.

Strampeln, f. zappeln.

Stranze (die), f. faule, träge Weibsperſon.

Straube (die), ein Küchengebäck.

Straucke (die), f. Schnupfen.

Strauten und ſtruten, f. ſtören, wühlen.

Strebeln, f. ſchimmeln, faulen, ein ſtrebletes Ei, ein faules Ei.

Stebern, f. betteln.

Streichen, f. ſchleichen.

Strenneln, f. ſchmeicheln, liebkoſen.

Stren (der), f. Strang.

Strenen, den Zwirn, in Strähne, Stränge winden.

Strich (der), bei Jägern, f. Zug, Ausflug.

Strichel (das), f. Zitze.

Strichjagel (der), f. Preſchling.

Strick (der), f. Buhldirne, Galgenſtrick, ein ſchlechter Menſch.

Stripfe (die), die Ecke.

Stritt (der), f. Streit, Zank.

Stritten, zerwühlen, verwirren.

Strixen, Hiebe mit einer Peitſche, oder einem Stocke.

Strobelkopf, ein Menſch mit verworrenem ungekämmtem Haar.

Stroblich, f. zerrüttet, zerrauft.

Strobeln, f. röcheln, kollern.

Strohwitwe (die), eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau; Strohwitwer, ein von ſeiner Frau getrennter Mann.

Stromel (der), f. Hochmuth, Stolz.

Strudel (der), eine gefährliche Stelle in der Donau; 2. eine Mehlſpeiſe.

Strummerl (der), in den Alpen ein Stummer oder Cretin.

Strupfe (die), f. Schlinge; 2. f. Ankerwinde; 3. f. Hahnenfuß.

Strutten, f. reißen, ſchießen, ſich ſchnell bewegen.

Strützen und Strützel, ein längliches Gebäck.

Strürern, f. züchtigen, ſchlagen.

Stuatten, f. Stutte, auch Schimpfname einer trägen Weibsperſon.

Stübel (das), f. Stube, Kabinet.

Stubenmadel, Stummadel, f. Stubenmädchen.

Stuck (das), f. Kanone.

Stucknecht, 1. der zum Transporte der Kanone beſtimmte Soldat; 2. Schimpfname für einen groben Menſchen.

Stummel (der), Oberſchenkel bei Rindern.

Stumpf (der), f. Strumpf; das Stumpf, f. Stück, Strunk.

Stummerl (der), ein ſtummer Menſch.

Stümpel (das), ein kleines Stück, ein kleines Stümpel Kerze.

Stupp (die), f. Staub, Pulver.

Stürzen, 1. den Rock wenden; 2. die Arbeit verlaſſen und müßig herumgehen.

Stutzen (der), 1. ein Jagdgewehr; 2. ein Muff. Der Stutz iſt ein engliſirtes Pferd; der Stützel, ein kurzer Handſchuh.

Stutzerl (das), Stutzen (der), 1. ein liebes, ſchmuckes Kind; 2. ein niederes Trinkglas.

Süffig, ſüffi, f. trinkbar; z. B: Der Wein iſt ſüffi.

Süfling (der), f. Trunkbold.

Sumper (der), ein aus Stroh gemachter Korb.

Sumpern, wie ſchlottern plätſchern.

Sunkeln, wird gebraucht, wenn in einem Wohnzimmer oder in einer Badeſtube wohl eingeheitzt worden iſt, ſo daß man die angenehm wallende Hitze von Weitem empfindet; z. B. es ſunkelt, iſt ſunkelwarm.

Suppe (die), f. Verlegenheit, Bedrängniß; er hat ſich a rechte Suppen eingebrockt.

Suppenkräutel (das), f. Kerbelkraut.

Sur (die), jene Brühe, welche ſich oberhalb des ſauern Krautes in der Boting befindet.

Sürfeln f. ſchlürfeln, mit ein wenig geöffnetem Munde etwas Flüſſiges, z. B. Suppe, an ſich ziehen.

Surm, ſtatt: die Menge, große Anzahl.

Sutzeln f. ſaugen, daher der Sutzel oder Zutzel, f. Kinder-Zulpe.

T.

Tachtel (die), ein niederſächſiſcher Ausdruck, jedoch in Oeſterreich und Steiermark ſehr gebräuchlich für Ohrfeige.

Tacke (die), eine von Baſt oder hölzernen Flechten gemachte Decke über einen Wagen.

Tacken f. anlocken, mit ſich fortziehen.

Taktfeſt, 1. gut eingeübt in irgend einer Sache; 2. grob und ungehobelt.

Tafern (die), f. Wirthshaus, Gaſthaus.

Tag; in den Tag hineinreden, für unüberlegt reden.

Tageln f. ſchlecht malen oder ſchreiben, auch beſudeln; der Tagler.

Tagdieb (der), ein Müſſiggeher.

Tahel (der), f. Töpferton.

Taher (die), f. Dohle.

Taibling (der), f. Blätterſchwamm.

Talk (der), f. Tölpel; hievon Talkerei (die), für Thorheit, närriſche Poſſen.

Talken f. Poſſen treiben, Narrheiten ausüben, ſpielen.

Talken (der), braucht man auch, wenn bei einem Mehlgerichte ein teigiger Klumpen bleibt.

Talket f. thöricht, tölpelhaft.

Tamerln f. klopfen, pochen.

Tampus (der), ein Rauſch.

Tandeln, in Kleinigkeiten wuchern, tauſchen, kaufen oder verkaufen.

Tandler f. Trödler.

Tapel (der), ein ungeſchickter, dummer Menſch; tapeln, tappeln von tappen.

Tappen, Tarok ſpielen.

Targeln und torgeln f. wanken, ſtraucheln, gehen wie ein Betrunkener.

Taſche (die), 1. eine Art Pflaumen; 2. f. Ohrfeige.

Taſcheln f. fein regnen.

Taſchelnaß f. ganz durchnäßt.

Taſchen f. taſten, d. i. derb anfaſſen, ferner ſtoßen, ſchlagen.

Taſchenfeibl (der), ein Taſchenmeſſer.

Taſcherln f. ſtreicheln, liebkoſen.

Taſchet (das), f. Blätterwerk von Kraut, Rüben, Kohl, Rettig.

Taſig f. ſtill, ruhig, gedemüthigt.

Tattern, zittern, beben vor Schrecken oder Kälte; der Tatterer f. Angſt.

Tatze (die), f. Taſſe, Schale; z. B. f. Stockſchläge auf die Hände; daher das Tatzenſtaberl in den Volksſchulen.

Taube (die), eine Marke bei manchen Spielen.

Taubenkobel f. Taubenhaus.

Taubenkropf f. Erdrauch.

Taubenſtößel (der), f. Sternfalk.

Täuer (der), für hohes Gebirge.

Taufel (die), f. die Taube, bei einem Faße.

Taumel (der), für Schwindel.

Taxen (z. B.) für Tannen, Fichten im Salzburgiſchen; ſonſt die Taxe f. Eibe.

Taz (der), f. Abgabe, Steuer.

Techtelmechtel (der), Geheimniſſe, Heimlichkeiten, geheimer Liebeshandel u. ſ. w.

Tefeln f. lallen, plappern.

Tegel (der), f. Tiegel, Topf; 2. Töpfererde, Lehm.

Teglich f. kothig.

Tenk f. link; tenkiſch wie linkiſch, ungeſchickt.

Tenkeln, ſiehe dangeln.

Terz (der), ein junger Ochs in Salzburg.

Teſchen f. ſchleppen; z. B. etwas mühſam mit ſich fort teſchen.

Teſt f. Saft, Salze.

Teſte und Teſſe f. hölzernes Gefäß zu Schmalz, Butter, Mehl u. ſ. w.

Teſterling (der), f. Geifer, Speichel.

Tetſchen f. ſchlagen, züchtigen; die Tetſche oder Tetſchkappe f. Ohrfeige, Maulſchelle.

Teufel. Er weiß einen blauen Teufel, d. i. er weiß gar nichts von der Sache.

Teufel lautet Toifel, Tiofel auch Teurel.

Teufels-Abbiß (der), ein Heilkraut.

Teufelsaug f. Bilſenkraut, und Schweinsbrot.

Teufelsſpirzerling f. Pflanzenharz.

Thaler (der), eine Rechnungsmünze zu 1½ Gulden; auch der Teller wird verdorben: Thaler oder Taller genannt.

Thee (der), metaph. ſt. Schläge; z. B: Der hat ſeinen Thee bekommen.

Theilſam, was leicht zu theilen iſt; theilſames Fleiſch, gewiſſe Stücke des geräucherten Fleiſches. Das Theil ſt. der Theil.

Theuer f. gut, nützlich.

Thorwartel (der), ein Thorwärter auf dem Lande.

Tobel (der), f. Thal, Bergſchlucht.

Toden f. ſterben, (ſelten) häufiger abtoden.

Todenanſager (der), Leichenbitter.

Togizen f. pochen, beben.

Toifet (die), f. Tiefe; toif f. tief.

Tolde (die), f. Quaſte.

Töllenk (der), für Tölpel, Narr toll wird oft für drollig, närriſch gebraucht.

Topfen (der), f. Quark, der verdickte Theil der Milch, welcher nach abgelaufenem Molken übrig bleibt.

Töppen f. ungeſtüm ſein; ein Intenſivum vom Toben.

Toppern, tobern f. bändigen, bezähmen.

Torgerln, ſiehe targeln.

Töriſch, f. taub, ſchwerhörig.

Törre (die), f. Schlag, Maulſchelle.

Toſtig f. doſig.

Torze (die), f. Pech — Kienfackel.

Trabbeln, im Trabb reiten, aber trappen, heißt plumpe, ſchwere Schritte machen.

Trabig f. ſehr geſchäftig.

Trabigkeit (die), Geſchäftigkeit.

Tracht bedeutet eine Menge; z. B: Er hat ſeine Tracht Schläg' bekommen.

Trachtig, trachti vdb. aus trächtig.

Trage, ſowohl das Traggerüſt, als die Laſt ſelbſt; der Austrag f. Bedingung.

Trager (die), eine Gattung Taglöhner, die an öffentlichen Plätzen ſtehen, um von Perſonen, die dergleichen Leute benöthigen, z. B. Koffer, Kiſten u. ſ. w. zu transportiren, in der Ausziehzeit den Partheien Geräthſchaften überſiedeln helfen, und dergleichen Arbeiten mehr übernehmen.

Trallen, ſich zuſammenwinden, dräben, z. B. die Seide, der Zwirn trallet ſich.

Tram (der), 1. f. Balken, Tragebaum; 2. vdb. f. Traum.

Trampel (der), ein grober, plumper Menſch; von trampeln, trampen.

Tran (der), ſonſt Honigthau, Mehlthau.

Trankel (das), in Waſſer gekochte Kleyen für die Kühe zum trinken.

Tränſe (die), ſehr gemein — 1. f. Mund; 2. für enges Gebiß für wilde Pferde.

Trantſch, ein Schimpfname, den man einer plumpen und ungeſchickten Weibsperſon gibt.

Trantſchen, 1. plump auftreten — auch in Korb und Moraſt wühlen; 2. ſtatt Ohrfeige; z. B: Er hat ihm a rechte Trantſchen geben.

Trapf (der) für Traufe.

Trapfen f. träufeln, daher: Eintrapf, eine Mehlſpeiſe in der Suppe.

Traſchtig, voll Waſſer und Koth auf der Straße; z.B.: Heunt iſt's ſehr traſchtig.

Trat (die), für Viehweide, Aue. Auch wird Trat ſtatt Getreide geſprochen.

Traunl (die), eine in den Lotteriegewölben befindliche hölzerne Figur, inwendig ſchneckenförmig hohl, oben am Kopfe mit einer Oeffnung verſehen, wodurch man eine kleine Kugel ſchlüpfen läßt, welche unten bei den Füßen der Figur herausſpringend, auf ein tellergroßes, kreisförmiges Bret rollt, auf dem 90, mit Nr. 1 bis 90 bezeichnete Vertiefungen befindlich ſind; in einer ſolchen Vertiefung bleibt nun bei jedesmaligem Wurfe die Kugel liegen, und man wählt die Nummer dieſer Stelle zum Beſetzen in die kleine Lotterie; dieſe Figur findet ſich hiermit in jedem Lotterieladen vor. Auch eine alberne Weibsperſon nennt man eine Traunl.

Träuſchel (die), ebenfalls ein albernes Weibsbild.

Tremmel (der), ein großer, dicker Stock oder Prügel. Auch wird dieſes Wort auf einen großen, unbehülflichen Menſchen angewendet.

Tremmeln, 1. ſtark anziehen, zerren; 2. eifrig auswendig lernen.

Trempel (die) f. Rührkübel, Butterfaß; trempeln f. Butter rühren.

Trenſen, Thränſen f. wimmern, weinen — ſchreien, wie der Hirſch.

Treſter (die), 1. Bälge von Weintrauben; 2. ein großer Korb, ein Scheuerſieb.

Tribliren, Jemanden anhaltend bitten. Er hat mi fortwährend triblirt.

Triel (der), f. Lippe.

Trifeln f. abreiben.

Trillen, 1. f. ſchlagen, balgen; 2. für drehen, wälzen.

Triſchaken, ein Spiel dieſes Namens; auch ſo viel als prügeln; z. B.: Den haben triſchakt!

Tritſchtratſch f. Geplauder, z.B. bei Weibern, die gerne ſich zuſammenſtellen, um andere Leute auszurichten, das iſt: ihren guten Namen zu verunglimpfen.

Tritteln (pl.) f. Falten im Geſichte.

Tritteln f. altern.

Trochter und Trachter (der) f. Trichter.

Tröpfel (das), Dimin. von Tropfen.

Trogſchatz (der), ein Aufwärter bei großen Hochzeiten (Truchſeß).

Trübe (die) f. Abend, Dämmerung.

Trucken f. trocken.

Trückern f. trocknen.

Trücken (die) f. Trockenheit, Dürre.

Trud (die), ſt. Alp, ein nächtliches Geſpenſt, von welchem noch viele Leute glauben, daß es im Schlafe zu ihnen komme, und ſie drücke, ſobald ſie das dicke Geblüt ängſtiget; auch wird es als Schimpfwort auf Weibsperſonen angewendet: z. B.: Du biſt a rechte Trud.

Trudl (die), eine dicke, unbehilfliche Weibsperſon.

Truhe (die), 1. eine längliche Kiſte; 2. ein Sarg. Das Dimin. iſt das Trücherl.

Trum, 1. Klotz oder Prügel; 2. Ueberreſte, z. B. von Leinwand, Tuch, ꝛc., auch ein großes Stück Brot oder andere Eßwaaren nennt man ein „Trum." Auch als Schimpfwort für ein großes, ungeformtes Frauenzimmer wird „Trum" gebraucht. Das Trümmel f. Stück, Theilchen.

Trumpf, 1. eine Stichrede; z. B.: Dem hab ian Trumpf geben; 2. Trumpf heißt jene Karte, welche im Spiele den Vorzug hat.

Truſche (die) f. Aalraupe.

Trutſcherl (das), ein Ausdruck der Liebkoſung gegen ein kleingeſtaltetes hübſches Frauenzimmer; z. B.: Das iſt a liebes Trutſcherl!

Trutzen f. trotzen, Verdruß zeigen; der Trutzbock, trutzmaulet.

Tſchapperl f. eine einfältige, dabei gutmüthige Weibsperſon. Auch eine Gattung Salat wird „Tſchapperlſalat" genannt.

Tſchinakel (das), ein kleines Schiffchen von ſchmaler, länglicher Form, welches drei bis fünf Perſonen beiläufig Raum gewährt.

Tuchet, Tuchend (die) f. Pfühl, Bettpfühl, daher Ober- und Unter-Tuchet.

Tuckmauſer (der), ein hinterliſtiger verſtockter Menſch, der gewöhnlich ſehr ſtill, aber dabei

höchſt verſchlagen und aller Ränke voll iſt. Davon iſt auch die Redensart: Ah, das iſt a Tuckmauſer, der hat's fauſtdick hinter den Ohren.

Tück (der), eine Art Hauſen.

Tüld, betäubt, verwirrt; z. B.: Es is mir heute der Kopf ganz tüld.

Tulipane (die) f. Tulpe.

Tülle (die) f. Dachboden.

Tummeln (ſich) f. eilen, beſchleunigen.

Tünchen, bei dem Pöbel tünichen, eine Mauer weiß, glänzend und glatt machen, ſo, daß man darauf malen kann.

Turbirt, im Kopf verwirrt; z. B.: Der iſt heut ja ganz turbirt im Kopf.

Türmiſch f. 1. wild, finſter, trotzig; 2. auch ſt. betäubt.

Turnermeiſter f. Chor-Direktor

Tuſchen (vertuſchen) 1. f. verheimlichen; 2. f. ſchlagen, plätſchern, ſiehe duſchen.

Tuſeln, mürbe klopfen, z. B. das Fleiſch — in Vorarlberg tutſchen.

Tuttel (das), die Bruſt des weiblichen Geſchlechtes ſowohl bei Menſchen als bei Thieren.

Tutten (der), ein länglich geformtes Glas, oben meiſt mit einem Gummielaſti-Stöpſel, der durchlöchert iſt, welches mit Milch gefüllt wird und bei kleinen Kindern, welche nicht an der Bruſt ihrer Mütter genährt werden, als Trinkgefäß gebraucht wird.

Tutti, bankrott, zu Grunde gerichtet; z. B.: Der Kaufmann wird bald tutti ſein.

U.

Uebel f. ſchlimm, muthwillig; unübel f. gut, annehmbar; auch wird das Wort „übel" gebraucht, wenn Einem unwohl wird; z. B.: Mir wird auf einmal ganz übel.

Ueberbleiben, vdb. aus übrigbleiben.

Ueberheben (ſich), 1. f. ſich durch Heben einen Leibſchaden zufügen; 2. für Jemand eine Arbeit thun, wodurch man ihn derſelben überhebt.

Ueberländ-Grund, ein angekaufter oder angeerbter Grund.

Ueberreuter f. Aufſeher, Grenzhüter.

Ueberrumpeln, jemanden unvermuthet überfallen; auch wird

das Wort rumpeln oft gleichbedeutend mit poltern, rumoren ꝛc. ꝛc. gebraucht.

Ueberthan (das) f. Bahrtuch, Sargleinwand.

Uebervortheln, Jemanden bevortheilen.

Uechſe (die) f. Armhöhle.

Umadum, umher; rund umadum, rings umher.

Umarennen f. herumlaufen.

Umazappeln f. herumgehen im trippelnden Schritte.

Umbrel (das) f. Regenbach.

Umer f. herum, umi f. hinüber.

Umgehen f. ſpuken (von Geſpenſtern).

Umrama, vdb. ſtatt umräumen, ſeine Sachen durchſuchen.

Umſtehen, 1. f. weichen, weggehen; 2. f. ſterben (v. Vieh).

Umſuchen, f. ſtören, wühlen, muthwillig ſein.

Umthuan, ſich der Geſchäfte ernſtlich annehmen; z. B.: Er thuat ſich recht um, d. h. läßt ſich ſein Geſchäft recht angelegen ſein.

Umtummeln f. herumtummeln, eine Arbeit beſchleunigen.

Umurken (die) f. Gurke.

Undanks f. unverhofft, unerwartet.

Unde (die), die Welle (ſchon mehr veraltet).

Uner, nach Höfer f. ſchwach, mißlich.

Unform (die) f. Unart.

Ungeld, Abgabe von gewiſſen Dingen, z. B. vom Bier.

Unkeit f. unſäglich, ungemein.

Unkurabl f. unheilbar (incurabilis).

Unmachtig, 1. f. ohnmächtig; 2. nicht vermögend.

Unſinnig, unſinni f. ungemein, z. B. unſinni viel — ungemein viel.

Unterläufel (der), ein dem Hausknecht untergeordneter Menſch in einem Einkehrwirthshauſe, der ſich zu verſchiedenen und kleinlichen Verrichtungen gebrauchen läßt.

Unterlegel (die), die Unterlage der kleinen, unmündigen Kinder.

Untern (der) f. Zwiſchenmahl, Veſperbrot.

Unternächte (pl.), die ſogenannten 12 heiligen Nächte.

Unterſchich f. unterwärts; überſchich f. oben.

Urähnl, Ur-Großvater; Urahnl, die Ur-Großmutter.

Uras (das), das vom Vieh ausgeſtoßene ſchlechte Futter.

Uraſſen f. verwüſten, z. B. mit Brot.

Urer auch Urhab (das), Sauerteig.

Url, Ura, Urhab (das), für Sauerteig.

Urſch oder Nurſch (der), ein ausgehöhltes Gefäß zu verſchiedenem Gebrauch; z. B. das Vögelnürſchel, worin den Vögeln das Futter oder das Waſſer gereicht wird.

Urtl (das), ſt. Urtheil.

V.

Vacirend f. dienſtlos.

Veigel (das) f. Veilchen.

Veithel oder Faichel (der) f. Falbe (Pferd).

Verbaint f. verflucht, verwünſcht.

Verblüffen, ſtutzig werden, ſtutzig machen, irre machen; z.B.: Er war ganz verblüfft.

Verdebſcht f. verſtört, verlegen; z.B.: Du ſchauſt heunt ganz verdebſcht aus — ganz verſtört. Auch wird das Wort verdebſcht bei verdrückten und zerknitterten Kleidungsſtücken angewendet; z. B.: Er hat einen ganz verdebſchten Hut auf.

Verrebbeln, 1. verſchwenden; z. B.: Er hat ſein ganzes Geld verrebbelt; 2. übel zurichten, z. B. durch Prügel.

Verflixt f. verflucht.

Vergunner (der) f. das Vergönnen, ſo wie das Zeitw. vergunnen f. vergönnen, wünſchen.

Verhappeln ſt. verzärteln; z.B.: Sie haben ihn ganz verhappelt.

Verhatſcheln f. verzärteln, ſiehe hatſcheln.

Verhauen, 1. durchjagen, anbringen; z. B.: Er hat ſein ganz's Gerſtel verhaut; 2. ſich verbergen; z.B.: Sie haben ihn nicht bekommen können, er hat ſich ſogleich verhaut.

Verkimmeln, etwas auf leichtſinnige Art verkaufen; auch ſagt

man von Jemand, der sein Geld ꝛc. ꝛc. leichtsinnig verschwendet: Er hat Alles schon verkimmelt.

Verkümmern, 1. f. verschleißen, verkaufen; 2. sich der Traurigkeit zu viel überlassen. Durch Noth und Elend ein schlechtes Aussehen haben. Redensart: Er schaut ganz verkümmert aus.

Verlassen f. vermiethen; z. B.: Heut hab' ich mein Zimmer an ein recht soliden Herrn verlassen.

Verlaub statt Erlaubniß; z. B.: Ich bitte um Verlaub, oder: mit Verlaub.

Verloisen f. verlieren.

Vermudeln f. verknütten, daher vermudelt, zerknüttet.

Vernagelt f. dumm, unverständig. Redensart: Das wird doch ein recht vernagelter Mensch sein!

Vernarren f. sich verlieben; z. B.: Sie ist ganz vernarrt in ihn! d. i. ganz verliebt; überhaupt wird das Wort „vernarrt" so wie das gleichbedeutende „eingesprengt" gebraucht, wenn angedeutet wird, daß man für eine Sache sehr eingenommen ist.

Vernichtig f. entkräftet, gelähmt.

Vertandeln, 1. für vertändeln; 2. f. versplittern; z. B.: Er hat schon sein ganzes Geld vertandelt.

Verrater (die), (in der Sprache des Pöbels) die Kolik bei Mannspersonen.

Verrecken f. sterben (nur von Thieren).

Versamen, vdb. st. versäumen.

Verschandeln st. verunstalten (pl.) Die Blattern haben sie ganz verschandelt.

Verschleudern, eine Waare um sehr geringen Preis verkaufen.

Versiehen f. versuchen.

Verstengen f. verstehen; z. B.: Verstengen's mi? — Verstehen Sie mich?

Verthailen f. lästern, beschimpfen.

Vertranschen st. versplittern; z. B.: Die Zeit vertranschen, oder: Er vertranscht sein ganzes Vermögen.

Vertrenzen f. vergeuden, verschwenden; z. B.: Was soll denn i die Zeit umsonst vertrenzen? Auch bedeutet das Wort „Trenzen" geifern; z. B. bei Kindern, wenn sie Zähne bekommen, trenzen sie stark.

Vertuſchen f. verbergen, verheimlichen. Die ganze G'ſchicht iſt vertuſcht word'n und man hat nix mehr davon g'hört.

Verwichen ſt. letzthin, vorige Woche, verfloſſene Zeit.

Verwiſſen, ſich nicht verwiſſen, ſ. v. a. ſich nicht faſſen können.

Verwogen, ſt. verwegen, keck; z. B.: Dös is a verwogner Geſell.

Verwedeln, zerdrücken, verwudelt, zerdrückt.

Verwuzelt f. verwickelt, verworren; z. B.: Das is a ganz verwuzelte G'ſchicht; das iſt eine ganz verwickelte Geſchichte.

Verzählen, ſtatt erzählen.

Vettel, Schimpfwort für ein altes Weib.

Vieher (pl.) die Thiere.

Vieräugl (der), ein falſcher Menſch, der Niemandem ehrlich ins Geſicht ſieht.

Vierſchrötig f. ſtark, muskulös; z. B.: Dös is a vierſchrötiger, d. h. ein ſtarker Mann.

Viſitt (die), ſt. der Beſuch, 1. Beſuch von Freunden; 2. Beſuch vom Arzt bei einer Krankheit.

Vokativus (der), ein feiner, durchtriebener Menſch. Dös is a feiner Vokativus.

Vorrupfen ſt. verſtoßen, vorwerfen.

Vorthel (der), Vortheil. Er hat ſein Vorthel erſeh'n und hat ihn recht hinters Licht geführt; er hat ſeinen Vortheil benützt und hat Jemanden recht betrogen.

Vötter, Vöder, Vödermann (der) f. Vetter, auch für Nachbar, Freund.

Voßmaul (das), ſiehe Fotzmaul.

W.

Wabbeln, 1. f. wallen, ſieden; 2. für ſchnell und unverſtändlich ſprechen; 3. wenn eine dicke, unbehilfliche Perſon mühſam einhergeht, ſagt man: Wie die daher wabbelt, dös muaß man nur anſchau'n.

Wach, vdb. ſt. weich; z. B.: Die Birn ſein wach; batzwach, für ſehr weich.

Wacheln f. fächeln, der Wachler f. Fächer.

Wachsler (der) f. Wachswaarenhändler.

Wadel (der und das), die Wade.

Waderl (das) für Fächer.

Wadſchunken, das aderichte Fleiſch am Schenkel des Ochſen.

Wagenblume (die) f. Gänſekraut.

Wagenbüls (der), ein gewiſſer Schwamm.

Waid und wad, Wörter, womit man die Gänſe lockt.

Waizzille (die), ein kleines Schiff, womit gewöhnlich Getreide verführt wird.

Walperl (das), ein dummes, einfältiges Frauenzimmer. Auch iſt „Walperl" der abgekürzte Name für Walpurga.

Wammes (das), eine Jacke; hievon wamſen, ſchlagen, prügeln — das Wammes durchklopfen.

Wampe (die) f. Dickbauch; 2. die ſchlappe Haut am Halſe der Rinder.

Wamperling, ein Scheltwort.

Wampern f. ſchlottern; Dimin. Wammel und Wamperl.

Wamſteln, das Gehen von beleibten Perſonen.

Wan oder Wahn für Vertiefung; z. B.: Ich habe mir in meine ſilberne Doſen a Wan eingedruckt, wie ich mich ſo geg'n den Balken g'ſtemmt hab.

Wandel (das), ein Küchengeſchirr; von Wanne.

Wanen und wana, ſo viel als weinen; z. B.: Das Kind want gar ſo viel. Das Kind wennt oft.

Wandſchopper (der) f. Mauerſpecht.

Wang (das), 1. Wange; 2. ein weites, eingeſchloſſenes Feld.

Wanſt f. dicker Bauch; auch Wampen. So wird auch ein Vieleſſer ein „Freßwanſt" genannt.

Wartel f. Wort.

Wartel (der), Wächter, Hüter, Thorwartl.

Warteln, mit Worten zanken, z. B.: Zuerſt habens g'wartelt, und dann gar zum raufen ang'fangen.

Waſch, waß f. ſcharf, ſpitzig.

Wäſch (die) f. Verdrüßlichkeit; z. B.: Du wirſt in a rechte Wäſch kumma.

Waſchel (das), ein aus Stroh gemachtes Kränzchen, deſſen man ſich bei Reinigung des Fußbodens zum Daraufknieen bedient.

Waſchen f. ſchwätzen, plaudern.

Waſchkittel f. Schwätzer.

Waſch-Wein, derjenige warme Wein, der zum Waſchen eines Verſtorbenen gebraucht wird.

Waſel oder Waſerl (das), ſtatt Waiſe. — Armes Waſerl, bedeutet auch ſpottweiſe ein unbedeutender Menſch.

Waß, auch waſch, warſch, rauh, ſcharf, ſpitzig.

Waſſerbaum (der), die Weißpappel.

Waſſern, 1. ſtatt wäſſern, z. B. den Wein; 2. den haben's derb g'waſſert, ſtatt derb abgeprügelt.

Watlich ſt. ſchön.

Watſche (die) f. Ohrfeige, Maulſchelle.

Watſchgern, ſo wie auch watſcheln, ſchwerfällig einhergehen.

Watſchnen, ſtatt Ohrfeigen geben; z. B.: Der is tüchtig g'watſchend wor'n! Der hat viele Ohrfeigen bekommen.

Wauwau, ein Weſen, womit man Kinder zu ſchrecken pflegt; ſo viel als Teufel, Popanz, oder ſonſt ein fürchterlicher Unhold.

Warler (der) f. Wachshändler.

Web (die), ein Stück Leinwand von 50—55 Wiener Ellen.

Weber (der) f. Kreßling (ein Fiſch).

Webern f. unruhig ſitzen, hin und her fahren; auch mit den Füßen ſchlenkern beim Sitzen.

Weberneſt, ein in einem Gewebe befindlicher Fehler, wo an einer Stelle die Fäden entweder zerriſſen ſind, oder nicht gut aneinander paſſen.

Wechſelbalg (der), Schimpfname für ein ſchlimmes Kind.

Wecken (der), ein länglichtes Gebäck; Diminut. Weckerl.

Wecker (der), ein in einer Uhr angebrachtes Spielwerk, welches zu einer beſtimmten Stunde, wo der Schlafende gerne aufſtehen möchte, mit einem bedeutenden Geräuſche abläuft.

Wegerer und Wegwart (der) f. Feldcichorie.

Wegkappern f. wegnehmen, mit Liſt, ohne daß der Andere es merkt.

Wehren f. bewahren, hüten.

Wehtung und Wehtagen (der) f. Schmerz, Leid.

Weibets, Weibsbild für weibliche Perſon; Weibel (das) für Weibchen.

Weichbrunn (der) f. Weihwaſſer.

Weiche f. Bauchhöhle.

Weichnen f. weich machen.

Weiken, ſtatt weichen; eine Sache ins Waſſer geben und darin liegen laſſen.

Weilet f. während, indeß.

Weinber f. Weintraube.

Weinberln f. Roſinen.

Weinfalter (die) f. Schmetterling.

Weinkraut (das) f. Gartenraute.

Weinſcharl f. Sauerdorn.

Weinzierl f. Winzer.

Weiſer f. führen, leiten; daher der Weiſel f. Bienenführer (Königin).

Weiſet (das), ſt. das Taufmahl.

Weißling (der), 1. ein eßbarer, weißer Schwamm; 2. eine mittelgroße Fiſchgattung.

Weißbaum f. Mehlbaum.

Weisblecheln f. Silbermünzen; daher ſagt man von Einem, der bei Gelde iſt: Er is g'weiſſigt.

Weißnen f. weiß machen.

Weitling, auch Weidling (der), eine große tiefe Schüſſel.

Weitſchichtig für weitläufig, entfernt; z.B.: A weitſchichtiger Anverwandter; oder auch: Die Häuſer ſtehen gar zu weitſchichtig herum.

Wellen (die), f. Lage, Reihe von Getreide, Holz u. dgl.

Wengerl und wengl ſt. wenig. Wart a wengerl.

Werbel (der), f. wunderlicher Kauz, Pedant.

Werfel (der), f. Wirbel, Waſſerſchwall.

Werkel (das), für Tragorgel, Drehorgel.

Werklmann, ein Mann, der mit der Drehorgel in Häuſern herum muſicirt; meiſt ſind das Invaliden, welchen dieß Befugniß ertheilt wird, die auch vom Publikum reichlich begabt werden.

Werken f. arbeiten, wirken.

Werkli f. spaßig, komisch. Dös Kind is merkli.

Werre (die) f. 1. Erdgrille; 2. für Blutgeschwür, z. B. an den Augenliedern.

Wespennest (das), eine Art Mehlspeise.

Wetten f. binden, zusammenfügen.

Wetter, metaph. st. das Lärmen, Schelten; z. B.: Nun geht das Wetter an.

Wetzen f. unruhig sitzen, daher der Wetzer.

Wichtel (das), eine Gattung Eule.

Wichtig, 1. f. geschäftig; 2. etwas aus sich machen; z. B.: Der macht sich weiter nicht wichtig!

Wickelwackel (der), st. die Unentschlossenheit; z. B.: Ich bin im Wickelwackel, was ich thun soll.

Wid (der), f. Reisholz, Stabholz.

Wide (die), ein Band von zusammengedrehten Ruthen. Sprichwort: So zäh, wie eine Widen.

Widel (das); z. B. Zwirn, Seide ꝛc., welche in ganzen Strähnen sind, die in mehre Abtheilungen gebunden sind; eine solche Abtheilung heißt: Widel.

Wideln f. winden.

Widenzäh f. sehr zähe.

Wiegahen, unruhig sitzen, seinen Sitz hin und her bewegen.

Wienkicht f. schief, verdreht.

Wild f. 1. zornig, ärgerlich; 2. häßlich.

Wildauerin, sonst Gnadenkraut.

Wildsau, 1. f. Eber; 2. ein Scheltwort.

Willi, st. willig, folgsam.

Wilschur, st. Reisepelz.

Wimmerl (das), eine Hitzblase.

Wimmerzen, st. wimmern, winseln.

Wimsen und Wissen, eine Art Lerchen.

Wind (der) f. Stolz, Hochmuth; z. B.: Der macht weiter nicht Wind. Der ist weiter nicht hochmüthig.

Windbeutel (der) f. Prahlhanns.

Windtaube (die) f. Spitztaube.

Windwachtel, 1. f. Thurmfalk; 2. ein Prahlhanns.

Winkel (der) f. Bergschlucht.

Winkeln, unbefugt Bittſchriften verfaſſen, daher Winkelſchreiber, Winkelagent.

Winnig, wüthend, toll.

Wirfel (der) f. Schwindel.

Wirfling f. ſchwindlicht.

Wirs, wirſch, böſer, ärger, übler.

Wirſchig, Wirſing (der) f. Kohl.

Wirthſchaften, oft ſtatt befehlen; oft ſtatt herumräumen; z. B.: No, der hat weiter nöt in ſein Kaſten herumg'wirthſchaft.

Wiſch (der), 1. für ſchlechtes Zeug; 2. für Kehrbeſen.

Wiſcheln f. harnen.

Wiſcher (der) f. Verweis.

Wispeln und wispern für flüſtern.

Witſch, ſchnell, im Nu.

Wittib (die) f. Witwe; — Wittiber f. Witwer.

Witzigen f. warnen, zurechtweiſen; auch oft wenn Jemand in einer Sache Schaden erlitten, ſagt man: No, der is ſchön g'witzigt worb'n.

Witzigung (die), f. Warnung.

Wiren und wirnen, 1. f. prügeln, ſtrafen; 2. ſtark trinken.

Wirer (der), 1. ein Stutzer; 2. Räuſchchen.

Woiſeln f. winſeln; das Gewoiſel f. Gewinſel.

Wolf (der), eine Reitwunde.

Wolferl (der), f. Kreiſel.

Wuchtel (die), 1. eine gebackene Mehlſpeiſe mit Zwetſchken; iſt mehr ein böhmiſcher Ausdruck, wird jedoch auch in Wien gebraucht; 2. eine Ohrfeige.

Wuckerl (das) f. Locke.

Wunzet f. winzig, klein.

Würe (die) f. das Wehr, Damm.

Würgeln f. hin und her drehen.

Wurl'n f. wimmeln, auch wühlen; z. B.: Auf dem Platz wurl't Alles durcheinander, ſo daß man Niemand finden kann.

Wurmſtichig, wurmſtichig, von Würmern angefreſſen z. B.: Der Apfel is wurmſtichi.

Wurſtel (der) f. Hanswurſt.

Wurſtelei (die), eine ſchlechte Arbeit.

Würſten f. Würſte machen.

Wuſcherl (das), eine leichtſinnige, unzüchtige Weibsperſon; wuſcherln.

Wüſt: f. geizig, karg, grob.

Wutwut (der) f. Widehopf.

Wutzel (die), eine Mehlſpeiſe.

Wutzeldick f. ſehr dick.

Wutzeln, etwas mit den Fingern in eine andere Geſtalt bringen, wälzen, drehen.

Wutzerl (das), 1. ein dickes, fettes Kind; 2. eine leichtfertige Weibsperſon von zweideutigem Rufe. Redensart: Das is a rechtes Wutzerl; ſoviel als: Das iſt eine leichtfertige Perſon.

Wutzerlfaiſt, ſo viel als walzenfett.

Z.

Zach f. zäh, auch geitzig.

Zachel (der), ein grober, derber Menſch.

Zagel (der) f. Schweif.

Zagelfell (das) f. Schaffell.

Zagler, Zachler, wie Zachel.

Zaher (die) f. Zähre, Thräne.

Zahnd f. Zahn, daher zahndlucket.

Zahnen oder zonen, 1. f. grinſen, die Zähne blöcken; 2. f. weinen; auszahnen f. verſpotten, höhnen.

Zahner (der), der gerne weint.

Zahnlucket wird Jener genannt, bei welchem man den Abgang der Zähne ſehen kann.

Zaiſen f. ziehen, trennen; zerzaiſen f. zerraufen, zerreißen.

Zangert f. einzeln.

Zappeln f. zittern. Einen zappeln laſſen — ihn in ſeiner Verlegenheit laſſen.

Zarren f. zerren, mit ſich reiſſen.

Zarritzer (der), eine Gattung Droſſeln.

Zaſche (die), eine unordentliche zerlumpte Weibsperſon.

Zaſchen, träge nachfolgen, gemächlich nachziehen.

Zaſern (die), Faſern.

Zaucke (die) f. Hündin.

Zauen f. bewegen, eilen.

Zaufen f. zurückfahren, rückwärts tauchen.

Zany (die), eine Hündin.

Zaundürr äußerst hager.

Zaunmarterdürr, siehe zaundürr.

Zaunraunkerl (das), und zaunraunket; von schwächlichem, sehr hagerem Körperbau; wird meist nur auf das weibliche Geschlecht angewandt; z. B.: Den seine Liabste is a rechts zaunraunkets Ding.

Zaunschlupferl (das), 1. für Zaunkönig; 2. spottweise für Zwerg; 3. ein kleines schmächtiges Frauenzimmer.

Zaunstecken (der), ein sehr hagerer Mensch.

Zausen, 1. f. zerlüpfen, raufen; 2. f. prügeln, züchtigen; zerzausen f. zerrütten.

Zausig, zausi, unansehnlich. Der Bursch sieht ganz zausi aus.

Zechprobst und Zehnprobst für Kirchenvater, Almosensammler.

Zecken (die), eine zudringliche Person; z. B.: Er hat so lang herumzeckt, bis er die Sach' endlich doch kriegt hat. Er hat durch seine Zudringlichkeit endlich doch sein Ziel erreicht.

Zeger, Zöger (der) f. Handkorb.

Zeichen f. zuschreiben, andichten.

Zeiger (der) f. Schild, welches ein Wirthshaus andeutet, z. B. Bier-, Weinzeiger.

Zeilen f. melken; das Zeil, f. Zitze.

Zeisel, Zeiserl (das) für Zeisig.

Zeiselbauer (der), ein Lohnkutscher mit eigens, für 8 bis 12 Personen eingerichteten leichten und offenen, höchstens mit einem Dache versehenen Wägen vor den Linien (Barrieren) Wiens, welche ganze Gesellschaften in die ländlichen Umgebungen Wiens um höchst billige Preise führen. Auch heißt man gewöhnlich diese Fuhrwerke außer »Zeiselwagen« auch »Linienschiffe.«

Zeiselwagen, ein langer Wagen mit einem Flechten- oder Leinwanddach; vermöglichere Besitzer solcher Wägen haben auch lakirte Lederdächer.

Zeitweil (f. zu Zeiten; zeitig) 1. f. reif; 2. f. früh, schnell; auszeitigen f. reifen.

Zeller (der), für Sellerie.

Zelter (der) f. Kuchen; z. B.:

Lebzelten f. Pfefferkuchen; Oehlzelten, Kuchen aus Leinſamen.

Zenen f. necken, ſpotten, reizen.

Zepf (der) f. Zapfen, Zacken.

Zeppeln, zepperln, 1. f. trippeln, ſchnelle, kleine Schritte machen; 2. f. zappeln.

Zerleren, auch zerlechsnen; aus den Fugen gehen, überhaupt aus einander gehen.

Zermartern f. ſich quälen.

Zermatſchen, einen weichen Körper zerdrücken.

Zermudeln f. verdrücken.

Zeſem f. recht, rechter Hand.

Zetten 1. f. werfen, fallen laſſen; 2. f. verlieren; verzetten f. verſchleppen. Hievon zetteln f. ausſtreuen, ausbreiten; z. B.: den Haar (Flachs) zum Trocknen. Sich beim Eſſen anzetteln f. beſchmutzen.

Zeug (der), f. Werkzeug. Zeug (das) nennt man auch Wagen und Pferde; z. B.: Der Fiaker hat a hübſches Zeug.

Zicken, ſäuerlich werden, wie z. B. das Bier.

Zieche (die) f. Ueberzug über Betten. Dimin. das Ziechel.

Ziegen f. ziehen; verziegen f. verſchleppen.

Ziegſcheit (das), f. Deichſelwage.

Ziehpflaſter f. Viſikator.

Zierat (die), ein großes Fiſchernetz.

Zille (die), f. ein langes, ſchmales Schiff.

Zimen, ziemen f. ſcheinen, dünken.

Zimpferl (das), ein kleines, kurzes Stück, wie Stümpferl.

Zimpferlich f. ſpröde, kurz abgebrochen, heiklich.

Zinnkraut (das), ſonſt Kannenkraut.

Zinſerl (das) f. Flitter, Glimmer, Zindel.

Zipf (der), 1. f. Pips, eine Hühnerkrankheit; 2. f. Mund, Lippe, doch ſelten; 3. für Pfeifenrohr; hievon zipfen, zipfeln; traurig oder kränklich ausſehen, zipfet. Auch wird die Ecke eines Polſters, eines Tuches ꝛc. ꝛc. mit Zipf bezeichnet.

Zipfeln f. kleinweiſe nehmen, betaſten, nichts zu Ende bringen; umzipfeln; das Zipfel.

Zipperl (das) f. Podagra.

Zirken f. miſten (von Pferden).

Ziſtel (die), ein tiefer Tragkorb.

Zitterer, Zitterich (der) f. Flechte, eine Hautentzündung; die Zitterwurz f. Enzian im Salzburgiſchen.

Zitzelweis, kleinlich, nach und nach; z. B.: Er zahlt mir die Schuld zitzelweis ab. Er zahlt mir die Schuld in kleinen Beträgen zeitweiſe ab.

Zitzerl (das), die Beere des Sauerdornes, der Zitzerlessig.

Zitzerln f. zögern, nicht zu Ende kommen.

Zizisbe f. Liebhaber, Aufwärter eines Frauenzimmers.

Zoberl (das) f. liederliche, ſchlechte Weibsperſon.

Zöger, ſiehe Zeger.

Zoll (der), 1. f. Prügel, Strunk; 2. (das), ein Scheltwort; 3. f. Scholle, Klumpen.

Zolpel (der), ein dicker, plumper Menſch.

Zonen, gleichbedeutend mit wanen, weinen, ſchreien; ſiehe Zahnen.

Zoſſeln oder zotteln, langweilig gehen.

Zoten (der), 1. f. Haarbüſchel; 2. Zoten reißen, unfläthige Sachen ſprechen; Zotenlieder.

Zotteln und zoſſeln, etwas träge, langſam verrichten; umzotteln, nachpoſſeln; der Zottler.

Zuber f. herzu; zubi, hinzu; auch hört man zuber, zudi und zuberi.

Zubuſſen f. beiſteuern, beitragen.

Zubuß, auch ſo viel als eine Beihilfe; z. B.: Er kann ſchon mit dem Leben d'raus kommen, er hat außer ſeinem Lohn noch 10 fl. monatlich Zubuß von ſeiner Mutter.

Züchten f. brüten; mit Züchten, d. i. mit guter Art.

Zucken wie zücken, ſich verzucken, im Eſſen und Trinken, wenn etwas in die Luftröhre kömmt — f. huſten, ſchlingen.

Zuckerl (das) bons-bons, Leckerbiſſen.

Zudeln, Urin laſſen, vom Wendiſchen zurat, welches dieſelbe Bedeutung hat.

Zunder (der) f. Eiſenſchlacken in Schmieden.

Zündeln, zünzeln, mit dem Lichte ſpielen, herumfahren.

Zunft (die), so viel als eine ganze Gesellschaft, oder auch die sämmtliche Verwandtschaft; z. B.: Die ganze Zunft is kan Schuß Pulver werth.

Zurken (der), 1. f. Zinke, Zacken; z. B. an einer Gabel, einer Egge; 2. Spitze, Spitzecke; daher auszurken, z. B. ein Kleid, d. i. spitzige Enden ausnähen, zurkig.

Zusammenschlagen st. zu Boden schlagen.

Zuschel (die), eine liederliche Weibsperson.

Zuschrad (die), die Hoffleischbank in Wien.

Zuserln, wehklagen, wimmern; daher: Das Zuserl, 1. eine trübselige Person; 2. f. Seidenschwanz.

Zuspeis (die) f. Gemüse; gesattelte, d. i. Gemüse mit Fleisch, Würsten oder Backwerk belegt.

Zustutzen, 1. Jemanden seine Einkünfte schmälern; 2. Etwas zurechte machen, daß es erträglich ist; 3. Wenn Jemand nett und modern gekleidet ist, sagt man: A, der is weiter heut nöt zugestutzt.

Zutzeln, siehe sutzeln.

Zuwage (die), bei Fleischern das zugewogene schlechte Fleisch, Knochen ꝛc. Von Einem Pfund aufwärts im Gewichte muß das Publikum in Wien sich Knochen ꝛc. als Zuwage gefallen lassen, welche bei dem guten Fleische im Gewichte abgezogen werden.

Zuwi f. hinzu.

Zwadeuti st. zweideutig, verdächtig.

Zwagen f. waschen, das Gesicht auszwagen; auch die Haare auskämmen wird mit zwagen bezeichnet.

Zwalken in Tyrol prügeln, schlagen.

Zwang (der) f. Unterleibsverstopfung.

Zwängen, in die Enge treiben, einklammern.

Zwatzeln, unbehilflich gehen. Zwatzel (der) auch Zwatzler, ein kleiner, dicker Mensch, der schwerfällig und trippelnd einhergeht.

Zweck (der), ein kleiner, hölzerner Nagel. Zweckerl (pl.) eine Mehlspeise in die Suppe, als auch abgeschmalzen.

Zwegen f. wegen, oder auch »warum«; z. B.: Zwegen was denn?

Zweilen f. abprügeln, züchtigen.

Zwerch f. quer, ſchief. Die Bettdecke liegt überzwerch (nach der Quere).

Zwesve (die), 1. f. Zwetſchke; 2. ein hagerer, ſchmächtiger Menſch.

Zwickel (der), 1. die Zierrathen eines Strumpfes auf beiden Seiten; 2. ein großes Stück, z. B. Brod.

Zwicken (das), ein Kartenſpiel.

Zwickbuſſerl (das), ein Kneipkuß.

Zwidor, Zwidorn (der), der Zwitter.

Zwidri, zuwider; z. B.: Sein Geſicht is mir z'widri.

Zwiedoppelt ſt. zwiefach.

Zwifachel, Sprichwort: Ihn beim Zwifachel kriegen, ſtatt: ihn zu packen, zu faſſen kriegen.

Zwifel (die) f. Zwiebel.

Zwifelapfel in Wien f. Roſenapfel.

Zwibracken, zwifeln f. durchprügeln.

Zwigitzen f. zwitſcher; der Zwigitzer.

Zwilling (der) f. Tölpel, Laffe.

Zwingen f. zu Stande bringen.

Zwiſel (die), der Ort, wo ſich der Stamm oder Aſt eines Baumes in 2 Theile trennt.

Zwiſpern f. flüſtern.

Anhang

von Taufnamen, wie ſelbe im Munde des Volkes lauten.

Bertl ſ. Albert, Adelbert.
Blaſl ſ. Blaſius.
Cili ſ. Cäcilia.
Clair ſ. Clara.
Dini ſ. Leopoldine.
Dori, Dorl ſ. Dorothea.
Everl ſ. Eva.
Fanni ſ. Franziska.
Ferdl ſ. Ferdinand.
Franzi, Franzl ſ. Franz.
Gangerl ſ. Wolfgang.
Grethel ſ. Margaretha.
Hanni ſ. Johanna.
Hanſel auch Schan (Jean) ſ. Johann.
Hansjörgl ſ. Johann Georg.
Hardl ſ. Bernhard, Gotthard oder Richard.
Hieſel, auch Hirſel ſ. Mathias.
Julerl ſ. Julie.
Karlin ſ. Karolina.
Kathi ſ. Katharina.
Leni ſ. Helena oder Magdalena.
Lenzl ſ. Lorenz.
Lini ſ. Karolina.
Liſi, Lieſel ſ. Eliſabeth.
Lipperl ſ. Philipp.
Loysl ſ. Aloys, Aloyſia.
Lori, Lorl, Lenorl ſ. Eleonora.
Mali ſ. Amalia.
Marxl ſ. Markus.
Mariandel ſ. Maria Anna.
Mari dl ſ. Marie.
Marxl ſ. Marmilian.
Michel ſ. Michael.
Milli ſ. Ludmilla.
Mucki, Muckerl ſ. Nepomuck.
Natzel, Natzi ſ. Ignaz.
Netti, Nettel, Nanni ſ. Anna.
Nikerl ſ. Niklas.
Pepi, gemein Seppel, ſ. Joſeph.
Pini ſ. Philippine.
Poldl, Poldi ſ. Leopold.
Reſi ſ. Thereſia.
Roſl, Roſi ſ. Roſina.

Sali, Salerl f. Roſalia.
Schakerl, gemein Jokl, f. Jakob.
Sefferl f. Joſepha.
Sofil f. Sophia.
Staſi f. Anaſtaſia.
Steffen, Steffel f. Chriſtoph.
Suſi, Suſerl, Suschen f. Suſanna.
Tini f. Chriſtine, Erneſtine.
Tomerl f. Thomas.
Toni f. Anton, Antonia.
Urſl, Urſchel f. Urſula.
Veverl ob. Vevi f. Genoveva.
Viki f. Victoria.
Broni f. Veronika.
Waberl, Wabet f. Barbara.
Waſtel f. Sebaſtian.
Wiki f. Hedwig, auch für Ludwig.
Xanderl f. Alexander.
Zacherl f. Zacharias.
Zenſi auch Vinzi f. Vinzenz.